This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

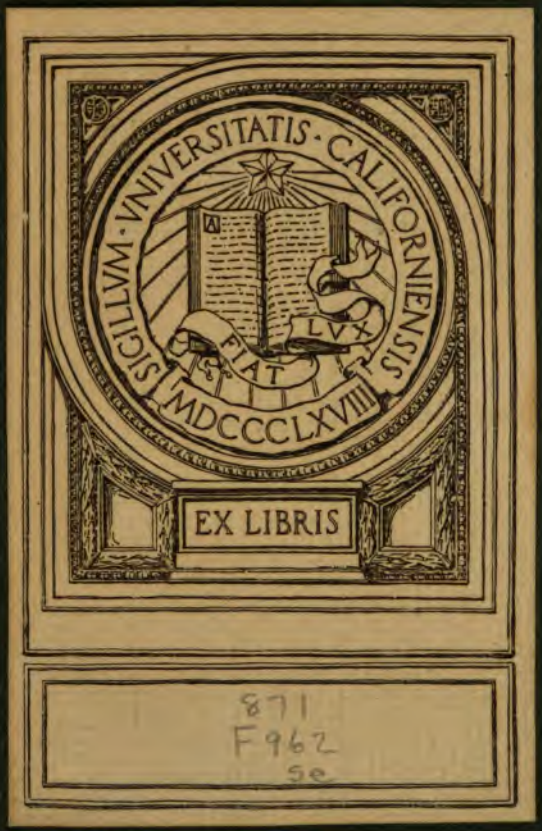
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 318 118

LUDWIG FULDA

Der Seeräuber


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
LVX
FIAT
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

871
F962
se

Der Seeräuber

Der Seeräuber

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

Ludwig Fulda

Lebensfragmente. Novellen. 3. Aufl. Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—

Sinngedichte. 3., vermehrte Auflage Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Gedichte Geheftet M. 4.— In Leinenband M. 5.—
Melodien. Ein Gedichtbuch. 2., stark vermehrte Auflage der „Neuen Gedichte"
Geheftet M. 4.— In Leinenband M. 5.—

Die Sklavin. Schauspiel in vier Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—
Das verlorene Paradies. Schauspiel in drei Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Der Talisman. Dramatisches Märchen in vier Aufzügen. 19. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Die Kameraden. Lustspiel in drei Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Robinsons Eiland. Komödie in vier Aufzügen. 2. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Der Sohn des Kalifen. Dramatisches Märchen in vier Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Jugendfreunde. Lustspiel in vier Aufzügen. 4. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Herostrat. Tragödie in fünf Aufzügen. 4. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Schlaraffenland. Märchenschwank in drei Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Die Zwillingsschwester. Lustspiel in vier Aufzügen. 5. Auflage
Geheftet M. 2.50 In Leinenband M. 3.50
Vorspiel zur Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Frankfurt a. M.
Mit zwei Abbildungen (nur geheftet) M. —.80
Kaltwasser. Lustspiel in drei Aufzügen. 2. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Novella d'Andrea. Schauspiel in vier Aufzügen. 4. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Maskerade. Schauspiel in vier Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.50 In Leinenband M. 3.50
Der heimliche König. Romantische Komödie in vier Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Der Dummkopf. Lustspiel in fünf Aufzügen. 3. Auflage
Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—
Sieben Einakter: Unter vier Augen — Frühling im Winter — Fräulein Witwe — Lästige Schönheit — Die Zeche — Ein Ehrenhandel — Der Traum des Glücklichen. 3. Auflage Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—
Das Exempel. Lustspiel in drei Aufzügen. 2. Auflage
Geheftet M. 2.50 In Leinenband M. 3.50
Herr und Diener. Schauspiel in drei Aufzügen (mit Benutzung einer Idee des Bandello). 2. Auflage Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Der Seeräuber. Lustspiel in vier Aufzügen
Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

Schiller und die neue Generation. Ein Vortrag (nur geheftet) M. —.75
Aus der Werkstatt. Studien und Anregungen Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.50
Amerikanische Eindrücke. 2. Auflage Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

Molières Meisterwerke. In deutscher Übertragung von Ludwig Fulda
5., vermehrte Auflage. 2 Bände Geheftet M. 8.— In Leinenband M. 10.—
Die Romantischen. Vers-Lustspiel in drei Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda Geheftet M. 2.— In Leinenband M. 3.—
Cyrano von Bergerac. Romantische Komödie in fünf Aufzügen von Edmond Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda. 21. u. 22. Auflage
Geheftet M. 3.— In Leinenband M. 4.—

Das gleichzeitige Erscheinen dieses Werkes in russischer und deutscher Sprache in Rußland ist vom Rigaschen Preßinspektor am 20. Dezember 1911 sub Nr. 1446 und 1447 bescheinigt.
Verlag für Rußland bei P. Neldner in Riga.

Der Seeräuber

Lustspiel in vier Aufzügen

von

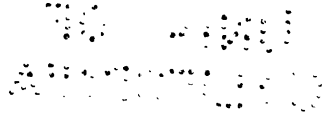
Ludwig Fulda

Stuttgart und Berlin 1912
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

MAIN

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1912 by Felix Bloch Erben, Berlin



Druck der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart

PT2611
U72S4
1912
MAIN

Perſonen

Don Luis de Mendoza, Corregidor
Juan Rufo, Alkalde
Pedro Vargas
Manuela, ſeine Frau
Vater Capacho, Mutter Ines } ihre Eltern
Iſabel Galvez, Witwe
Serafin, ein fahrender Gaukler
Trillo, ſein Gehilfe
Torribio, ein Bettler
Liſarda, Zofe Manuelas
Nachbar Hurtado, Schneider
Mercedes, ſeine Frau
Ramirez, Borrego } Bürger
Blanca, Frau des Ramirez
Eſtela, Caſilda } Bürgermädchen
Ein Hauptmann

Bürger, Schergen, Diener, Bewaffnete

Die Handlung ſpielt an drei aufeinanderfolgenden Tagen in einer Landſtadt Andaluſiens

Zeit: Siebzehntes Jahrhundert

247645

UNIV. OF CALIFORNIA

Erster Aufzug

Freier Platz, im Hintergrund von Bäumen und Rasenflächen begrenzt, die zu einer öffentlichen Anlage gehören. Links das stattliche Haus des Pedro Vargas, rechts das bescheidenere der Isabel Galvez; beide Häuser haben Eingangstüren und im ersten Stock (praktikable) Fenster in den einander gegenüberliegenden Fronten, sowie je eine Tür an der vorderen Schmalseite. Diese letzteren Türen münden in je eine nach vorn zu offene, von dichtem Weinlaub übersponnene Laube. In beiden Lauben Tisch, Bank und Stühle; die des Vargas ist die geräumigere. Das Haus der Witwe hat nach vorn über der Laube einen kleinen Balkon. An das Haus des Vargas grenzt, durch eine schmale Gasse davon getrennt, das Haus des Nachbars Hurtado, das schräg stehend die linke abgestumpfte Ecke einnimmt. Breitere Gasse rechts hinten. In der Mitte des Platzes Brunnen mit Rundbank

Erster Auftritt

Vater Capacho, Mutter Ines (sitzen in der Laube links)

Capacho

Ja, wir haben ausgesorgt,
Und wir können ruhig altern.
Mutter, wie, hab' ich nicht recht?

Ines

Immer hast du recht, Capacho;
Hast du's nicht, so willst du's haben.

Capacho

Will es haben?

Ines

Gnad' mir Gott,
Wollt' ich je dir widersprechen.

Capacho

Ist denn das kein Widerspruch?
Will ich's haben, oder hab' ich's?

Ines

Ja, du hast es.

Capacho

Und das hört sich
Just so an, als hätt' ich's nicht.

Ines

Ewig mußt du streiten.

Capacho

Ich?
Wer fing an zu streiten, Mutter?

Ines

Ich doch wahrlich nicht.

Capacho

Und so
Streiten wir uns drum, wer streitet,
Zweiundzwanzig Jahre schon!

Ines

Hat bisher dir nichts geschadet.

Capacho

Etwa dir?

Ines

Ich sage nichts.

Capacho

Doch ich seh', du denkst dir etwas. —
Schau dir unsre Kinder an!
Unsre Tochter, unsern braven,
Musterhaften Schwiegersohn.
Haben die sich je gestritten?

Ines

Kann noch kommen.

Capacho

Lächerlich.

Zweiter Auftritt

Vorige. Hurtado

Hurtado

(ist aus seinem Haus getreten, hat in der Laube sprechen hören und geht an sie heran)

Nachbar Pedro, seid Ihr drinnen?

Capacho (steht auf, sieht hinaus)

Wer ... (ihn erkennend) ach, Ihr!

(Zu Ines, die ihn fragend ansieht)

Der Nachbar ist's,
Herr Hurtado. (Zu diesem) Tretet näher.

Hurtado (tritt in die Laube)

Ei, die Eltern ...

Capacho

Unsre Kinder

Sucht Ihr?

Hurtado

Ja, wo sind sie denn?

Capacho

Bei der Messe. Wo denn sonst?
Zweimal täglich bei der Messe.

Ines

Und wir warten selbst auf sie.

Hurtado

Nämlich ...

Capacho

Macht's Euch doch bequem.

Hurtado (sich setzend)

Nur auf einen kleinen Schwatz
Wollt' ich mal herüberschauen.
Meine Frau hat große Wäsche,
Und das ist ein eigner Tag.
Ganz unnahbar ist sie nämlich,
Wenn sie große Wäsche hat.

Dritter Auftritt

Vorige. Mercedes

Mercedes
(iſt inzwiſchen aus dem Haus Hurtados getreten, nähert ſich der Laube)
He!

Capacho
Wer ruft?

Mercedes
Die Nachbarin.

Hurtado (verwundert)
Meine Frau!

Mercedes (von außen)
Mein Mann hat heute
Sehr viel Arbeit, hockt und näht
Eine ſeidne Galaweſte
Für den Herrn Corregidor,
Und da darf man ihn nicht ſtören.
Drum ein Weilchen, wenn's erlaubt iſt ...

Capacho
Nur herein.

Mercedes (tritt in die Laube, erſtaunt)
Hier ſitzt er ja.
Und ich denke mir, er ſchneidert!

Hurtado
Und ich denke mir, ſie wäſcht.

Mercedes

Pah, man muß doch Atem ſchöpfen.

Hurtado (ein wenig verſchnupft)

Ja, das muß man — hinterrücks.

Mercedes (zupft ihn am Ohr)

Gingſt voran mit gutem Beiſpiel.

Hurtado

Meine Weſte wird ſchon fertig.

Mercedes

Meine Wäſche läuft nicht weg.

Capacho

Freilich, Arbeit macht verdrießlich;
Ausruhn aber heitert auf.

Hurtado

Ihr, Ihr habt gut reden, Alter!
Ihr mit Eurem Haufen Geld.

Capacho

Hab's nicht mehr. Gab alles hin,
Meine Tochter auszuſtatten.
Alles — und dies Haus dazu.

Hurtado

Doch auf Eurem Landgut wohnt Ihr
Wie ein Fürſt.

Capacho

Sogar das Landgut
Ließ ich meinem Schwiegerſohn.
Uns genügt der Ruheſitz,
Den wir dort uns vorbehalten.
Denn verſtändig, wie wir ſind —
Nicht wahr, Mutter?

Ines

Du beſonders.

Capacho

— Ließen wir das junge Paar
Hier für ſich und wohnen draußen.
Wenn wir dann durch unſer Kommen
Ab und zu die guten Kinder
Überraſchen, ſo wie heut,
Dann — Ihr werdet's gleich erleben —
Dann iſt ihre Freude rein,
Und es braucht uns nie zu bangen,
Daß wir ihnen läſtig ſind.

Hurtado

Solche Weisheit lob' ich mir.
Fragt Mercedes, ob ich nicht
Täglich ſage: Pedro Vargas
Hat das große Los gezogen.

Capacho

Doch nicht minder wir an ihm.
Heut, bei dieſen ſchlimmen Zeiten,
Wo von lauter Teufelei,

Bosheit, Argliſt, Niedertracht,
Lug und Trug die Welt erfüllt iſt ...

Mercedes

Schauerlich!

Capacho

Da können Eltern
Froh ſein, wenn ſie ſolchen Mann
Für ihr einzig Kind gefunden.

Jues

Immer ſprichſt du nur von ihm!
Unſre Manuela, dächt' ich ...

Capacho

Sie zu rühmen wäre Selbſtlob.
Haben wir ſie doch erzogen
Tugendſam nach unſerm Vorbild,
Und ...

Hurtado

Mir däucht, ich höre ſie.

(Er geht aus der Laube heraus)

Vierter Auftritt

Vorige. Pedro (mit einem Roſenkranz, und) Manuela (mit einem Fächer, kommen gemächlichen Schrittes von rechts hinten)

Pedro (aufgedunſen und kurzatmig)

Heut wird's warm.

Manuela

Nun, um ſo beſſer.
Eine kleine Abwechſlung
Gegen geſtern, wo es kühl war.

Pedro

Müd bin ich davon ...

Manuela

Das biſt du
Ja bei jeder Witterung.

Pedro

Und ſchon atemlos von dieſem
Kurzen Kirchgang.

Manuela

So verſchnauf dich.

Hurtado (ſie begrüßend)

Nachbar; ſchöne Nachbarin ...

Pedro

Gott zum Gruß, Nachbar Hurtado.

Hurtado

Ihr vergebt, wenn wir auf Euch
Warteten in Eurer Laube.

Pedro

Ihr vergebt, wenn wir im Dienſte
Der gebenedeiten Jungfrau
Warten ließen.

(Sie gehen alle drei in die Laube)

Capacho (zu Mercedes)

Nun gebt acht!

Pedro (auftragend)

Was erblick' ich, Manuela!
Welch erlesne Überraschung!

Capacho (schmunzelnd)

Ja, das ahntet ihr wohl nicht.

Manuela

Vater, Mutter, guten Tag.
(Sie umarmt beide pflichtmäßig)

Capacho

Staunst du nicht, mein Kind?

Manuela (gelangweilt)

Und ob.
Mögt Ihr diese Überraschung
Auf genau die gleiche Art
Beinah täglich wiederholen,
Immer wirkt sie doch wie neu.

(Nach vollzogenen Begrüßungen setzt man sich um den Tisch herum)

Ines

Geht's euch gut?

Manuela

Und euch?

Ines

So, so.

Capacho

Mutter hat ja ſtets zu klagen.

Ines

Vater weiß vielleicht, warum.

Pedro

(öffnet die Tür, die ins Haus führt, ruft)

He, Liſarda, bring uns Wein!

Liſarda

(kommt während des Folgenden mit einem Krug und Bechern aus dem Haus, ſchenkt ein, kredenzt und geht wieder ab)

Capacho

Sonſt nichts Neues?

Manuela

Neues — hier?!

Pedro

Nein, dem Himmel dank, hier iſt
Weiter alles hübſch beim alten.

Hurtado

Mit Verlaub, da irrt Ihr, Nachbar.
Des Alonſo Frau, des Schuſters,
Kam mit einem Buben nieder.

Manuela

Richtig! Und des Tiſchlers Mendo
Graue Katze fraß des Klempners
Federico Nachtigall.

Pedro

Vater, nun? Wie ſteht es draußen?

Capacho

Iſt mir doch, du willſt ſchon lange
Selbſt mal nach dem Rechten ſchau'n.

Pedro

Morgen komm' ich — oder nein,
Übermorgen — um die zwei
Vollblutrappen einzufahren.
Hä, war das kein guter Kauf?

Capacho

Ja, das muß der Neid dir laſſen,
Dich haut niemand übers Ohr.
Doch vergiß auch nicht, mein Sohn,
Daß wir einen neuen Wächter
Brauchen.

Pedro

Weiß ſchon.

Capacho

Oder willſt du's
Nochmals wagen mit dem alten,
Der uns Jahre treu gedient?

Pedro

Nein, das iſt ein Trunkenbold,
Und ich dulde keine Laſter.

Manuela

Er iſt ſtreng, mein Mann.

Pedro

Jawohl,
Schwerlich kann man ſtreng genug ſein,
Wenn man Tugend, Zucht und Ehre
Gegen Lockerung der Sitten
Standhaft aufrecht halten will.

Hurtado

Wackrer Grundſatz!

Pedro

Leider, Nachbar,
Selbſt in unſrer frommen Stadt
Haben wir ein Ärgernis
Höchſten Grades vor der Türe.

Hurtado

Ja, die Wittib gegenüber.
Ein verflixtes Weibsbild das!

Mercedes

Heuchler du! Wen hab' ich neulich
Juſt ertappt, als er nach ihr
Blicke warf — und was für Blicke!

Hurtado

Blicke ſittlicher Empörung.

Pedro

Andere verdient ſie nicht.

Capacho

Wenn es wahr ist, was man munkelt ...

Pedro

Munkelt? O, die treibt es offen.

Ines

Nein, ich kann's einmal nicht glauben,
Daß ein Weib so schamlos ist.

Manuela (sich fächelnd)

Es vergnügt sie, denk' ich mir.

Pedro

Manuela! Was vernehm' ich?
Du verteidigst sie?

Manuela

Bewahre.
Denn ein größeres Vergnügen
Als die Tugend gibt's ja nicht.

Capacho

Meine Tochter, so ist's recht.

Fünfter Auftritt

Vorige. Der Alkalde (ist durch die Gasse links hinten gekommen und klopft an Pedros Haustür)

Pedro

Pochte da nicht jemand?

(Der Alkalde klopft wieder. Pedro sieht hinaus)

Ei,
Täuſcht mein Aug'? Der Herr Alkalde!
(Er geht zur Laube hinaus. Die andern ſtehen auf)

Manuela

Was will der?

Pedro (mit Bückling)

Verehrlichſter,
Sucht Ihr mich?

Alkalde

Euch, Pedro Vargas.

Pedro

Welcher Vorzug! Kommt, ich bitt' Euch,
In den Schatten meiner Laube,
Zu dem Kreis der Meinigen.
Oder habt Ihr ein Geheimnis?

Alkalde

Keineswegs.
(Zu den andern, die neugierig aus der Laube herausgetreten ſind)
Grüß Gott beiſammen.
(Zu Pedro)
Meine Botſchaft iſt gewiß
Auch den Eurigen erfreulich.
(Da Pedro ihn in die Laube führen will, abwehrend)
Keinen Umſtand, wenn's genehm iſt.
Menſchen ſind wir allzumal.

Pedro

Sprecht!

Alkalde

Wohlan, so sprech' ich denn.
(In amtlicher Positur)
Pedro Vargas, wenn Ihr gleich
Nicht in unsrer Stadt geboren
Und als Fremder zu uns kamt
Vor ... hm, wieviel Jahre sind es?

Pedro

Fünf.

Alkalde

Ganz richtig; fünf, das stimmt.

Manuela (zu ihren Eltern)
Damals war er schlanker.

Alkalde

Fünf.
... wurdet Ihr der Unsre bald,
Und zwar nicht nur durch Versippung
Mit dem reichen, angeseh'nen
Hause der Capacho, sondern
Auch durch Eure Gottesfurcht,
Eure treffliche Gesinnung,
Die durch makellosen Wandel
Ihr bekräftigt und bewährt.

Pedro

Allzuviel der Ehre.

Alkalde

Nein,
Allzuwenig noch. Somit ...
Hm, wo war ich stehn geblieben?

Manuela

Bei dem makelloſen Wandel.

Alkalde

Alſo kurz, in Anerkennung
Eurer Muſterhaftigkeit
Hat das Ratskollegium
Eben jetzt mit Stimmeneinheit
Euch das Bürgerrecht verliehn.

Capacho (umarmt Ines)

Mutter!

Hurtado

Unſern Glückwunſch, Nachbar.

Capacho (zu Manuela)

Kind, biſt du nicht ſtolz auf ihn?

Manuela

Über alle Maßen.

Pedro

Habt
Nachſicht, edler Herr Alkalde,
Wenn Ergriffenheit mich hindert,
Eurer wohlgeſetzten Rede
Zu erwidern, wie ſich's ziemt.
Ehrlich Denken, ehrlich Tun
Fordert zwar nicht ſolchen Lohn;
Doch ihn ſoll der hohe Rat
Nimmermehr verſchwendet nennen.

Alkalde

Bürger Vargas, Eure Hand.

Pedro

Nun verſchmäht mir nicht ein Schlückchen
Selbſtgepflanzten.

Alkalde

Dank für diesmal.
Amtsgeſchäfte rufen mich
Über Land ...

Capacho (zum Alkalden)

Mein Eſelsfuhrwerk
Hab' ich hinterm Hauſe ſtehn:
Fahrt mit uns. Ich ſetz' Euch ab,
Wo Ihr wollt.

Alkalde

Ihr ſeid ſehr gütig.

Pedro (zu den Eltern)

Wie? Schon heim?

Capacho

In unſre Ordnung. —
Mutter brät heut eine Gans ...

Ines

Vater hat ſie ſchon geſchnüffelt.

Pedro (zum Alkalden)

Ich geleit' Euch.

Capacho

Gott befohlen,
Tochter.

Ines

Bleib gesund.

Manuela

Ihr gleichfalls.

(Pedro, Alkalde, Capacho, Ines ab links hinten. Manuela wendet sich seufzend dem Hause zu)

Mercedes (Manuela aufhaltend)

Nur noch auf ein wichtig Wort,
Nachbarin. (Zu Hurtado) Du Faulpelz, marsch
An die Arbeit!

Hurtado

Ja doch; ja.

(Er geht zögernd ab in sein Haus)

Mercedes

Um die Wäsche handelt sich's.

Manuela

Um die Wäsche! Was Ihr sagt!

Mercedes

Weil sie doch am schnellsten trocknet,
Möglichst luftig aufgehängt,
Drum, sofern's Euch nicht zuwider,
Zwischen unserm Haus und Eurem
Spannen möcht' ich gern ein Seil.

Manuela

Spannt, was immer Euch gefällt.

Mercedes

Dank Euch. Und zu Gegendiensten
Stets bereit. (Ab in ihr Haus).

Sechster Auftritt

Manuela. Lisarda

Manuela (für sich, ausbrechend)

Ach, ich ersticke!

Lisarda

(ist vor Pedros Abgang wieder aus dem Haus in die Laube gekommen, hat wiederholt neugierig hinausgespäht und tritt jetzt so weit vor, daß sie von außen sichtbar ist)

Manuela (sie bemerkend)

Ach, Lisarda, ich ersticke!

Lisarda

Was begab sich?

Manuela

Dumme Frage!
Was begibt sich hier denn andres
Als das immer, immer Gleiche,
Das sich gestern hat begeben,
Morgen wieder sich begibt?
O wie lange noch ertrag' ich,
Ohne aus der Haut zu fahren,
Dieses öde Einerlei!

Liſarda (lachend)
Allerdings, an Kurzweil hapert's
In dem Neſt hier.

Manuela
O Liſarda,
Du kannſt lachen; du biſt frei.
Schwingſt als Wandervogel dich
Leichtgefiedert in die Weite,
Wenn die Nähe dir mißfällt.
Aber ich ...

Liſarda
Ihr habt 'nen Mann.

Manuela
Ja, den hab' ich! Sechzehn kaum
Zählt' ich, ſpielte noch mit Puppen,
Wußte von den Männern nur,
Daß ſie plumper ſind als wir
Und zuweilen Bärte tragen,
Als die Eltern mir ihn brachten,
Mich beglückt, begnadet hießen,
Weil ſein wohlgefüllter Beutel
Werbend an den meinen klang.
Und nun darf ich ſchon vier Jahre —
Welche Gnade, welches Glück! —
Ihn bei Tage gähnen ſehn
Und bei Nacht ihn ſchnarchen hören.
Daß die Zeit nicht völlig ſtillſteht,
Zeigt mir nur ſein wachſend Fett.
Aber weh mir, wollt' ich jammern,
Meiner eingepferchten Jugend

Sehnſucht in die Lüfte ſchrei'n!
Iſt er doch ein Muſtermenſch;
Das verſichern mir die Eltern;
Das beſtätigt ihm die Stadt.

Liſarda

Das bezeug' auch ich. Der erſte
Meiner Brotherrn, der mich niemals
Auch nur in die Wange kniff.

Manuela

Draußen aber liegt die Welt
Voll von Wundern, Abenteuern,
Voll von Prinzen, Rittern, Helden,
Räuberfürſten und Korſaren,
Männern, die des Namens wert.
Eine himmliſche Geſchichte
Las ich geſtern erſt von einem,
Der ein heißgeliebtes Weib,
Sämtlichen Gefahren trotzend,
Auf ſein ſchnelles Schiff entführte
Und die ganze Mannſchaft zwang,
Ihr als Königin zu dienen.

Liſarda

Seid Ihr ſchon zu Ende wieder
Mit den Büchern?

Manuela

Und mich hungert
Schon nach mehr. Denn was bewahrt mich
Vorm Verſchmachten, wenn nicht ſie,
Mein geheimer Herzenstroſt,

Der mich träumend läßt genießen,
Was das Leben vorenthält? —
(Sie gibt ihr einen Schlüſſel)
Hier der Schlüſſel zum Verſteck.
Hol mir neue; doch behutſam,
Daß mein Mann nichts merkt.

Liſarda

Was könnt' er
Ernſtlich denn dawider haben?
Leſen iſt doch keine Sünde.

(Sie geht in die Laube, ſchließt dort die Schublade des Tiſches auf und nimmt einige in Schweinsleder gebundene Bücher heraus)

Manuela

Der? Du kennſt ihn ſchlecht. Verderbnis
Wittert er in all und jedem,
Was nicht fromm und geiſtlich iſt.
Zetern würd' er, wenn er wüßte,
Welchen Inhalts dieſe Bücher,
Und erſt recht, wer ſie mir leiht.

Siebenter Auftritt

Vorige. Iſabel Galvez (kommt aus ihrem Haus)

Liſarda (ſie bemerkend, zu Manuela)
Dort ſie ſelber.

Iſabel
Guten Morgen!

Manuela (ſcheu)
Guten Morgen, Nachbarin
Iſabel.

Isabel

Dies Lüftchen heute!
Kost es nicht wie ein Verliebter?

Manuela

Grade wollt' ich eben ...

Isabel

Was?

Manuela

Euch um neue Bücher bitten.

Isabel

Meiner Kiste ganzer Vorrat
Steht Euch ein für allemal
Zur Verfügung. In der Stube
Links ... Lisarda weiß Bescheid.

Lisarda

Freilich. (Sie geht ins Haus der Isabel)

Manuela

Ihr verpflichtet mich
Mehr, als Ihr ermessen könnt.

Isabel

Doch inmitten der Verpflichtung
Lugt Ihr angstvoll ringsumher,
Ob kein Späherblick Euch trifft
In so brenzlicher Gesellschaft.

Manuela

Nein, Ihr irrt. Ich bin nicht so.

Iſabel

Nur die Rückſicht; o, das kennt man!
Aber für mein Leben gern
Wüßt' ich, was die weißen Lämmer
Mir verübeln eigentlich.
Hab' ich meinen Seligen
Etwa nicht geliebt, vergöttert,
Nicht betrauert, als er ſtarb?
Bin ich ſchuld dran, daß verfrüht
Er als Wittib mich zurückließ?
Oder ſoll ich gar dem Toten
Treu ſein, wo doch nicht einmal
Ich's ihm war, ſolang' er lebte?

Manuela

Ich, mein Wort, verdenk' Euch nichts.
Höchſtens daß ich Euch beneide.

Iſabel

Seht mir doch das Frauchen an.
Mich beneiden! Armes Ding!
Habt wohl Luſt und keinen Mut?

Manuela

Beides hätt' ich, wenn ...

Iſabel

Ein Dritteil
Eures Gelds nur ſollt' ich haben —
Dann heidi! Nicht eine Stunde
Würd' ich hier im Spinnenwinkel,
Abgeſchmackten Läſtermäulern

Zur Beſpeichlung hocken bleiben,
Sondern zöge nach Sevilla,
Wo man junge, flotte Frauen
Beſſer weiß zu ſchätzen.

Liſarda (mit andern Büchern zurückgekehrt)

Das
Unterſchreib' ich aus Erfahrung.

Manuela (tief ſeufzend)

Ach! —

Iſabel

Weil aber hier mich feſthält
Als der leider einz'ge Nachlaß
Des Verblichnen dieſes Haus,
Drum vertreib' ich wenigſtens —
Nehmt Euch dran ein Beiſpiel, Frauchen —
Mir die Zeit, ſo gut ich kann.

Manuela

Fragt ſich nur, mit wem. Was gibt's denn
Hier als Krämervolk und Bauern?
Allenfalls noch, daß ein Gaukler
Von der jammervollſten Sorte
Dann und wann ſich her verirrt,
Längſtbekannte Künſte weiſend.
Andres iſt es, was mich lockt:
Mannesgröße, ſo erhaben,
Daß dran aufzuſchau'n man ſchwindelt,
Heldenmut bis zum Verbrechen,
Liebe bis zur Raſerei.

Iſabel

Recht beſcheiden. Derlei ſteht
In den Büchern zwar ...

Manuela (zu Liſarda)

Verſchließe
Sie nur gleich!

Liſarda

(ſchließt die Bücher in den Tiſch der Laube, gibt während des Folgenden Manuela den Schlüſſel)

Iſabel

Doch töricht wär's,
Fremder Fabelfrüchte wegen
Zu verſchmähn den roten Apfel,
Wenn er in den Schoß uns fällt.

Manuela (treuherzig)

Staunenswert, in welchem Grad
Ihr bewandert ſeid!

Iſabel

Es tut ſich.

Manuela

Manches möcht' ich noch Euch fragen.

Iſabel

Fragt nur.

Manuela

Jeden Augenblick
Wird jedoch mein Mann zurück ſein ...

Isabel

Nun, so kommt mit mir ins Haus.

Manuela

Wenn ich dürfte ...

Isabel

Werdet ihn
Doch nicht um Erlaubnis bitten.

Manuela

Wie denn sonst?

Isabel

Man merkt, bei Euch
Fehlt's noch an den Anfangsgründen.

Manuela

Was in solchem Falle denn
Tatet Ihr?

Isabel

Mein Seliger
Fand mich allezeit gehorsam,
Weil, so oft ich nicht gehorchte,
Schonend ich es ihm verbarg.

Manuela (überzeugt)

Das ist gut. — Lisarda, sag
Meinem Manne, wenn er nachforscht,
Wo ich bin, ich sei beim Schuster,
Weil die neuen Schuh' mich drücken.

Lisarda (lachend)

Wird besorgt. (Ab ins Haus des Pedro)

Iſabel

So recht. Ihr ſeid
Mindeſtens nicht ungelehrig.
Kommt!

(Der Karren Serafins wird ſichtbar)

Was für ein Aufzug?

Manuela

Wieder
So ein fahrender Hanswurſt.

Iſabel

Doch er ſcheint nicht ſchlecht gewachſen.

(Beide ab in Iſabels Haus)

Achter Auftritt

(Von rechts hinten iſt eine ſonderbare Gruppe erſchienen. Auf einem mit Jahrmarktsplunder beladenen, grell bemalten Karren, der von) Trillo (und) Torribio (einem hinkenden Bettler, mangels anderer Beſpannung gezogen wird, thront) Serafin (in ſchäbiger Tracht). Halbwüchſige Jugend (beiderlei Geſchlechts neugierig hinterdrein)

Serafin

(in der Mitte des Hintergrunds angekommen)

Halt, mein feuriges Geſpann!
Zeichen aller Art bekunden,
Angelangt ſei mein Triumphzug
In des neuen Mittelpunktes
Mittelpunkt.

(Der Karren hält. Zur Jugend gewendet)

Ihr jungen Fräulein,
Jungen Herrn, gehabt Euch wohl.

Unentgeltlich Gaffen ist
Weder Euch noch mir ersprießlich.
Falls Ihr mich bewundern wollt,
Stellt zu meiner ersten großen
Vorstellung Euch ein heut abend.
Sie beginnt um Glock halb acht.
Kinder zahlen bloß die Hälfte.
(Die Jugend zerstreut sich)

Trillo (wischt sich den Schweiß)
Uff, mir tun die Knochen weh.
Auch zum Esel braucht man Übung.

Torribio (zieht die Mütze)
Wenn ich jetzt Euch nicht mehr nötig ...

Serafin
Gleich, sogleich, mein Teuerster,
Werd' ich für gewährte Hilfskraft
Euch entlohnen. Laßt mich nur
Meinen Hochsitz erst vertauschen
Mit der Erde festem Grund.
(Er springt gelenkig vom Karren herab; großartig, zu Torribio)
Ihr bekommt wieviel?

Torribio
Ihr wißt schon.

Serafin (sucht in seinen Taschen)
Nichts. — Hier auch nicht. — Potz, wo hab' ich
Meinen fürstlichen Besitz?
(Er findet ein paar Münzen, gibt sie ihm)
Da, mein Freund.
(Leise zu Trillo)

Es war das letzte.
Völlig blank.

Trillo (leiſe)
O weh.

Torribio (unzufrieden nachzählend)
Mit Betteln
Hätt' ich mehr verdient.

Seraſin
Jedoch
Heut verdientet Ihr durch Arbeit.
Überreich entſchädigt Euch
Dies erhebende Bewußtſein.

Torribio (weinerlich)
Herr, ich war nicht immer Bettler.
Beßre Zeiten ſah ich einſt,
Holt' im eignen Kauffahrteiſchiff
Frachten von der Maurenküſte;
Doch an einem böſen Tag
Trieb dem ärgſten Meerestiger
Mich mein Unſtern in den Rachen,
Dem berüchtigten Korſaren
Eſtornudo.

Seraſin
Ha, verdammt!

Torribio
Hörtet ihr von ihm?

Trillo
Was fragt Ihr!
In ganz Andaluſien ſchreckt

Man mit seinem Namen Kinder,
Die nicht artig sind.

Serafin

Sogar
Unter meinen Vortragsstücken
Hab' ich eins, das ihn betrifft;
Eine schaurige Romanze,
Die mit Beifall ich des öftern
Schmelzend zur Guitarre sang:

(Er deklamiert)

„Umbraust von hochgetürmten Wogen,
Umringt von seiner kühnen Schar,
Auf seinem Raubschiff hergeflogen
Kommt Estornudo, der Korsar.
Sein bloßer Anblick haucht Entsetzen,
Kein Staubgeborner hält ihm stand;
Kein Blei, kein Stahl kann ihn verletzen,
Es hemmt ihn keine Kerkerwand."

Und so weiter.

Torribio (enthusiastisch)

Ausgezeichnet!

Serafin

Seht, das habt Ihr nun umsonst.

Torribio

Ja, der Satanskerl, der war es,
Der mich Unglückselgen damals
Auf der Höhe von Gibraltar
Überfiel. Der Enterhaken,
Dann ein Schuß durch dieses Bein
Lähmten meinen Widerstand.

Sein Gefangner ward ich, mußte
Wohl ein volles Jahr und drüber
Harten Ruderdienſt ihm tun.

Serafin

Doch wie ſeid Ihr ihm entkommen?

Torribio

Erſt ſein Tod erlöſte mich.

Trillo

Iſt er tot?

Torribio

Seit Jahren brät er
In der Hölle ſchon.

Trillo

Das Volk
An den Küſten glaubt's nicht recht,
Sondern bangt, er komme wieder.

Torribio

Jeden Eid kann ich drauf leiſten,
Daß der niemals wiederkommt.
Denn vor meinen Augen fuhr er
Abwärts in ſein naſſes Grab,
Als gepackt vom Sturm das Raubſchiff
Jäh zerbarſt an einem Felſen
Und mit Mann und Maus verſank.

Serafin

Friede ſeiner feuchten Aſche.

Torribio

Mich allein von allen hat
Ein mir unbegreiflich Wunder
Lebend an den Strand gespült.
Doch was hat's genützt? Ich Ärmster
Kam auf keinen grünen Zweig mehr,
Muß von Ort zu Orte humpeln
Für ein Stückchen trocknes Brot.

Serafin

Nur getrost; sobald ich einen
Meiner hohen Gönner spreche,
Werd' ich warm ihm Euch empfehlen.

Torribio (ihn von der Seite musternd)

Hm, das dauert mir zu lang'.
Diener.

(Er geht nach rechts hinten, an den Häusern emporschielend, und leiert geschäftsmäßig im Abgehen)

Bitt' um eine Gabe.
Bitt' um eine milde Gabe. (Ab rechts)

Neunter Auftritt

Serafin. Trillo

Trillo

Meister, wär's am klügsten nicht,
Wenn wir mit gezogner Mütze
Schlankweg dem ins Handwerk pfuschten?
Sein Geschäft, so scheint mir fast,
Bringt erheblich mehr als unsres.

Seraſin

Burſch, was unterſtehſt du dich!
Oder muß ich erſt betonen,
Wem zu dienen dir gegönnt?
Jeder echte Künſtler ſitzt
Hin und wieder auf dem Trocknen ...

Trillo

Doch wir ſitzen immer drauf.

Seraſin

Und er hat, wenn ſeine Kunſt
Ihn zu nähren dauernd weigert,
Ehrgefühl genug im Leib,
Um mit Anſtand zu verhungern.

Trillo

Ohne Anſtand ſatt zu werden,
Zieh' für meinen Teil ich vor.

Seraſin

Wart, es wird ſchon wieder gehn.

Trillo

Ja, bergab — ſo geht's beſtändig.
Zu veräußern bleibt nichts mehr,
Seit Ihr noch im letzten Wirtshaus
Euren Eſel für die Zeche
Hinterließt.

Seraſin (rührſelig)

Der alte, treue
Kamerad! Ich werde nie
Seinen Scheideblick vergeſſen.

Trillo

Doch zu seinem Stellvertreter
Spür' ich keinerlei Beruf.

Serafin (kratzt sich am Ohr)

Immerhin, ich will nicht leugnen,
Daß es heute mehr als jemals
Einen Hauptschlag gilt zu tun.
Drum nicht länger laß uns schwatzen.
Hier errichten wir, so denk' ich,
Unterstützt von diesem grünen,
Stimmungsvollen Hintergrund,
Meine Bude. Doch zuvor
Trommel her und Dudelsack!

(Trillo geht zum Karren und sucht dort die Instrumente hervor)

Aufruhr weckend wollen wir
Gleich die Stadt von einem Ende
Bis zum anderen durchziehn.

Trillo (noch kramend)

Beide liegen nah beisammen,
Und wer aufgerührt soll werden,
Ist mir vorderhand ein Rätsel;
Denn das Nest, von ein paar Rangen
Abgesehn, scheint ausgestorben.

Serafin

Diesmal straf' ich deinen Kleinmut
Lügen durch den Augenschein.

(Er zeigt in die Gasse links)

Schau dorthin! Da kommt ein Mensch,
Und ein völlig ausgewachsner.

Trillo

Einer!

Seraſin

Doch er zählt für Zwei,
Erſtens durch den Umfang, zweitens,
Weil ein Duft von feiſtem Wohlſtand
Ihm entſtrömt auf zwanzig Schritt.

Trillo

Macht Euch an ihn!

Seraſin

Will's verſuchen.

Zehnter Auftritt

Vorige. Pedro (kommt aus der Gaſſe links und ſchlendert auf ſeine Haustür zu)

Seraſin

(nähert ſich ihm, während Trillo beim Karren bleibt, mit unterſchiedlichen Bücklingen)

Darf ich Euer Wohlgeboren
Einen Augenblick ...

Pedro (barſch)

Was wollt Ihr?

Seraſin

Eure Herrlichkeit um Gunſt
Und geneigten Zuſpruch bitten.

Pedro (geſchmeichelt, etwas milder)

Inwiefern denn?

Serafin

Euer Gnaden
Sehn in mir den weltberühmten
Tausendkünstler Serafin.

Pedro (verächtlich)

Diese Gattung kennen wir!

Serafin

Bitte, mich nicht zu verwechseln
Mit gemeinen Possenreißern,
Stümpern, die den edlen Orden
In Verruf zu bringen drohn.
Wollt vielmehr heut abend Euch
Gütigst selber überzeugen,
Daß ich einfach alles kann.
Eine nie bisher gezeigte
Leistung biet' ich am Trapez,
Tanze Seil, verschlinge Feuer,
Werf' auf einmal sieben Kugeln
In die Luft und fange sie,
Während mir ein blankes Schwert
Auf der Nasenspitze baumelt;
Lass' ein lebend, gackernd Huhn
In der freien Hand verschwinden,
Hol' ein ganzes Warenlager
Aus 'nem leeren Hut hervor ...

Pedro (ungeduldig)

Schon genug!

Serafin

Dies für die Menge.
Doch ich bin auch, wenn's verlangt wird,
Um Genüsse nicht verlegen

Für den feineren Geſchmack:
Täuſchend unter anderm ahm' ich
Alle Vogelſtimmen nach,
Ferner jedes Menſchen Stimme,
Die mir zu Gehör gebracht wird,
Was durchaus ergötzlich iſt.
Aus dem Stegreif dicht' ich, ſinge
Zur Guitarre ſtets das Neuſte,
Was man in Sevilla ſingt.
Endlich ...

Pedro (losplatzend)

Endlich macht ein Ende!
Könnt Ihr das und zehnmal mehr,
Müht Euch länger nicht vergebens,
Mich dafür zu fangen, ſondern
Schert Euch flugs damit zum Teufel,
Der für ſolch verruchtes Blendwerk
Mehr gewiß hat übrig als ...
(Schnaufend)
Puh, mir geht der Atem aus ...
Als die Bürger dieſer Stadt.
Habt Ihr mich verſtanden?

Serafin

Ja. (Er geht nach hinten)

Trillo (ihn empfangend)

Hübſcher Anfang.

Serafin

Ein Barbar.
Wenden wir uns an das Ohr
Der gebildeten Bevölkrung.

(Er nimmt den Dudelſack, Trillo die Trommel; ſo ziehen ſie durch die Gaſſe links hinten ab, ihre Inſtrumente bearbeitend, deren Geräuſch ſich allmählich in der Ferne verliert)

Elfter Auftritt

Pedro. (Gleich darauf) Torribio

Pedro
(hat ſich atemſchöpfend auf die Brunnenbank geſetzt; für ſich)
Narretei, mich zu ereifern,
Wo's mir doch ſo ſchlecht bekommt.

Torribio
(iſt von rechts hinten wieder erſchienen; noch ohne Pedro zu ſehen)
Bitt' um eine milde Gabe.

Pedro (für ſich)
Lauter fremd Geſindel heut!

Torribio
(hat Pedro entdeckt, kommt auf ihn zu)
Eine milde Gabe, Herr.
Armer Mann mit lahmem Bein.

Pedro
Gebe nichts.

Torribio (betroffen)
Die Stimme ... Nicht doch!
Aberwitz!

Pedro
Was glotzt Ihr noch?
Packt Euch!

Torribio
Seltſam ...! Nein, undenkbar!
Der war halb ſo dick.

Pedro (iſt aufgeſtanden)
Wie lang'
Steht der Kerl noch da und murmelt?
Fort! Sonſt ruf' ich einen Häſcher.

Torribio
Dieſes Auge! Dieſer Blick!
Ja — kein Zweifel!

Pedro (beunruhigt)
Hört Ihr nicht?

Torribio (entſetzt, ſich bekreuzigend)
Allbarmherz'ger Gott im Himmel,
Stehn die Toten wieder auf?!
Eſtornudo!

Pedro
(in furchtbarem Schreck zuſammenfahrend)
Was ... was ſoll
Das bedeuten?

Torribio
Spuk der Hölle! (Er will fliehen)

Pedro
(mit mühſamer Faſſung, hält ihn feſt)
Hiergeblieben, ſag' ich jetzt!
Hier herein, du dreiſter Strolch!
(Er zerrt ihn nach links in die Laube)

Torribio (jammernd)
Dieſer Griff! Er iſt's, er iſt's!

Pedro
Hier herein! (Sie ſind in der Laube angelangt)
Und nun, wer bin ich

Deiner Meinung nach, Halunke?
Welchen Namen gabst du mir?

Torribio

Euren, Herr.

Pedro

Ich heiße Vargas;
Pedro Vargas.

Torribio

Herr, das glaub' Euch,
Wer Euch nicht gekannt wie ich.
Denn Ihr seid's, wenngleich verändert;
Seid es, den ich von den Haien
Längst verspeist gewähnt ...

Pedro

Gefasel,
Hirnverbranntes!

Torribio

Und Ihr kennt
Wohl auch noch Torribio,
Müßt ihn kennen.

Pedro (heiser vor Aufregung)

Kenn' dich nicht.
Hab' dich nie gesehn.

Torribio

(entblößt, den Ärmel aufstreifend, seinen rechten Oberarm)

So stärkt Euch
Das Gedächtnis durch dies Brandmal,
Das wie jedem Eurer Opfer
Ihr beim Fang mir aufgedrückt.

Pedro

(ſtarrt erſt eine Sekunde darauf hin, packt ihn dann mit raſchem Entſchluß bei der Gurgel und würgt ihn)

Plappermaul, dich mach' ich ſtumm.

Torribio (ſich wehrend)

Hilfe!

Pedro

Stirb!

Torribio (ſchwächer)

Ihr Heiligen!

Pedro

Deine Stunde hat ...

(Er läßt plötzlich los, greift ſich nach dem Herzen)

Wie wird mir?

Luft!

(Er taumelt und ſinkt auf einen Stuhl)

Torribio (reibt ſich keuchend den Hals)

Verwünſchter Scherz das! Puh!

Pedro (ebenfalls keuchend)

Puh!

Torribio (ſieht ihn verwundert an)

Gottlob, Ihr ſeid nicht halb mehr,
Was Ihr wart. Sonſt wär' ich hin.

Pedro

(noch immer kläglich nach Luft ſchnappend)

Aus der Übung — ja, beim Henker —
Und verfettet obendrein.

Torribio

Könntet nun beinah mich dauern.

Pedro

Atemnot ...

Torribio

Warum auch ſtrengt Ihr
Meinethalb ſo ſehr Euch an?

Pedro

Herzbeklemmung ...

Torribio

Seid beruhigt.
Ich fürwahr verrat' Euch nicht.

Pedro

Schwöre mir ...

Torribio

Denn überlegt nur:
(Näher und leiſer)
War doch, wenn auch unfreiwillig,
Euer Spießgeſell bei mancher
Gottverbotnen Tat, und ſollte,
Dunkles zerrend an das Licht,
Selbſt mich an den Galgen liefern?
Haltet Ihr Torribio
Für ſo dumm?

Pedro (ſich allmählich erholend)

'nen Schwur verlang' ich,
Daß du ſchweigſt.

Torribio

Bei meiner Seele
Seligkeit.

Pedro

Der taugt nicht viel.

Torribio

Dann bei meinem Leben alſo.

Pedro

Ja, dein Leben ſoll's dich koſten —
Dir hinwieder ſchwör' ich dies —,
Wenn das Bauwerk, das ich ſorgſam
Aufgerichtet Stein um Stein,
Mir durch dich zertrümmert wird.

Torribio

Top. Nur ſeid Ihr bis dahin
Andrerſeits wohl gern behilflich,
Dieſes Leben mir zu friſten,
Das durch Euch zertrümmert ward.

Pedro (brauſt wieder auf)

Schuft ...!

Torribio

Beſinnt Euch. Herzbeklemmung;
Atemnot ...

Pedro (gemäßigt)

Nun ja, warum auch
Schließlich nicht? Wenn wir im Hauptpunkt
Handelseinig ... Und zudem
Heißt im Auge dich behalten
Um ſo ſichrer dir vertrau'n.

(Er ſchenkt ſich Wein ein)

Erſt nur muß ich auf den Schreck ...
(Beunruhigt innehaltend)
Ob auch niemand uns gehört hat?

Torribio (ſchaut hinaus)
Niemand.

Pedro
Erſt ein Mittelchen
Zur Ermuntrung ... (Er trinkt)

Torribio (ſieht ihm gierig zu)
Wohl bekomm's.

Pedro (ihm einſchenkend)
Da — trink auch.

Torribio
Ich bin ſo frei.
Meines alten Herrn Geſundheit.
(Er trinkt)

Pedro
Der, vergiß das nicht, iſt tot!

Torribio
Mauſetot, verlaßt Euch drauf.

Pedro
Ich dagegen, Pedro Vargas,
Nehme dich in meinen Dienſt ...

Torribio
Sollt mit mir zufrieden ſein.

Pedro

Und beſtalle dich zum Wächter
Für mein Gut, 'ne Viertelmeile
Vor der Stadt.

Torribio

Ein Gut ſogar
Habt Ihr?

Pedro

Allerdings.

Torribio

Mir ſchwindelt!
Wetter, wer noch heute früh
Dieſe glückliche Begegnung
Mir geweisſagt hätte ... Denkt:
Soll man's denn für möglich halten?
Ihr im tiefſten Binnenland
Gutsbeſitzer, nach dem Abſchied
Zwiſchen uns, den ich aus trift'ger
Urſach für den letzten hielt!

Pedro

Ich erſt recht.

Torribio

Bei meinem feſten
Glauben, ich als Einz'ger hätte
Jenen Schiffbruch überlebt.

Pedro

Und bei meiner Zuverſicht,
Miterſoffen wärſt auch du.

Torribio

Daß Ihr hexen könnt, erfuhr ich
Zwar genugsam; aber das —
Herr, um alles in der Welt
Sagt, wie habt Ihr das geschafft?

Pedro (lacht geschmeichelt)

Ha, du Tölpel — äußerst einfach.
Durch den überstandnen Schiffbruch
Bot sich mir erwünschtermaßen
Günstigste Gelegenheit,
Mich nach Jahren steter Mühsal,
Steten Spiels um Kopf und Kragen
Vom Geschäft zurückzuziehn.

Torribio

Aber wie nur ...

Pedro (selbstgefällig)

Was noch weiter?
Alle Zeugen des Vergangnen
Weggerafft mit einem Schlag,
Ich vermeintlich selber tot,
Überhoben jeder Sorge
Vor Verfolgung wie Verrat,
Und mein Schäfchen hübsch im Trocknen!
Was noch weiter? Nackt und bloß
Von der Brandung, die mich zehnmal
Schon verschlungen, ausgespien,
Holt' ich aus der Ufergrotte,
Drin ich meine Beute stets
Gleich versteckt nach jedem Fischzug,

Mir den ganzen Reingewinn,
Kleidung, Perlen, Edelsteine,
Bares Gold im Überfluß,
Wandte drauf mich sacht landeinwärts,
Unbehelligt, unerkannt,
Zog entschlossen einen Strich
Unter mein bisherig Dasein
Und begann ein unbescholtnes
Neues als gemachter Mann.

Torribio

Hat Euch denn die Obrigkeit
Nie befragt nach Paß und Ausweis?

Pedro

Ei gewiß. Jedoch den hatt' ich
Von dem satten Kaufmann Vargas,
Als ich ihn mit Extrapost
In die Ewigkeit befördert,
Ohne Testament geerbt.

Torribio

Meisterhaft!

Pedro

In dieser Stadt,
Fern genug dem alten Schauplatz
Und den Klippen des Verkehrs,
Schlug ich meinen Wohnsitz auf.
Bald verschaffte mir mein Geld
Wie mein löbliches Gebaren
Zutrau'n, Freundschaft, Anerkennung,
Und — haha — bevor ein Jahr

Abgelaufen, war des reichſten
Bürgers mitgiftſchwere Tochter
Meine Frau.

Torribio

Bewundernswert!
Unnachahmlich! — Doch verzeiht:
Habt Ihr nie ſeitdem — wie ſag' ich? —
Nie zur Rückkehr in das alte
Daſein ein Gelüſt verſpürt?

Pedro

Ha, das fehlt mir grad! Ich danke!
Wer ſo ſündhaft wild wie ich
Über Schranken weg und Leichen
Seine Jugend ausgetobt hat,
Der verſpürt nur ein Gelüſt noch,
Und das heißt Bequemlichkeit.
Meine Ruhe will ich haben;
Wehe dem, der ſie mir raubt!

Torribio

Das muß wahr ſein: was Ihr macht,
Macht Ihr gründlich.

Pedro (iſt aufgeſtanden)

Merk dir's. — Horch!

Torribio (lauſchend)

Stimmen ...

Pedro (gibt ihm ein Goldſtück; raſch)

Hier dein Handgeld. Geh,
Kauf dir für dein Wächteramt
Was zum Anziehn.

Torribio

Herr, ich werde
Wächter Eurer Ruhe ſein.

(Ab links vorn)

Zwölfter Auftritt

Pedro. Iſabel, Manuela (treten aus dem Hauſe rechts, hinter deſſen kurz zuvor geöffneter Tür man ſie bereits hatte ſprechen hören)

Pedro (ſpähend, für ſich)

Seh' ich recht?

Iſabel

(zu Manuela, die ſich ängſtlich umſchaut)

Das Feld iſt rein. —
Kommt nur öfter.

Manuela

Gern.

Iſabel (anzüglich)

Zum Schuſter.

Pedro

(tritt aus der Laube und verſtellt Manuela, die nach links hinüber will, den Weg)

Manuela!

Manuela (erſchrocken)

Ach herrje!

Pedro

Du — du warſt bei dieſer?

Manuela (stotternd)

Ich ...

Isabel (schnippisch)

Ja, bei dieser. Diese hat
Sie für diesmal nicht gefressen.

Pedro

Hab' ich dir nicht untersagt,
Sie zu grüßen? Und du läufst
In ihr Haus?

Manuela

Ich wollte nur ...

Isabel

Ist mein Haus vielleicht verpestet?

Pedro (ohne Isabel zu beachten)

Eines ehrenhaften Manns
Zücht'ge Gattin schämt sich nicht,
Umzugehn mit einer solchen?

Isabel

Einer solchen? Welche denn?
Welche solche? Meint Ihr mich?
Weil von Männern Eures Schlags
Ich ein vollgestrichnes Dutzend
Haben könnt' an jeder Hand?
Doch, was Euch betrifft, seid ruhig:
Eurer zücht'gen Hausfrau schnappt Euch
Keine solche jemals weg;
Solchen ehrenfesten Schmerbauch
Gönn' ich neidlos ihr allein.

(Ab in ihr Haus)

Dreizehnter Auftritt

Pedro. Manuela

Pedro

Wirſt du jetzt mir wohl erklären ...?

Manuela

Nun denn, grad heraus, ich litt
Langeweile; drum, jawohl,
Wollt' ich mal mich unterhalten.

Pedro

Und mit der da? Haſt du nicht
Deinen Mann zur Unterhaltung?

Manuela

Wie man's nimmt.

Pedro (energiſch)

Wie nimmt man's, bitte?

Manuela (mit Anlauf)

Du ...

Pedro

Nun — wird's bald?

Manuela (eingeſchüchtert)

... warſt ja doch
Nicht zur Stelle.

Pedro

Bin ich dir
Keinen Augenblick entbehrlich?

Manuela (herausplatzend)

Nein, im Gegenteil! — Das heißt ...
(Ihn voll ansehend)
Unter uns — bei Licht betrachtet:
Findest du nicht unser Leben
Etwas ...

Pedro

Sprich!

Manuela

Im gleichen Gleis?

Pedro

Hat dir deine saubre Freundin
Mucken in den Kopf gesetzt?

Manuela

Nein, von selber ...

Pedro

Dann vernimm:
Wer im rechten Gleise wandelt,
Will und soll darin verbleiben;
Denn nur dieses führt zum Heil.

Manuela (zögernd)

Schau, wir hätten Zeit und Geld ...
Könnten wir nicht wenigstens
Einmal nach Sevilla reisen?

Pedro

Und wozu! Was haben wir
Dort verloren?

Manuela (ſchwärmeriſch)
Eine große,
Große Stadt!

Pedro
Mit vielen Häuſern.

Manuela
Menſchen, Menſchen ...

Pedro
Auf zwei Beinen
Juſt wie wir.

Manuela
Geſang und Tanz,
Buntheit, Frohſinn, Lebensflut ...

Pedro
Schlechte Straßen ...

Manuela
Doch mir neue.

Pedro
Schlechte Koſt ...

Manuela
Doch andre Zutat.

Pedro
Schlechte Betten ...

Manuela
Wen'ger Schlaf!

Pedro
Diebesbanden unterwegs ...

Manuela (entzückt)
O wie ſchön!

Pedro
Du biſt wohl närriſch?

(Trommel und Dudelſack werden in der Ferne wieder hörbar und nähern ſich)

Manuela (verklärt wiederholend)
Diebesbanden!

Pedro
Möchteſt du
Meuchlings angefallen ſein?

Manuela
Und beſchützt von dir.

Pedro
Es ſchützt
Dich vor jedem Ungemach
Unſer friedlich Heim am beſten.
Laß dir das von mir geſagt ſein,
Der die Welt ſo ziemlich kennt. — —
So, nun fühl mir mal den Puls.

Manuela (tut es)
Fehlt dir was?

Pedro
Es geht mir heut
Nicht beſonders.

Manuela (nachdem ſie gezählt)
Hüpft ein bißchen.

Pedro

Dacht' ich's doch! Und meine Zunge?

(Er ſtreckt ſie heraus)

Manuela

Sieht wie eingepökelt aus.

Pedro

Ob das von der Galle kommt?
Will mich jedenfalls ein Stündchen
Niederlegen.

(Ab in ſein Haus)

Manuela

(ſieht ihm nach; dann für ſich, aus tiefſter Bruſt)

Hoffnungslos! —

Zweiter Aufzug

Dieſelbe Dekoration wie im erſten Aufzug

In der Mitte des Hintergrundes erhebt ſich jetzt die armſelige Schaubude Serafins, aus Stangenwerk und vielfach geflicktem Segeltuch, mit ein paar primitiven, marktſchreieriſchen Bildern behangen. An ihrer linken Ecke über zwei Stufen der Eingang fürs Publikum; an der rechten, durch einen ſchmutzigen Vorhang verdeckt, der „Bühneneingang". — Vom Hauſe Hurtados zum Hauſe Pedros iſt hoch über die Gaſſe ein Wäſcheſeil geſpannt, an dem Wäſche zum Trocknen hängt. — Sonnenſchein

Erſter Auftritt

Serafin, Trillo (ſitzen zuſammen auf der Brunnenbank)

Serafin (überzählt kleine Münzen)

Sieben — acht —

Trillo

Mich wundert nur,
Daß Ihr immer wieder nachzählt.
Schwerlich wird's vom Zählen mehr.

Serafin (abſchließend)

Neun ein halb.

Trillo

Es bleibt dabei.

Serafin

Neun ein halb! Und dieses halbe,
Wenn nicht alles trügt, ist falsch!

Trillo

Ja, das war ein Abend gestern!
Der verlohnte sich der Müh!
Trotz dem aufgewandten Lärm
Stundenlanger Liebeswerbung,
Trotz entzweigeschlagner Trommel
Und geplatztem Dudelsack
Eure Bude gähnend leer;
Reih' um Reihe, Bank für Bank
Raum genug zum Kegelschieben;
Nur — als Trost zugleich und Hohn —
Eine Handvoll Gassenjugend
Hinten auf dem letzten Platz!

Serafin (kopfschüttelnd)

Wenn dies nicht ein böser Traum ...

Trillo

Leider nein.

Serafin

O Mitwelt, Mitwelt,
So belohnst du deine Besten!
O Jahrhundert, grausam wahrlich
Bist du gegen das Talent!

Lisarda

(erscheint am Fenster von Pedros Haus, sucht sich Trillo bemerkbar zu machen)

Pst!

Trillo (wird aufmerksam)
Aha.

Serafin
(sich ihm schwermütig zuwendend)
Wie meinst du?

Lisarda (liebäugelnd, halblaut)
Trillo!

Serafin
Rief dich wer?

Trillo
Das Zöfchen dort.
Ist sie nicht ein niedlich Ding?
Gestern nach der Vorstellung
Hat sie meines Herzeleids
Liebevoll sich angenommen.

Serafin
Ähnlich ging es mir. Ich fand,
Als ich einsam aus dem fruchtlos
Abgebrannten Kerzenlicht
In das nächt'ge Dunkel trat,
Statt des mir entgangnen Lorbeers
Eine Ros' am Wege.

Isabel
(ist am Fenster ihres Hauses erschienen; halblaut)
Pst!
Serafin!

Trillo
Ist's diese?

Serafin
Wohl.

Trillo

Auch nicht übel.

Serafin

Und von äußerst
Leidenschaftlichem Geblüt.

Trillo

Ganz wie meine.

(Kreuzfeuer von Blicken)

Serafin (seufzend)

Doch was hilft das?

Trillo

Was das hilft? Muß unsereiner
Doppelt sich und dreifach nicht
An der Liebe schadlos halten,
Da sie doch das Einzige,
Was nichts kostet?

Serafin

Und nichts einbringt.

Trillo

Manchmal doch. Mir trug sie gestern
Warmes Abendbrot.

Serafin

Mir nicht.

Trillo

Hättet Ihr wie ich nur tüchtig
Auf den Busch geklopft ...

Serafin

Ich klopfte;
Doch der Busch war taub dafür.
Satten Herzens, leeren Magens
Kroch ich in mein Bett aus Stroh.

(Lisarda und Isabel ziehen sich, nachdem sie inzwischen noch einige Kußhände geworfen, von den Fenstern zurück)

Trillo

Und was jetzt? Nur wissen möcht' ich,
Wie das werden soll mit uns.
Der Ertrag von gestern reicht
Kaum für'n karges Mittagessen ...

Serafin

Du vergißt, ich geb' heut abend
Meine zweite Vorstellung.

Trillo

Wollt Ihr Eure Kerzen wirklich
Einmal noch umsonst verbrennen?

Serafin (aufstehend)

Wagen muß ich's; muß! Zu würfeln,
Schicksal, zwingst du mich: Entweder
Eine volle Kasse heut,
Mittel schaffend, um von hier
Ohne Schuldhaft loszukommen,
Langend bis zur nächsten Stadt ...

Trillo

Oder?

Serafin

Oder ratsam wär's,
Daß ich gleich hier auf dem Fleck

Mit dem großen Purzelbaum,
Den so leicht mir keiner nachmacht,
Mich in diesen Brunnen stürzte.

Trillo

Nur nichts übereilen, Meister.
Dieser Ausweg bleibt Euch frei.

Serafin

(mit großen Schritten auf und ab gehend)

Ja, kein Zweifel: heutzutage
Beißt auf Kunst, auf bloße Kunst
Überhaupt kein Hund mehr an.

Trillo

Hab' ich's Euch nicht längst gesagt?

Serafin

Um der Menge träges Hirn
Aus der Stumpfheit aufzurütteln,
Braucht sogar die Meisterschaft
Nötiger als all ihr Können
Irgend einen groben Köder,
Einen ganz gemeinen Kniff!

Trillo

Fragt sich nur, wo man ihn her nimmt.

Serafin (in angestrengtem Nachdenken)

Wenn zum Beispiel . . . Nein, so nicht.
Aber so vielleicht . . .

Trillo

Ihr meint?

Serafin

Oder ſo ...

Trillo

Verteufelt pfiffig;
Nur im Ausdruck nicht recht klar.

Serafin

Was erzeugt Gedräng? Die Neugier.
Folglich müßte man ſie kitzeln.
Und was kitzelt ſie gewiſſer
Als das Rätſel, das Verſteckſpiel?
Wenn man dieſem blöden Pack
Auf die Naſe könnte binden,
Daß ich ganz was andres bin,
Als ich ſcheine ...

Trillo

Käm' drauf an.

Serafin

Eine möglichſt ſpannende,
Möglichſt abenteuerliche,
Möglichſt noch nicht dageweſ'ne
Wichtige Perſönlichkeit ...

Trillo

Ein verkappter Prinz am Ende,
Der zum puren Zeitvertreib
Tages über Hunger leidet
Und am Abend Feuer ſchluckt!

Serafin

Geht nicht; geht nicht. Glaubt mir niemand.

Trillo

Was denn sonst?

Serafin

Ein großes Tier ...

Trillo

Das bei Nacht sich auf dem Stroh
Plagen läßt von kleinen Tieren!

Serafin

Nein, geht auch nicht. —
(Mit plötzlicher Erleuchtung)
Halt, ich hab's!
Trillo, den Gedanken schickt
Mir mein guter Engel.

Trillo

Welchen?

Serafin

Ein Verbrecher!

Trillo

Seid Ihr toll?

Serafin

Ein gefürchteter Verbrecher!
Wer hat glaublicheren Anlaß
Zur Verkleidung? Wer erregt
Prickelnderen Reiz und Schauder,
Wirkt mit stärk'rer Angst und Lockung
Auf die Weiblichkeit? Entsinn dich,
Wie schon als Romanzenheld,
Vom Gedicht nur vorgespiegelt,

Solch ein Wütrich Wangen lodern,
Busen höher schaukeln macht,
Jedesmal, wenn ich beginne:

„Umbraust von hochgetürmten Wogen,
Umringt von seiner kühnen Schar,
Auf seinem Raubschiff hergeflogen
Kommt Estornudo, der Korsar ...“

(Sich vor die Stirn schlagend)

Estornudo, der Korsar! —
Blitz und Hagel — ja, das ist's!
Läßt sich der nicht neu beleben,
Da den Leichnam niemand sah?
Räuberfürst, nicht mehr noch minder!
Mischgeruch von Blut und Meersalz,
Balsamiert mit Sagenduft ...

(Er fährt auf Trillo los und schüttelt ihn)

Kerl, wie dünkt dich das?

Trillo

Versteh' ich
Recht? Ihr wolltet ...?

Serafin

Stell dir vor:
Estornudo, der Verschollne,
Heimlich wieder aufgetaucht,
Um für seinen nächsten Raubzug
Mannschaft rings im Land zu werben,
Unter eines Gauklers Maske
Hier sich bergend und heut abend
In der Bude dort leibhaftig
Gegen Eintrittsgeld zu sehn!

Trillo

Ausverkauft!

Serafin

Ans Werk somit!
Unsern Weg von gestern geh
Statt mit Trommeln heut mit Flüstern ...

Trillo

Ausverkauft!

Serafin

Und bring in Umlauf
Das entsetzliche Geheimnis.

Trillo

Wenigen ins Ohr geraunt,
Läuft's von selber.

Serafin

Vorwärts!

Trillo

(geht ein paar Schritte, bleibt stehen)
Nur —
Ob der Plan trotz aller Schlauheit
Nicht bedenklich?

Serafin

Pah, was hat noch
Zu bedenken, wem das Messer
An der Kehle sitzt wie mir?

Trillo

Das ist wahr.

Solch ein Wütrich Wangen lodern,
Busen höher schaukeln macht,
Jedesmal, wenn ich beginne:

„Umbraust von hochgetürmten Wogen,
Umringt von seiner kühnen Schar,
Auf seinem Raubschiff hergeflogen
Kommt Estornudo, der Korsar ...“

(Sich vor die Stirn schlagend)

Estornudo, der Korsar! —
Blitz und Hagel — ja, das ist's!
Läßt sich der nicht neu beleben,
Da den Leichnam niemand sah?
Räuberfürst, nicht mehr noch minder!
Mischgeruch von Blut und Meersalz,
Balsamiert mit Sagenduft ...

(Er fährt auf Trillo los und schüttelt ihn)

Kerl, wie dünkt dich das?

Trillo

Versteh' ich
Recht? Ihr wolltet ...?

Serafin

Stell dir vor:
Estornudo, der Verschollne,
Heimlich wieder aufgetaucht,
Um für seinen nächsten Raubzug
Mannschaft rings im Land zu werben,
Unter eines Gauklers Maske
Hier sich bergend und heut abend
In der Bude dort leibhaftig
Gegen Eintrittsgeld zu sehn!

Trillo

Ausverkauft!

Serafin

Ans Werk somit!
Unsern Weg von gestern geh
Statt mit Trommeln heut mit Flüstern ...

Trillo

Ausverkauft!

Serafin

Und bring in Umlauf
Das entsetzliche Geheimnis.

Trillo

Wenigen ins Ohr geraunt,
Läuft's von selber.

Serafin

Vorwärts!

Trillo

(geht ein paar Schritte, bleibt stehen)
Nur —
Ob der Plan trotz aller Schlauheit
Nicht bedenklich?

Serafin

Pah, was hat noch
Zu bedenken, wem das Messer
An der Kehle sitzt wie mir?

Trillo

Das ist wahr.

Serafin

Und wenn die Gimpel
Heut nur glatt uns auf den Leim gehn —
Morgen sind wir weit vom Schuß.

Trillo

Aber falls die Obrigkeit
Sich hineinmengt ...

Serafin

So erklär' ich's
Für ein lächerlich Gerede,
Einen mißverstandnen Witz,
Und mein Paß erweist mich ihr
Als ein Lamm, das keiner Mücke
Jemals was zuleid getan.

Trillo

Das ist richtig. — Gut, ich mach's!
(Er bemerkt Lisarda)
Gleich bei der da.

Serafin

(hat die Münzen wieder hervorgezogen, läßt sie in der Hand klimpern)
Mittlerweil
Kauf' ich ein für unsre Tafel.
Überflüssig, noch zu sparen
In Erwartung des Erfolgs.
(Ab rechts)

Zweiter Auftritt

Trillo. Liſarda (iſt aus Pedros Haus getreten)

Trillo

Kleine, ſuchſt du mich?
(Er will ſie umfaſſen)

Liſarda (ihn abwehrend)

Du Schlingel!
Winkt' ich mir den Arm nicht lahm?
Wollte nicht mit dir ein Stündchen
Schöntun, während meine Herrſchaft
In der Meſſe weilt? Und du ...

Trillo

Ich? Wieſo?

Liſarda

Du haſt's nicht eilig,
Spielſt mir ſchon den Kühlen vor.

Trillo

Welch ein Irrtum!

Liſarda

Doch ſo geht's,
Wenn euch niederträcht'ges Mannsvolk
Eine nicht lang' zappeln läßt!

Trillo

O, wie ſchwer du mich verkennſt!
Hab' auch ich doch einen Herrn;
Und wenn der befiehlt ...

Liſarda

Zum Lachen!
Einen Herrn! Das nennt ſich Herr;
Das befiehlt noch!

Trillo

Wenn du wüßteſt,
Wem ich diene ...

Liſarda

Wem du dienſt?
Hat mir wer nicht vorgejammert,
Daß er bei dem Habenichts
Halb ſchon Hunger ſei geſtorben?

Trillo

Ja, ſo ſagt' ich dir, wie jedem;
Doch die Wahrheit ...

Liſarda

Was?

Trillo

Die Wahrheit ...

Liſarda

Wie?

Trillo

Nein, nein, die muß ich tief,
Abgrundtief in mir vergraben.

Liſarda

Auch vor mir?

Trillo

So hart mir's ankommt ...

Lisarda

Schnickschnack! Nur heraus damit!

Trillo (sich umsehend)

Wär' ich sicher, daß du schweigst ...

Lisarda

Pfui, welch Mißtrau'n!

Trillo

Jetzt und ewig ...

Lisarda

Ja doch! — Also?

Trillo (ausholend)

Also ...

Lisarda

Nun?

Trillo

Dir zulieb ...

Lisarda

Du folterst mich.

Trillo

Zum Beweis, wie bodenlos
Du mir's angetan ...

Lisarda

Mich kribbelt's.

Trillo

Und wie fest ich auf dich baue ...

Lisarda

Sprich, wenn ich nicht platzen soll!

Trillo

Höre denn, was niemand ahnt,
Niemand ahnen darf: Mein Herr
Ist ...

(Er sieht sich wieder um)

Komm näher. Näher noch.
Ist in Wirklichkeit ...

(Er tuschelt ihr ins Ohr)

Lisarda

(zuhörend, spricht in Absätzen, während ihr Mienenspiel den sensationellen Eindruck des Mitgeteilten malt)

Nicht möglich! —
Der? — Ich bin ja sprachlos. — Der! — —
Aber nein, du scherzest!

Trillo

Scherzt man
Mit so fürchterlichen Dingen?
Wenn du mir jedoch nicht glaubst ...

(Er macht Miene fortzugehen)

Lisarda (ihn festhaltend)

Ja doch!

Trillo

Wider meinen Willen
Hast du mir's herausgelockt,
Und dann sagst du, daß ich scherze ...

Lisarda

Halt! Vergib mir! Läßt sich so was
Denn im Handumdrehn verdau'n? —
Nicht so ganz geheuer zwar
Kam er gleich mir vor. — Es fällt
Mir wie Schuppen von den Augen. —
Ähnlich ungefähr beschrieb ihn
Ja mein erster Bräutigam,
Der zur See gerauft mit ihm. —
Doch warum? Wieso? Weswegen?

(Er tuschelt ihr wieder ins Ohr)

Deshalb! — Und der Jahrmarktsplunder
Nur Bemäntlung? — Wie verschmitzt! —

(Da Trillo aufhorchend abbricht)

Weiter, weiter!

Dritter Auftritt

Vorige. Isabel. (Dann) Serafin

Isabel (tritt aus ihrem Hause, sieht sich um)
Ist er fort?

Trillo (stellt sich erschrocken)
Still!

Lisarda (ärgerlich)
Muß die uns grad ...

Trillo
Heut abend
Mehr davon.

Lisarda
Du kommst?

Trillo
Bestimmt.

Isabel (sich umsehend)
He, wo steckt, Gesell, dein Meister?

Trillo
Werde schau'n.
(Er geht nach links hinten, bleibt dort am Eingang der Gasse beobachtend stehen)

Lisarda (angelegentlich auf sie zu)
Frau Isabel,
Denkt Euch nur ...

Isabel
Was gibt's, Lisarda?

Lisarda
Aber unterm strengsten Siegel
Der Verschwiegenheit!

Isabel
Versteht sich.

Lisarda
Dieser Gaukler ...

Isabel
Serafin?

Lisarda
Ist ...
(Sie tuschelt ihr ins Ohr)

Serafin

(kommt von rechts zurück, mit Brot, Käse, Zwiebeln, die er in sein Schnupftuch eingewickelt hat, bleibt an der hinteren Ecke von Isabels Haus beobachtend stehen, sieht Trillo, der ihm während des Folgenden, auf die Weiber zeigend, pantomimisch andeutet, das Rad sei schon im Rollen, tauscht Blicke mit ihm, ermahnt ihn dann pantomimisch, die Arbeit fortzusetzen. Trillo geht schließlich ab links hinten)

Isabel (während des Zuhörens)

Wahrhaftig? — Was der tausend! —
Weißt du's auch gewiß? — Von Trillo?
Freilich, dann — So mir nichts, dir nichts? —
Überaus bemerkenswert!

Lisarda

Nicht wahr?

Isabel

Doch mich wundert's nicht.
Ganz und gar nicht. Es bezeugt mir
Nur mein feines Näschen wieder.
Denn der Spitzbub schien ein Spitzbub
Mir vom ersten Augenblick.

Lisarda

Solch ein Waghals! Gnad' ihm Gott,
Wenn mein stittenstrenger Herr
Wind bekäm' davon!

Isabel (ängstlich)

Du wirst's ihm
Doch nicht stecken!

Lisarda

Ihm? Da beiß' ich
Mir die Zunge lieber ab.

(Sie geht ab in Pedros Haus)

Vierter Auftritt

Isabel. Serafin

Isabel
(entdeckt Serafin, eilt auf ihn zu, umarmt ihn)
O, da bist du, Trauter!

Serafin
Traute,
Drück mir meine Mittagsmahlzeit
Nicht entzwei.

Isabel (mit sanftem Vorwurf)
Warum nicht offen
Warst du gegen mich?

Serafin
Du weißt ...?

Isabel
Alles.

Serafin (mit gespieltem Schreck)
Ha, dann muß ich fliehn!

Isabel
Süßes Räuberchen, weshalb?
Einen Mann, der mir gefällt,
Frag' ich nicht nach seinem Handwerk.
Du verbleibst für mich, ob Gaukler,
Ob Korsar, mein Serafin.

Serafin
Und dir graust es nicht vor mir?

Isabel

Huh, der Mann, vor dem mir grauſt,
Muß noch erſt geboren werden.
Was auch lohnt bei mir den Raub,
Da du ſchon mein Herz gekapert?

Seraſin

Mancherlei noch außerdem
Wär' grad jetzt mir dringend nötig.

Isabel

Nein, du Schlimmer: Liebe fordr' ich,
Liebe geb' ich; das iſt alles.

Seraſin

Ja, das hab' ich ſchon bemerkt.

Isabel

Morgen wirſt du weiterziehn,
Wirſt in einer andern Arm
Mich vergeſſen.

Seraſin

Kaum.

Isabel

Du wirſt es.
Darin ſeid ihr alle gleich.
Aber hier zum mindeſten
Für die kurze Dauer ſollſt du
Mir gehören, mir allein.
Vierundzwanzig Stunden Treue,
Das iſt nicht zu viel verlangt.

Serafin

(hat inzwischen aus seinem Mundvorrat ein Stück Brot hervorgeholt und hineingebissen; kauend)

Wahrlich nein.

Isabel (horchend)

Es kommen Leute.

(Mit gedämpfter Stimme)

Zur bewußten Zeit!

Serafin

Jawohl.

Isabel

Dort in meiner Laube wieder.

Serafin

Abgemacht.

Isabel (verliebt)

Ich harre dein.

(Sie schlüpft in ihr Haus. — Serafin geht zu seiner Bude, setzt sich halb abgewandt auf die Stufen ihres Haupteingangs und packt seinen Proviant aus, dem er während des nächsten Auftritts, ohne aufzuschauen, eifrig zuspricht)

Fünfter Auftritt

Serafin (im Hintergrund). Pedro, Manuela (kommen genau wie im ersten Aufzug, er mit Rosenkranz, sie mit Fächer, von rechts. — Dann) Lisarda

Pedro (mit ihr auf sein Haus zuschlendernd)

Heut ist's wärmer noch als gestern.

Manuela

Streng dich also nur nicht an.

Pedro

Unſer Tagwerk an Gebeten
Wär' vollbracht; nun unſer Schmaus ...

Manuela

Dann dein Schläfchen — wie gewöhnlich.

Pedro

Nein, heut wird ſich etwas ändern.

Manuela (erfreut)

Ändern? In der Tat?

Pedro

Heut werd' ich
Außen in der Laube ſchlafen,
Weil's im Haus zu ſtickig iſt.

Manuela

Und ich dachte ſchon ...

Pedro

Du weißt:
Morgen, wo der Gäule wegen
Ich aufs Gut hinaus will, ſteht
Mir ein ſchwerer Tag bevor.

Manuela

Ja, mit ſolcher Müh' vor Augen
Mußt du doppelt gründlich ruhn.

Liſarda (erſcheint in der Haustür)

Eben wollt' ich nach der Herrſchaft
Ausſpähn.

Pedro
Was ist los?

Lisarda
Die Suppe
Hab' ich auf den Tisch gestellt.

Pedro
Gut.
(Er geht in sein Haus)

Lisarda (halblaut, zu Manuela)
Auch hätt' ich was für Euch
Insgeheim auf Lager.

Manuela
Nämlich?

Lisarda
Eine große Neuigkeit.

Manuela (ironisch)
Noch ein Bub? Ein Mädchen diesmal?

Lisarda
Ganz was andres!

Manuela
Zwillinge?

Lisarda
Starr sein werdet Ihr.

Manuela
Im Ernst?

Pedro
(erscheint oben am Fenster, mit umgebundener Serviette)
Manuela, wo denn bleibst du?

Manuela
(ihm in der Tür eine Nase drehend)
Bin schon da.
(Zu Lisarda, die ihm gleichfalls eine Nase dreht)
Hernach.
(Beide ab ins Haus. Pedro verschwindet vom Fenster)

Sechster Auftritt

Serafin. Trillo

Trillo
(kommt rasch und erhitzt aus der Gasse links, eilt auf Serafin zu)
Hallo,
Meister!

Serafin (noch kauend)
Wirkt es?

Trillo
Ob es wirkt!

Serafin (schiebt ihm Essen zu)
Hier dein Anteil am Gelage.

Trillo
Ob es wirkt! Gleich einem Feuer,
An vier Ecken angezündet,
Fliegt und springt es durch die Stadt.
Jeder, dem ich's eingeblasen,
Gab es hurtig Fünfen weiter,

Dieſe Fünfe fünfmal Fünfen,
Und ſo wächſt es, wogt und wallt
Aus den Gaſſen in die Häuſer,
Aus den Häuſern auf den Markt.

Seraſin (iſt aufgeſtanden)
Hab' ich euch, ihr Tröpfe?

Trillo (nach links deutend)
Schaut,
Wie von dort bereits ein Schwarm
Sich mit lüſternem Entſetzen
Sacht heranſchiebt.

Seraſin
Hammelherde,
Du bekundeſt deutlich ſelber,
Daß du nicht erquickt, begeiſtert,
Nur geſchoren werden willſt!

Trillo
Bloß verbergt Euch jetzt. Sie dürfen
Doch das Wundertier beileibe
Nicht ſchon vor der Bude ſehn.

Seraſin
Nein, ich will ſie zappeln laſſen,
Bis die Sehnſucht nach dem Anblick
Des vermeinten Gottſeibeiuns
Ihren Siedegrad erreicht.

Trillo
Ich eröffne gleich die Kaſſe.

Serafin

Zu erhöhten Preisen heut!

(Er geht durch den Nebeneingang in die Bude. — Trillo streift den Vorhang vor dem Haupteingang halb zurück, läßt dadurch einen kleinen Vorraum sichtbar werden, in dem er ein Tischchen und einen Stuhl für seine Kasse zurechtrückt, und von wo aus er die folgenden Vorgänge beobachtet)

Siebenter Auftritt

Trillo. (Aus der Gasse links kommen nach und nach) Bürger, Frauen, Mädchen (in lebhaften Gruppen, aufgeregt zischelnd und nach der Bude schielend. Darunter) Ramirez, Blanca, Borrego (die vorn eine Gruppe für sich bilden. Dann aus ihrem Hause) Hurtado, Mercedes (die sofort umringt und von dem allgemeinen Gesprächsstoff unterrichtet werden)

Borrego

Ist's erhört?

Ramirez

Unglaublich ist's!

Borrego

Aber solchem ausgepichten
Scheusal zuzutrau'n.

Ramirez

Nachdem er
Jahrelang sich still verhalten ...

Borrego

Regt er sich auf einmal wieder.

Ramirez

Hat die Stirn, durchs Land zu streifen!

Borrego

Treibt zum Scheine Hokuspokus ...

Ramirez

Während er für seine Bande
Neuen Anhang sucht.

Borrego

Sogar
Hier bei uns!

Blanca (sich bekreuzigend)

O heil'ge Jungfrau,
Schirm uns, daß er uns nichts antut.

Ramirez

Schaf, mit solchen Kleinigkeiten
Gibt sich der nicht ab.

Borrego

Der schluckt
Ganze Schiffe mit Besatzung.

Ramirez

Plündert ganze Küstenstriche.

Hurtado (kommt hastig nach vorn, zu Ramirez)

Wißt Ihr schon, Gevatter? Wißt Ihr,
Daß der Räuber Estornudo ...

Mercedes

(ist ihm gefolgt, hält ihm den Mund zu)

Schweig; man darf's nicht weitersagen.

Ramirez

Umgekehrt! Nicht schweigen darf man,
Muß den Kannibalen hindern,
Künft'ge Greuel zu verüben.
Meine Meinung ist, wir gehn
Zum Alkalden.

Borrego (ihn festhaltend)

Keinen Schritt!

Hurtado

Wollt Ihr Euch ins Unglück stürzen?

Blanca

Heil'ge Jungfrau!

Ramirez

Dingfest machen
Will ich ihn.

Borrego

Vermögt Ihr das?
Heißt es nicht, er kenn' ein Mittel,
Wie man Kerkertüren sprengt?
Möchtet Ihr, wenn er entkommt,
Seiner Rache trotzen?

Blanca

Mann,
Denk an Weib und Kinder!

Hurtado

Denkt
An uns alle! Steckte kürzlich

Ein entſprungner Räuberhauptmann
Nicht ſogleich die ganze Stadt,
Wo man ihn gefaßt, in Flammen?

Blanca (ſich an Ramirez klammernd)
Mann, wenn dir dein Leben lieb ...

Ramirez (kleinlaut)
Aber wie ſich dann verhalten?

Borrego
Ihn nicht reizen.

Mercedes
Tun, als ob
Wir ihm ſeinen Schwindel glaubten.

Hurtado
Kurz und gut, ihn ſehn.

Blanca
Ihn ſehn,
Ja, das will ich auch.

Borrego
Ich auch.

Ramirez
Ich erſt recht.

Hurtado
Ein Kehlabſchneider
Als Hanswurſt — wenn wir an hundert
Jahre leben, ſolch ein Schauſtück

Wird uns nicht zum zweiten Mal
Vorgesetzt.

Borrego

Ich muß dabei sein,
Ob es auch mein halb Vermögen
Kosten sollt'.

Alle Fünf

Ihn sehn!

(Inzwischen haben sich immer mehr Menschen angesammelt, die Bude dicht umlagernd)

Trillo (tritt vor, laut ankündigend)

Heut abend
Große Vorstellung. — Die Kasse
Ist eröffnet.

(Dies ist das Signal für den ganzen Menschenhauf, sich ungestüm zum Eingang zu drängen)

Nur Geduld!

Nur Geduld! Erst wird gezahlt!
Immer einer nach dem andern.

Hurtado

Welch ein Andrang!

Trillo (von Fragern bestürmt)

Gute Plätze
Kann ich später nicht versprechen.
Wer sich einen sichern will,
Setzt am besten gleich sich drauf.

Borrego

Seht, wir sind im Hintertreffen.

(Er drängt sich ebenfalls zur Bude)

Hurtado

Schnell, Mercedes!

Ramirez

Hurtig, Blanca!

Blanca

Nein, ich will so nah nicht sitzen. —
Wenn er schießt!

Stimme (vor der Bude)

Nicht drängeln, bitte!

Trillo

Immer einer nach dem andern.

(Er kassiert während des Folgenden die Eintrittsgelder ein. Immer neue Personen treten auf und schließen sich an die drängende Menge an, während die zum Eingang Gelangten einzeln in kleinen Zeitabständen Trillos Sperre passieren und, nachdem sie gezahlt, in der Bude verschwinden. Ramirez, Blanca, Hurtado, Mercedes sind unter den — von der Bude aus gerechnet — Hintersten)

Achter Auftritt

Vorige. Manuela, Lisarda (kommen aus der vorderen Tür von Pedros Haus in die Laube. Beide tragen etliche Kissen, mit denen sie während ihres Gesprächs die Bank polstern)

Manuela

(zitternd und fiebernd vor Erregung, spricht ins Haus zurück)

Ja; wir richten dir nur erst
Ein bequemes Ruhebett.

(Sie schließt die Tür; schnell, zu Lisarda)

Wach' ich oder träum' ich denn?

Ist's kein Trugbild meiner Sehnsucht,
Keine Täuschung meines Ohrs?

Lisarda (weist nach der Bude hin)
Dort mit Händen könnt Ihr's greifen.

Manuela
Wahrheit also? Wirklichkeit?
(Sie umarmend)
Ach, Lisarda, schon die Botschaft
Macht mich taumlig wie ein Rausch.
Das unnahbar ferne Leben —
Endlich schickt es eine Welle
Bis an meinen dürren Strand.

Lisarda
Und dazu gleich was für eine!

Manuela
Nicht zu fassen! Wenig Schritte
Nur von mir getrennt ein Held,
Wie bis heut mir ihn als Luftbild
Meine Sinne vorgemalt:
Einer, der nicht Tod noch Teufel
Fürchtet, Sturm und Ungewitter
Mit Gebieterblicken bändigt,
Feinde dutzendweis zerschmettert
Und mit Herzen Fangball spielt!

Lisarda
Wenn Ihr ihn Euch anschau'n wollt ...

Manuela
Anschau'n? Das genügt mir nicht.

Kennen lernen muß ich ihn,
Muß ihn ſprechen, mir von ihm
Viel, o viel erzählen laſſen ...

Liſarda

Doch der Herr ...

Manuela

Mein Mann? Ach was!
Wenn der erſt einmal im Schlaf liegt,
Wacht er dir ſo bald nicht auf.

Liſarda

Mir ſoll's recht ſein.

Manuela

Eine kurze
Zwieſprach nur!

Liſarda

Die ſchaff' ich Euch.

Manuela

Sag ihm, ich ... nein, ſag ihm nichts.

Liſarda

Habt Ihr Angſt?

Manuela

Bewahr'!

Liſarda

Ihr zittert

Manuela

Ja, gottlob!

Neunter Auftritt

Vorige. Pedro (tritt aus dem Haus in die Laube. — Von der Menge ist nur noch ein kleiner Teil außerhalb der Bude. — Später) Serafin

Pedro (gähnend)
Uah!

Manuela (fürsorglich tuend)
Schau her,
Männchen, hab' ich dir dein Lager
Gut zurechtgemacht?

Pedro
Es scheint.

Manuela
Streck dich.

Pedro (während er sich auf die Bank legt)
Kam die Bratenbrühe
Dir nicht auch versalzen vor?

Manuela
Etwas.

Pedro (sich räkelnd)
Ah, wie bin ich müd! —
Noch ein Kissen untern Kopf.

Manuela
Gerne.
(Sie schiebt es ihm unter. Leise, zu Lisarda)
Geh doch jetzt! (Zu Pedro) So recht?

Lisarda

(geht aus der Laube zur Bude hin und sucht sich Trillo zu nähern)

Pedro

Und noch eines hintern Rücken.

Manuela

So genug?

Pedro (gähnt)

Uah. — Gib acht,
Daß mich niemand stört.

Manuela

Natürlich.

(Sie zieht eine Handarbeit hervor, setzt sich und beginnt scheinbar eifrig zu häkeln, während sie ihn erwartungsvoll beobachtet)

Lisarda (in Trillos Nähe gelangt)

Trillo!

Trillo (nach wie vor einkassierend)

Was?

Lisarda

Ein Wörtchen.

Trillo

Später.
Hab' jetzt keine Zeit für dich.

(Beide gestikulieren miteinander)

Mercedes

(zu Hurtado, mit dem sie unter den letzten zum Eingang gelangt ist)

Glücklich nun an uns die Reihe.

Hurtado

Halt einmal, da fällt mir ein:
Ob auch Nachbar Pedro weiß,
Was hier vorgeht?

Mercedes

Einerlei.

Hurtado

Nein, bei Nachbarsleuten muß
Eine Hand die andre waschen.
Wart!

Mercedes

Ich geh' derweil voraus.

(Ab in die Bude)

Hurtado

(ist nach vorn links geeilt, spricht in die Laube hinein)

Nachbar Pedro ...

Pedro

(der schon die Augen geschlossen hatte, ärgerlich)

Was denn? Was denn?

Manuela (hinaussprechend)

Stört ihn nicht. Er hält Siesta.

Hurtado

Nur dies einzige: Vernahmt
Ihr die Schauermär? Der Gaukler ...

Pedro

Was geht mich der Gaukler an?
Laßt mich schlafen!

Manuela

Laßt ihn ſchlafen!

Hurtado (achſelzuckend)

Meinethalb.

(Er geht zur Bude zurück, vor der ſich außer Liſarda niemand mehr befindet. Dieſe hat inzwiſchen den Augenblick, wo Trillo unbeſchäftigt war, benutzt, um ihm leiſe das Anliegen ihrer Herrin mitzuteilen)

Trillo (darauf erwidernd)

Ich ſag's ihm.

Liſarda

Aber

Gleich. Es eilt.

(Sie geht nach vorn links, poſtiert ſich in der Nähe der Laube, indem ſie abwechſelnd in dieſe hinein und nach der Bude ſpäht)

Hurtado (zu Trillo)

Noch Platz?

Trillo

Nur letzte

Bank noch.

Hurtado (zahlt und tritt in die Bude)

Pedro

(der wieder die Augen geſchloſſen hatte, mit einem unwilligen Ruck)

Sakrament!

Manuela

Was iſt?

Pedro

Eine Fliege.

UNIV. OF CALIFORNIA

Manuela
(wirft ihm ein leichtes Tuch übers Gesicht)
So, nun wirst du
Ruhe haben — hoffentlich.

Trillo
(ist zum Nebeneingang der Bude gegangen; mit gedämpfter Stimme)
Meister!

Serafin
(streckt vorsichtig den Kopf heraus; sieht sich um)
Sind schon alle drin?

Trillo
Ja; doch kommt gewiß noch Nachschub.

Serafin (entzückt)
Märchenhaft!

Trillo
Ihr watet förmlich
In Berühmtheit. Nun ersucht Euch
Gar die Herrin meines Schätzchens,
Die für Räuber von Bedeutung
Heftig schwärmt, um ein Gespräch.

Serafin
Jenes allerliebste Weibchen
Mit dem dicken Mann?

Trillo
Die reichste
Frau der Stadt! Ich wette drum,
Daß da was zu holen ist.

Serafin

Potz, die trifft es gut. Ich bin
Sehr in Stimmung!

Trillo

Und die drinnen
Gehn Euch nicht davon.

Serafin

Ich glaub's!
Hab' sie ja durchs Loch gesehn,
Fieberhaft gespannt, gebannt
Vorm geschlossnen Vorhang sitzen;
Doch daß der sich früher auftut
Als zur festgesetzten Stunde,
Soll trotz aller Halsverrenkung
Ihnen nicht beschieden sein.
(Er tritt heraus)
Her mit der Verehrerin!

(Trillo gibt Lisarda einen Wink. Diese schleicht sich zum Eingang der Laube, in der Pedro nunmehr durch laute Schnarchtöne zu erkennen gibt, daß er fest schläft. Manuela, von ihr pantomimisch verständigt, wirft noch einen prüfenden Blick auf ihn, legt dann ihre Handarbeit auf den Tisch und schleicht heraus)

Trillo (hindeutend)

Schon in Sicht.

Serafin

Nur her mit ihr!

Lisarda (flüstert)

Kommt!

Manuela (erschauernd, zu Lisarda)

Ein wunderschöner Mann!

Serafin (zu Trillo)
Ein bezaubernd Weib.

Trillo (zu Serafin)
Ich ruf' Euch,
Wann es Zeit ist.
(Er kehrt zu seinem Platz an der Kasse zurück)

Lisarda (zu Manuela)
Mut!
(Sie geht in Pedros Haus)

Zehnter Auftritt

Pedro (schlafend). Serafin. Manuela. (Während dieses Auftrittes sitzt Trillo halb verdeckt an der Kasse. Gegen Schluß des Auftrittes beginnt es zu dämmern)

Manuela
(sieht sich mit Serafin allein; für sich)
Ach Gott!

Serafin (sich ihr nähernd)
Edle Donna, mich zu sprechen
Wünscht Ihr?

Manuela (haucht)
Ja.

Serafin (sich ihr nähernd)
Doch wo? Man darf mich
Nicht erblicken hier.

Manuela
Mich auch nicht. —
In der Laube!

Serafin
Gut.
(Er will nach vorn links)

Manuela
Nein, nein,
Nicht in der. Da schläft mein Mann.

Serafin
Holla!

Manuela (deutet nach rechts)
Sondern drüben.

Serafin (unwillkürlich)
Wieder?

Manuela (stutzig)
Wieder?

Serafin
Wieder eine Laube,
Wollt' ich sagen.

Manuela
Die gehört
Meiner Freundin.

Serafin
Wie's beliebt.

(Sie gehen zusammen in die Laube rechts. — Ab und zu kommen von jetzt an wieder neue Besucher und begeben sich in die Bude)

Manuela
Hier gewahrt uns niemand.

Serafin

Gönnt,
Edle Donna, meinen Lippen
Einen huldigenden Gruß
An die Spitzen Eurer Finger.

Manuela

O wie ritterlich! — Ihr werdet
Drum verstehn ...

Serafin

Durchaus.

Manuela

Ich meine,
Falls Ihr Euch verwundert ...

Serafin

Nicht
Im geringsten.

Manuela (verhimmelnd)

Eure Züge —
Laßt mich nur geflissentlich
Sie betrachten!

Serafin

So von vorn?
Oder seitlich?

Manuela

Ach, ich komm' Euch
Sicher wie ein Schulkind vor.
Die Verwirrung ... das Gefühl

Von der Flüchtigkeit des seltnen
Augenblicks ... Gewiß ja habt Ihr
Wenig Muße ...

Serafin

Bis zum Anfang
Meiner großen Vorstellung
Bin ich Euer.

Manuela

Sprecht nicht so!
Wähnt Ihr, eines Gauklers wegen
Hätt' ich diesen Schritt gewagt?
Wird nicht schon durch Eure düstre
Löwenstirn, den Falkenblick
Eures Auges mir bestätigt,
Wer in dieser unscheinbaren
Hülle vor mir steht?

Serafin (düster)

Ein Mensch,
Der sich, wenn man ihn verriete,
Wehren würde bis zum letzten
Tropfen Blutes.

Manuela

Ich gelob' Euch:
Hüten will ich das Geheimnis,
Hüten wie ein Heiligtum.

Serafin

(ihr überkräftig die Hand schüttelnd)
Euer Wort ist mir genug.

Manuela

Ach, Ihr könnt ja nicht ermessen,
Wieviel Dank ich für die Schickung
Hege, die mich eingeweiht;
Könnt es nicht, weil Ihr nicht ahnt,
Welche Welt von andrem, neuem,
Nie gewährtem, stets ersehntem
Euer Name mir umschließt:
Estornudo!

Serafin

Kennt Ihr denn
Mehr von mir als dieses Namens
Donnerklang?

Manuela

Nur Bücher zwar
Schilderten mir Euresgleichen,
Aber so beredt, so machtvoll,
Daß mir ist, als hätt' ich längst
Euch gekannt, Euch längst bewundert.

Serafin

Bücher! Lumpiges Gefabel!
Ausgeburt von Stubenhockern,
Die sich Meeresabenteuer
Fischen aus dem Tintenfaß!

Manuela

Ihr jedoch erlebtet sie!

Serafin

Tausendfältig.

Manuela

Eben deshalb
Gäb' ich drum, ich weiß nicht was,
Wenn Bericht von Euren Taten
Ich empfangen könnt' aus Eurem
Eignen Mund.

Serafin

Wo wäre da
Der Beginn, und wo das Ende?
Meine Taten sind so zahllos,
Daß ich, um vom siebten Teil
Nur den Umriß zu entwerfen,
Einer ganzen Nacht bedürfte.

Manuela

Sieben ganze Nächte lang
Würd' ich unermüdet lauschen.

Serafin

Doch die Haare stünden Euch
In der ersten schon zu Berg.

Manuela

Um so besser!

Serafin

Denn mein Handwerk
Ist Verheerung; Kugelpfeifen,
Schwertgerassel und des Sturmes
Laut Gebrüll mein Element.
Unter mir die grimme Flut,
Über mir der Blitze Zickzack,
Vor mir, Bomb' auf Bombe hagelnd,

Feindliche Kanonenschlünde,
Neben mir das Schmerzgestöhn
Der verwundeten Gefährten;
Hinter mir ...

(Er schielt hinaus in der Richtung der Bude, zu der gerade wieder ein Trupp von Besuchern hindrängt; in anderem Ton, erfreut)

Noch immer neues
Schaugewimmel!

Manuela (atemlos)

Hinter Euch?

Serafin

Hinter mir der Hölle Gähnen,
Tod in jeglicher Gestalt.

Manuela

Herrlich! Göttlich!

Serafin

Doch als Geiseln
Meiner Meeresherrschaft lagen
Tag für Tag bereits beim Frühstück
Mir zu Füßen Könige,
Prinzen, Granden, Würdenträger,
Admirale, Kommodoren,
Scheiche, Muftis und Effendis,
Weiß und schwarz von Farbe, braun
Und gesprenkelt.

Manuela

Wundervoll!
Nur verzeiht mir eine Frage ...

Serafin

Bitte!

Manuela

Nein, ich trau' mich nicht.

Serafin (ermunternd)

Wird ſchon werden.

Manuela

Brennend gern
Möcht' ich wiſſen, wieviel Frauen
Ihr entführtet.

Serafin

So genau
Hab' ich da nicht nachgezählt.

Manuela

Waren Königstöchter drunter?

Serafin

Maſſenhaft. Zum Beiſpiel fand ich
Eines Nachts bei mir an Bord
Eine mauriſche Prinzeſſin,
Die mit heißem Tränenſtrom
Vor mir kniend mich beſchwor,
Sie zu rauben.

Manuela

Und Ihr tatet's!

Serafin

Ich verſchmähte ſie.

Manuela

Warum?

Serafin

Weil sie mir nicht hübsch genug war.

Manuela

Sonst ...?

Serafin

Sonst hätt' ich selbstverständlich
Sie befreit.

Manuela

Sie war gefangen?

Serafin

Schlimmer noch: sie war vermählt.

Manuela

Ah!

Serafin

Doch lieber als zur Trübsal
Ihrer Ehe heimzukehren,
Stürzte sie vor meinen Augen
Sich ins Wasser.

Manuela (mit Blick nach links)

Das begreif' ich!

Serafin

Schlecht gerechnet zwanzigmal
Konnt' ich selber Sultan werden;
Und — Verräterei des Glücks —

Ich, der in erkämpftem Reichtum
Schwelgend Kronen von ſich wies,
Ich verlor durch einen Schiffbruch
Alles.

Manuela

Oh!

Seraſin

Die ſchwarze Kluft
Schlang mit meinen ganzen Schätzen
Mich hinunter ... (Hinausſchielend, wie oben)
Sie verſchlingt
Menſchen immerzu.

Manuela

Die Kluft?

Seraſin

Meine Bude.

Manuela

So verſankt Ihr?

Seraſin

Sank und ſank, ſo daß ich faſt
Schon bewußtlos Feuer ſchluckte ...

Manuela

Feuer?

Seraſin

Waſſer, wollt' ich ſagen.
Und es ſtand ſeither mir dauernd
Bis zum Hals.

Manuela

Allein Ihr werdet
Stärker ſein als das Verhängnis,
Werdet recht nach Heldenart
Euch mit ungeſtümer Tatkraft
Wieder auf den Gipfel ſchwingen.

Seraſin

Grade bin ich im Begriff.

Manuela

Könnt' ich für mein armes Teil
Euch dabei zu Hilfe kommen,
O, wie wär' ich ſtolz!

Seraſin

Darüber
Läßt ſich reden.

Manuela

Mich bereichern
Würd' es, wenn Ihr mich beraubt!

Seraſin

So viel Großmut, ſo viel Schönheit . . .

Manuela

Findet Ihr mich ſchön?

Seraſin

Berückend.
Keine von den Königstöchtern . . .

(Man hört in der Bude ungeduldiges Trampeln)

Manuela (aufhorchend)

Was ist das?

Serafin

Das ist Getrampel.

Elfter Auftritt

Vorige. Trillo (kommt schnell aus der Bude, deren Segeltuchwände infolge der Überfüllung begonnen haben, sich mehr und mehr auszubauchen)

Trillo

(an die Laube rechts heraneilend)

Meister, mit Verlaub ...

Serafin

Ja, ja.

Trillo

Gleich halb acht. Da drinnen fällt
Keine Nadel mehr zu Boden,
Und die harrende Gemeinde,
Länger nicht im Zaun zu halten,
Stampft wie toll vor Ungeduld.

Serafin

Gut, ich komme. Steck die Lichter
An und gib das erste Zeichen.

(Trillo ab in die Bude)

Zwölfter Auftritt

Vorige (ohne Trillo. Zuletzt) Isabel. (Die Dämmerung nimmt zu)

Serafin

Holde Gönnerin, lebt wohl.

Manuela

Schon der Abschied? Wann denn soll
Ich Euch wiedersehn?

(In der Bude ertönt ein Tamtam; dann blitzen Lichter in ihr auf und werden mit einem allgemeinen „Ah" begrüßt)

Serafin

Sofort
Auf den Brettern, wenn Ihr wollt.

Manuela

Niemals. Müßt Ihr gleich aus Kriegslist
Zu so kläglicher Verpuppung
Euch entwürdigen — Ihr steht
Mir zu hoch, als daß der Anblick
Mich nicht martern würde.

Serafin

Schade.

Manuela

Morgen aber ...

Serafin

Morgen muß ich
Ja von hinnen.

Manuela (leidenschaftlich)

O wie grausam
Seid Ihr doch! Nachdem Ihr eben
Die Gefilde meines Traums
Mir wie durch ein Kerkerfenster
Greifbar wesenhaft gezeigt,
Schlagt Ihr's unsanft wieder zu,

Laßt in meiner engen Öde
Mich verschmachten.

Serafin

Muß ich nicht?
Oder? Nein, dies Oder wäre
Gar zu tollkühn.

Manuela

Selbst für Euch?

(Neues Trampeln. Das Tamtam ertönt zum zweiten Male)

Serafin

Nun ist's allerhöchste Zeit.

Manuela (ihn zurückhaltend)

Hört nur noch ...

Serafin

Ich hör' Euch; aber
Krieg ist Krieg: Ich bin genötigt,
Unterdessen mich zu rüsten.

(Er entledigt sich rasch seiner Oberkleider und erscheint in Gauklertracht)

Manuela (unbeirrt)

Morgen früh begibt mein Mann
Sich auf unser Gut. Ihr träfet
Mich allein ...

Serafin

Wohlan, ich werde
Pünktlich mir die Ehre geben.

Manuela

Ihr versprecht's?

Serafin

Korfarenwort.
Und noch obendrauf ein Siegel!
(Er reißt sie an sich und küßt sie)

Isabel

(ist auf ihren Balkon herausgetreten, sieht hinab, gewahrt die beiden; für sich)

Was erblick' ich! Und in meiner
Laube! Himmel, das ist stark!
(Sie verschwindet)

Manuela (erschauernd)

Solcher Mannheit gegenüber
Gibt es keinen Widerstand.

Serafin

(seine Oberkleider unter den Arm packend)

Morgen früh!

Pedro

(ohne sich noch zu rühren, gähnt laut aus dem Schlaf)

Uah!

Manuela

Die Stimme
Meines Mannes!

(Serafin einen verheißungsvollen Abschiedsblick zuwerfend, läuft sie hinüber in die Laube links, nimmt dort ihren vorigen Platz ein und beginnt wieder eifrig zu häkeln)

Dreizehnter Auftritt

Vorige. Trillo (aus der Bude)

Trillo

(einen vollen Beutel in der Hand, prallt mit Serafin, der zur Bude eilen will, in der Mitte des Weges zusammen)

Meister, flink!

Serafin

Bin schon da.

Trillo (den Beutel schwingend)

Vernehmt, wie's klappert!
Bud' und Beutel sind zu klein.

Serafin

Ins Gefecht!

Isabel

(ist aus ihrem Haus gekommen, stürzt sich auf ihn)

Du falsches Untier,
Ein Gefecht erst zwischen uns!

(Verstärktes Trampeln in der Bude)

Serafin

Später!

Isabel (an seinem Kleiderpack zerrend)

Krokodil, was hast du
Mir beteuert?

Serafin

(von Trillo gleichzeitig nach der anderen Seite gezogen, zu Isabel)

Laß mich los.

Isabel

Willst schon heut mir untreu werden?
Und noch gar mit dieser Schlange,
Die, was ich ihr eingetrichtert,
Schleunigst gegen mich mißbraucht!

Serafin

Nimm Vernunft an!

Isabel

Hüte dich!

Serafin

Ja.

Isabel

Zu allem wär' ich fähig,
Wenn du mich mit der betrögst!

Serafin

Nein.

(Er sucht sich zu befreien)

Vierzehnter Auftritt

Vorige. Eine Anzahl von Frauen und Mädchen, (unter letzteren) Estela, Calsida (sind mit der Hast von Nachzüglern durch die Gasse links gekommen, wollten zur Bude, entdecken Serafin)

Estela

Dort ist er ja!

Casilda

Wahrhaftig!

(Im Nu ist Serafin von ihnen umringt)

Estela

Um Vergebung, eine Zeile
Spendet mir von Eurer Hand!

Casilda

Schenkt, ich bitt' Euch, eine Locke
Mir von Eurem Haar!

Mehrere

Mir auch!

Serafin (verzweifelt)

Später, später.

Trillo (sucht Bahn zu schaffen)

Gebt ihm Raum!

Serafin (leise zu Trillo)

Morgen sind wir weit vom Schuß.

(Es gelingt ihm, sich wie ein Aal durchzuwinden. Mit einem Satz ist er beim Nebeneingang der Bude angelangt und schlüpft hinein)

Casilda

Rasch, damit wir nichts versäumen.

Alle

(Isabel inbegriffen, eilen zum Haupteingang der Bude)

Trillo (ihnen zuvorkommend)

Halt! Zuerst das Eintrittsgeld!

(Sie strömen, nachdem sie gezahlt haben, in die Bude, in deren Innerem nun Beifallslärm erschallt)

Pedro

(kommt zu sich, dehnt sich und reibt sich die Augen)

Manuela

Männchen, bist du wach?

Pedro

(sich befriedigt halb aufrichtend)

Ich habe
Gut geschlafen.

Manuela (doppelsinnig)

Gott sei Dank!

Dritter Aufzug

Schlafstube bei Pedro

Kurze Bühne. In der Mitte der Hinterwand offener Alkoven mit breitem Bett (Längsstellung); links daneben die einzige Tür. In der sehr schrägen rechten Wand ein Fenster nach der Gasse, an welchem das über diese hinweg gespannte Wäscheseil, zu einem möglichst großen Teil sichtbar, befestigt ist. Ganz vorne rechts Toilettentisch mit Spiegel; mehr nach der Mitte zu rundes Tischchen mit Stühlen. An der Wand links große Kommode mit Spiegel darüber; dahinter Kleiderriegel. Die Einrichtung, im Geschmack der Zeit gehalten, zeugt von kleinstädtischem Wohlstand

Erster Auftritt

Manuela (sitzt am Toilettentisch, ihre Frisur beendend). Pedro (in Hemdsärmeln, steht bei der Kommode, auf der zwei neue Reitsättel liegen, und rasiert sich. Dann) Lisarda

Manuela
(ihre innere Unruhe verbergend)

Bist du fertig?

Pedro

Gleich. — Umsonst
Hab' ich meine Morgenruh'
Nicht geopfert.

Manuela

Legtest ja
Gestern abend mit den Hühnern

Dich dafür zu Bett und schliefst
Nach dem Schlummer in der Laube
Bald von neuem wie ein Sack.

Pedro

Doch ich habe schwer geträumt:
Die zwei Gäule, Gott verdamm' mich,
Waren mit mir durchgegangen
Mitten auf das Meer hinaus.

Manuela (belustigt)

Auf dem Meere du? Haha!

Pedro

Taugen sie nicht für die Kutsche,
Dann verwend' ich ganz und gar
Sie zum Reiten.

Manuela

Du beritten?!

Pedro

(mit dem Rasieren fertig, zieht seinen Rock an)

Spaßes halber tät' ich's nicht;
Sondern weil es mir der Bader
Kürzlich dringend anempfohlen
Gegen meine Fettigkeit.

Manuela

Komm nur schneller nicht herunter
Als hinauf!

Pedro (öffnet die Tür, ruft hinaus)

Lisarda, he!

Manuela
(ist aufgestanden; mit kaum verhehlter Ungeduld)
Gehst du nun?

Pedro
Ich warte bloß
Auf das Fuhrwerk, das mich abholt.
(Zu der eintretenden Lisarda)
Ist der neue Wächter da
Mit dem Eselswagen?

Lisarda
Nicht
Daß ich wüßte.

Pedro
Hab' ihm deutlich
Eingeschärft ... Wo bleibt er denn?
(Er geht zum Fenster, öffnet es, sieht hinaus)

Manuela
Ja, wo bleibt er? (Gespannt) Siehst du ihn
Kommen?
(Sie wechselt mit Lisarda Blicke)

Pedro
Wäsche seh' ich nur,
Vor der Nas' uns aufgehängt.

Manuela
Schau von drüben.

Pedro (ärgerlich das Fenster schließend)
Unverschämtheit,
Uns die Aussicht zu versperren! (Ab)

Zweiter Auftritt

Manuela. Lisarda

Manuela.

Nun? Die ganze Nacht kein Auge
Tat ich zu. Wie steht es? Hast du
Was erkundet? Ist er schon
Auf dem Posten?

Lisarda

Alle zwei
Schafften wie der böse Feind
An dem Abbruch ihrer Bude
Seit dem Morgengrau'n; und jetzt
Laden sie den Karren voll.

Manuela

Wenn er mir sein Wort nicht hielte!

Lisarda

Da verlaßt Euch nur auf mich.

Manuelä

Wie dir lohnen kann ich jemals,
Was du für mich tust?

Lisarda

Ich tu's
Um der guten Sache willen.

Manuela

Wackres Mädchen du!

Lisarda

Sobald
Sich der Herr empfohlen, zupf' ich
Meinen Trillo flugs am Ärmel ...

Manuela

Und der Wagen noch nicht hier!
Hörst du nichts?

Lisarda (lauschend)

Es könnte sein ...

Manuela

Wenn der Wächter sich verspätet ...
Wenn er überhaupt verschlief ...
Wenn mein Mann nicht zeitig fortkommt
Oder gar zu Hause bleibt ...
Wenn aus Gründen trist'ger Art
Estornudo seinen Aufbruch
Nicht imstand ist zu verzögern ...
Was, Lisarda, dann? Was dann?

Lisarda

(deutet auf die sich öffnende Tür)
Eure Furcht war unnütz.

Manuela

Ah!

Dritter Auftritt

Vorige. Pedro (mit Hut und Mantel. Ihm folgt) Torribio (neu ausstaffiert)

Torribio (devot, zu Manuela)

Diener.

Pedro

Saubre Trödelei.

Torribio

Herr, ich dachte ...

Pedro

Denk du künftig
Nichts.

Manuela (zu Pedro, drängend)

Vom Rand der Gartenmauer
Werden Vater, Mutter ſchon
Ängſtlich nach dir ſpähn. Beeil' dich!
(Sie gibt Liſarda einen heimlichen Wink; dieſe geht ab)

Pedro

(zu Torribio, auf die Kommode zeigend)
Nimm die neuen Sättel.
(Torribio gehorcht)

Manuela

Wann
Ungefähr gedenkſt du wieder
Da zu ſein?

Pedro

Auf keinen Fall
Vor dem Mittag. (Näher, mit gedämpfter Stimme)
Daß du mir
Hübſch zu Hauſe bleibſt inzwiſchen.

Manuela

Selbſtverſtändlich.

Pedro

Auch dich nicht
Vorn zum Fenster breit hinauslegst.

Manuela

Gott bewahr'!

Pedro

Die Sittsamkeit
Über alles.

Manuela

Über alles! —
(Er geht, sie ruft ihm nach)
Grüß die Eltern! sei behutsam!

Pedro

(mit Torribio bei der Tür angelangt, kehrt wieder um)
Wetter auch! Das Wichtigste
Hätt' ich um ein Haar vergessen:

Manuela

Was denn?

Pedro

Meinen Rosenkranz.
(Er nimmt ihn von der Kommode; mit Torribio ab)

Vierter Auftritt

Manuela. (Gleich darauf) Lisarda. (Zuletzt) Serafin

Manuela (allein, aufatmend)

Endlich! — Nein, du pochend Herz,
Juble nicht zu früh! — Vielleicht

Kehrt er um, besinnt sich anders ...
Für Sekunden halt noch an dich,
Zitternd auf der Schwebe zwischen
Höll' und Himmel!

Lisarda (eintretend)
Euer Mann ...

Manuela (erschrocken)
Was?

Lisarda
Ist glücklich abgefahren.

Manuela
(mit ausbrechendem Übermut)
Er ist fort, ist fort, ist fort!
Seligkeit, so grenzenlos,
Um vor Wonne zu zerspringen!
Er ist fort, ist fort, ist fort!

Lisarda
Und sogleich — dies läßt Euch Trillo
Melden — wird der Gegenstand
Eurer Wünsche nah'n.

Manuela
Sogleich? —
(In steigender Fieberigkeit)
Und ich bin ... ich hab' ... ich konnte
Nicht einmal mich zum Empfang
Festlich schmücken. Pedro hätte
Sonst Verdacht geschöpft ... Wie schau' ich
Aus?

Liſarda

Als wär't Ihr eben friſch
Aus dem Ei geſchält.

Manuela

Dies Kleid?

Liſarda

Zart wie Morgentau.

Manuela

Das Haar?

Liſarda

Hingehaucht.

Manuela (vorm Spiegel)

Die Flechte hier
Fällt herab.

Liſarda

Verführeriſche
Regelloſigkeit.

Manuela

Mein erſtes
Stelldichein! Die Stube dreht
Sich im Kreis ...

Liſarda

Mit der Gewohnheit
Legt ſich das. (Lauſchend) Tapp, tapp; ich hör' ihn
Auf der Treppe.

Manuela (halb für ſich)

Was iſt jetzt

Richtiger? Entgegeneilen?
Oder sitzen?

Lisarda (hat die Tür geöffnet, spricht hinaus)
Hier herein.

Serafin
(erscheint in der Tür; in seiner Alltagskleidung, mit einem langen Theaterschwert bewaffnet)
Guten Morgen.

Lisarda
Tretet näher.

Serafin
Kann ich? Darf ich?

Lisarda
Dürft und sollt.

Manuela (befangen)
Guten Morgen.

Serafin (zu Lisarda)
Trillo will
Abschied von Euch nehmen, Fräulein.

Lisarda (leichtfertig)
Dieses überleb' ich nicht. (Ab)

Fünfter Auftritt

Manuela. Serafin

Serafin
Hochgeneigte Lichtgestalt,
Ihr befahlt; hier bin ich.

Manuela

Dank,
Daß Ihr kamt. — Ihr seid bewaffnet?

Serafin (gleichsam vorstellend)

Mein erprobtes Schwert, dem nicht
An der Wiege war gesungen,
Daß vor einem Pöbelhauf
Ich's auf meiner Nasenspitze
Tanzen lassen muß.

Manuela

Wozu
Habt Ihr's mitgebracht?

Serafin

Zur Ansicht.

Manuela (angstvoll)

Nein, gesteht, Ihr seid erkannt,
Seid bedroht ...

Serafin

Noch nicht. Noch ist
Frei die Bahn.

Manuela

Doch Ihr gewärtigt ...

Serafin

Unberechenbare Schlingen
Lauern auf ein Edelwild.
Jeder Schritt nach links, nach rechts
Kann auf eine Mine stoßen,
Die zerplatzend Unheil spuckt.

Manuela

Gruſelig — und doch ſo wonnig!

Seraſin

Iſt nicht geſtern mir's geglückt,
Eine ganze Stadt zu hänſeln?
Muß ich, eh' ſie Lunte riecht,
Nicht bedacht ſein, ihren Staub
Von den Sohlen abzuſchütteln?
Läge nicht zu dieſer Stunde
Schon ihr Weichbild ein paar Meilen
Hinter mir, wenn Ihr nicht wär't?

Manuela (entzückt)

Mir zu lieb mißachtet Ihr
Eure Sicherheit?

Seraſin

Glattweg.

Manuela

Wagt für mich das Äußerſte?

Seraſin

Ja, ſo bin ich.

Manuela

Das — das iſt es
Was mir immer vorgeſchwebt!

Seraſin

Scheut ein Mann — ein Mann wie ich
Einen Halsbruch oder zweie,
Wenn ihm eine Frau wie Ihr —

Eine Frau? Was sag' ich da? —
Wenn ein Cherub, eine Sylphe
Mitgefühl ihm zeigt, Verständnis,
Ja sogar für seine großen
Zukunftspläne Förderung
Ihm verheißt?

Manuela

Ist's wahr? Ich könnt' Euch
Mehr bedeuten als ...

Serafin

(vor Begeisterung halbwegs aus der Rolle fallend)

Ihr fragt?
Förderung! Welch ein Gedanke!
Sonnenaufgang! Wendepunkt!
Statt der Wandrung durch die Wüste,
Statt der unabänderlichen
Hungersnot in der Provinz
Eine Wirkungsstätte, würdig
Meines Könnens, festgezimmert
Und mit allem zeitgemäßen
Zubehör ...

Manuela

Das neue Raubschiff?

Serafin (sich besinnend)

Ja, das Raubschiff! Mich erwartend
Liegt's vor Anker in verschwiegner
Bucht.

Manuela

Schon fertig?

Serafin

Segelfertig.

Manuela

Was noch mehr?

Serafin

Doch nicht bezahlt.
Und noch zwiſchen ihm und mir
Strecken Landes; noch das heikle
Kunſtſtück, mich bis nach Sevilla
Durchzuſchlagen.

Manuela

Nach Sevilla!

Serafin

Meiner Mannſchaft Sammelplatz.

Manuela

Schon geworben iſt ſie?

Serafin

Wohl.
Aber vorderhand vertröſtet
Auf den Sold. — Kurzum, ein Beitrag,
Nicht geſchenkt, nur vorgeſtreckt
Und mit Zinſen rückvergütet ...

Manuela

Alles, was in meiner Macht!
Aber ſagt erſt ...

Serafin

Himmliſche!
Wollt Ihr?

Manuela

Sagt erſt, ob es Wahrheit,
Was im Ohr mir wundertönig
Wiederklang die ganze Nacht,
Ohne daß ich's glauben konnte;
Sagt mir, ob von all den Frauen,
Die ſich Euch zu Füßen warfen,
Keine ſchöner war als ich!

Seraſin

Schöner? Keine war es wert,
Nur das Schuhband Euch zu löſen.
Keine hat wie Ihr beim erſten
Anblick ſchon zu ſolcher Sturmflut
Meine Tiefen aufgewühlt.

Manuela (ergriffen)

Eſtornudo!

Seraſin

Göttin! Göttin!
(Er umſchlingt ſie)

Manuela

Iſt's denn möglich? Liebt Ihr mich?

Seraſin

Bis zum Wahnwitz.

Manuela (berauſcht)

Das iſt Glück!

Seraſin

Allzu kurzes!

Serafin

Segelfertig.

Mannela

Was noch mehr?

Serafin

Doch nicht bezahlt.
Und noch zwiſchen ihm und mir
Strecken Landes; noch das heikle
Kunſtſtück, mich bis nach Sevilla
Durchzuſchlagen.

Mannela

Nach Sevilla!

Serafin

Meiner Mannſchaft Sammelplatz.

Mannela

Schon geworben iſt ſie?

Serafin

Wohl.
Aber vorderhand vertröſtet
Auf den Sold. — Kurzum, ein Beitrag,
Nicht geſchenkt, nur vorgeſtreckt
Und mit Zinſen rückvergütet ...

Mannela

Alles, was in meiner Macht!
Aber ſagt erſt ...

Serafin

Himmliſche!
Wollt Ihr?

Manuela

Sagt erſt, ob es Wahrheit,
Was im Ohr mir wundertönig
Wiederklang die ganze Nacht,
Ohne daß ich's glauben konnte;
Sagt mir, ob von all den Frauen,
Die ſich Euch zu Füßen warfen,
Keine ſchöner war als ich!

Seraſin

Schöner? Keine war es wert,
Nur das Schuhband Euch zu löſen.
Keine hat wie Ihr beim erſten
Anblick ſchon zu ſolcher Sturmflut
Meine Tiefen aufgewühlt.

Manuela (ergriffen)

Eſtornudo!

Seraſin

Göttin! Göttin!
(Er umſchlingt ſie)

Manuela

Iſt's denn möglich? Liebt Ihr mich?

Seraſin

Bis zum Wahnwitz.

Manuela (berauſcht)

Das iſt Glück!

Seraſin

Allzu kurzes!

Manuela

Nein, o nein,
Ewig, ewig soll es währen!

Serafin

Aber meine Zeit ist knapp.

Manuela

Könnt Ihr noch Euch von mir reißen?
Könnt mich blindlings meinem Elend
Überlassen?

Serafin

Seid Ihr nicht
Angekettet?

Manuela

Und an wen!
Einen Mann, so klein und nüchtern.
Wie Ihr groß und heldenhaft;
Einen Alltagsmenschen, fähig
Nur der Liebe zu sich selbst,
Faul und krittlig und gefräßig,
Der von Mut und Kraft und Feuer,
Lebensdurst und Todbereitschaft
Nie sich etwas träumen ließ!
O, wie soll mit ihm fortan
Ich dieselbe Luft noch atmen,
Ohne daß mich beim Vergleich
Dieses himmelweiten Abstands
Die Verzweiflung sterben läßt?

Serafin

So bedenk doch, Teuerste:
Kann ich hier bei dir, obschon

Blutend es mein Herz verlangt,
Wohnen bleiben?

Manuela

Nein, es wäre
Dein Verderben!

Serafin

Und das deine.
Nur der Augenblick ist unser;
Nützen wir ihn drum!

(Er zieht sie wieder an sich)

Manuela

Geliebter,
Nein, du sollst erkennen, wem
Du dein Herz geschenkt; erkennen,
Daß ihm meins an Liebe weder,
Noch an Stärke weichen will.
Zieh, wohin dein Stern dich ruft;
Aber dennoch nichts von Trennung:
Nimm mich mit; ich folge dir!

Serafin (höchst verdutzt)
Folgst mir?!

Manuela

Folge dir hinaus
In die Freiheit, in das Leben ...

Serafin

Darauf war ich nicht gefaßt!

Manuela

Hand in Hand bis nach Sevilla,
Dann zur Bucht und auf dein Raubschiff,
Wenn du dort mich hegen willst.

Serafin

Kind, besinn dich ...

Manuela

Kein Besinnen!

Serafin

Das ist Tollheit.

Manuela

Um so besser.

Serafin

Die Gefahr ...

Manuela

Die lockt mich grad.

Serafin

Flutgetos ...

Manuela

Und unsre Seelen
Wilder wogend als das Meer —
Danach lechz' ich!

Serafin

Kampfgetümmel ...

Manuela

Sieg, für mich von dir erfochten,
Und gefangne Könige,
Die du zwingst, vor mir zu knien.

Serafin

Doch bevor mir Beute winkt,
Bleicher Mangel, dem schon einzeln
Kaum die Stirn ich bieten kann.

Manuela

Hab' ich nicht genug für zwei?

Serafin (mit großen Augen)

Wie?

Manuela

Beträchtlich mehr als nötig,
Schiff und Mannschaft zu bezahlen
Und noch vieles andre?

Serafin

Was?

Manuela (auf die Kommode weisend)

Dort im Kasten Schmuck und Barschaft,
Mein gesondert Eigentum,
Über das ich frei verfüge,
Von den Eltern mir gestiftet
Und in Jahren aufgespart.

Serafin

Und dies alles ...

Manuela

Heiß' ich mitgehn
Als gemeinsam Reisegut.

Serafin (ſchwindlig)

Potz, da wär' ich ja mit einmal
Übern Berg! Da hätt' ich ... könnt' ich ...
Ja, du Heldin, bis zum letzten
Atemzuge nichts von Trennung!
Ich, dein Held, entführe dich!

Manuela

Einziger!

(Feurige Umarmung. Hinter der Szene erhebt ſich Stimmengewirr. Sie fährt zuſammen)

Was für ein Lärm?

Serafin (aufhorchend)

Zank, ſo ſcheint es.

Manuela

Hier im Haus?

Serafin

Wenn uns jemand überraſchte ...

Manuela

(iſt zur Tür geeilt, ſchiebt den Riegel vor)

So! Geborgen! — Auf Liſarda
Kann ich bau'n.

(Wiederholtes Pochen an der Tür. Sie ſehen einander an)

Es klopft.

Serafin

Es klopft.

Manuela (zitternd)

Wer ...

Stimme des Alkalden (von außen)
Im Namen des Geſetzes —
Öffnet!

Manuela (entſetzt)
Allbarmherziger!
Der Alkalde.

Seraſin
Nun wird's heiter.

Stimme des Alkalden
Öffnet!

Manuela
Flieh! Du biſt entdeckt!
Auf den Ferſen ſind ſie dir!
Rette dich!

Seraſin
(der ſich vergeblich nach einem Ausweg umſieht)
Wohin? Dies iſt
Eine Mauſefalle.

Stimme des Alkalden
Nochmals:
Öffnet, wenn ich nicht Gewalt
Brauchen ſoll.

Manuela (nach außen laut antwortend)
Sofort. Beim Anziehn
War ich grad; will nur mein Kleid
Überwerfen ...

Stimme des Alkalden
Bitte, ſchnell!

Manuela (verzweifelt)
Du verſtrickt — und ich der Anlaß!

Seraſin (ſehr gefaßt)
Pah, der Tod für dich iſt ſüß.

Manuela
Sei getroſt; ich ſchütze dich!

Seraſin
Wie?

Manuela
Verſteck dich!

Seraſin
Wo?

Manuela (ratlos)
Ja, wo denn?

Seraſin
Unterm Bett?

Manuela
Nein, nein! Da ſucht man
Einen Räuber doch zuerſt! —
In dem Bett vielmehr.
(Sie eilt hin, deckt es auf)

Seraſin
Du meinſt ...?

Manuela
Raſch, nur raſch!

Seraſin
Ich ſoll ...?

Manuela

Hinein!

(Er legt sich, von ihr gedrängt, mit seinem Schwert ins Bett. Sie zieht sämtliche Decken über ihn)

Hier dich zu vermuten, hindert,
Geb' es Gott, mein guter Ruf.

(Neues energisches Pochen)

Stimme des Alkalden

Eilt Euch!

Manuela (antwortend)

Ja.

(Sie bemerkt mit Schrecken, daß ein Stück des Schwertes aus dem Bett herausragt)

Das Schwert! (Sie schiebt es hinein)
Hier bin ich.

(Sie rennt zur Tür und macht auf)

Sechster Auftritt

Vorige. Alkalde (begleitet von) zwei Schergen (die jeder mit einer großen Pistole versehen sind und sich an der Tür aufpflanzen. Unmittelbar dahinter) Lisarda, Isabel (in heftigem Wortwechsel)

Alkalde

(behutsam eintretend, zu den Schergen)

Vorsicht! Umsicht! (Zu Manuela)
Wollt vergeben ...

Manuela (mit gewaltsamer Beherrschung)

Was verschafft mir ...

Isabel

Ei, das Täubchen!
Wie verwundert sie noch tut!

Lisarda (zu Isabel)
Könnt Ihr's wagen . . .?

Isabel
Wollt Ihr's wehren?

Lisarda (eifrig)
Ich versichr' Euch, Herr Alkalde,
Sie verleumdet.

Isabel (ebenso)
Ich versichr' Euch,
Herr Alkalde, die da lügt.

Lisarda
Stänkerei!

Isabel
Mit meinen Augen
Sah ich . . .

Lisarda
Täuschung!

Alkalde
Ruhe!

Isabel
Täuschen
Herr Alkalde, will man Euch.

Lisarda
Aber . . .

Isabel
Wenn doch . . .

Alkalde

Ruhe jetzt!
Mich laßt reden!

(Zu den Schergen)

Vorsicht! Umsicht!

(Er geht einen kleinen Schritt vor, stets sich den Rücken deckend; zu Manuela)

Wollt vergeben, werte Frau,
Daß ich störe. Doch die Pflicht
Meines Amts, in diesem Falle
Doppelt leidig, sintemal
Meine Schätzung Eures Hauses
Stadtbekannt ...

Manuela

Ich bin begierig,
Zu vernehmen ...

Isabel

Seht, sie schlottert!

Manuela

Welcher Grund ...

Alkalde

Ein Grund, gegründet
Auf die sehr bestimmte Meldung,
Die mir abgestattet worden
Von der hier befindlichen
Witwe Galvez.

Isabel

Ja, von mir.
Rache, Rache will ich haben

Für den Treubruch des Verhaßten
Und für Eure Heuchelei!
Stellt sich an, als wäre sie
Nicht imstand, bis drei zu zählen,
Bittet mich um Unterweisung
Ihrer Einfalt, und dabei
Hat sie's dicker hintern Ohren
Als ich selber.

Manuela

Herr Alkalde,
Solche Schmähung ...

Isabel

Ohne Scham
Hinter ihres Mannes Rücken
Nimmt sie sich den ersten besten
Hergelauf'nen Strolch ins Haus.

Manuela

Solcher Schimpf!

Lisarda

Empörend!

Isabel

Leugnet
Ihr noch gar?

Manuela

Wodurch verdient' ich
Das um Euch?

Isabel

Und ich? Und ich?

Manuela

Eure Bosheit?

Isabel

Euren Undank?

Lisarda

Himmelschreiend!

Manuela

Niederträchtig!

(Die drei Weiber schreien gleichzeitig durcheinander, so daß man kein Wort mehr versteht)

Alkalde (dazwischen)

Ruhe! Ruhe, sag' ich! Ruhe!
Hab' ich meine Zeit gestohlen?
Hört ihr nicht? Gebt Frieden! Oder
Ich verhaft' euch alle drei.

(Sie lassen voneinander ab und wenden sich ihm zu)

Manuela

Herr Alkalde ...

Isabel

Herr Alkalde ...

Lisarda

Herr Alkalde ...

Alkalde

Werd' ich wohl
Heut' noch hier zu Worte kommen?
Weiberzwist und Liebeshändel
Gehn die Obrigkeit nichts an;
Sondern einzig und allein

Die Behauptung, hier im Haus
Steck' ein Miſſetäter ...

Iſabel

Ja,
Die Behauptung wiederhol' ich.

Alkalde

Dann erſchwert es mir nicht länger,
Nachzuprüfen, ob ſie ſtimmt.
Tor und Türen ſind beſetzt,
Keine Ratze kann entrinnen;
Ihr ſomit ſeid nun entbehrlich.
Geht! (Zu Biſarda) Auch Ihr.

Manuela (zu Iſabel)

Doch ſeht Euch vor!
Wenn mein Mann davon erfährt,
Welche Kränkung man mir zufügt ...

Iſabel

Euer Mann? Haha, ſeid ruhig;
Der erfährt es.

Manuela

Wie?

Iſabel

Dem hab' ich
Im Galopp auf meine Rechnung
Einen Boten nachgeſchickt.

Manuela (leiſe)

O mein Gott!

Isabel

Damit zum Vorteil
Seiner Nachbarn er in Zukunft
Vor der eignen Türe kehrt.

Alkalde

Geht!

Isabel

Ich geh' schon. (Knicksend) Zücht'ge Gattin,
Dem gestrengen Herrn Gemahl
Schönsten Gruß von einer solchen.

(Ab)

Lisarda (folgt ihr)

Siebenter Auftritt

Vorige (ohne Isabel und Lisarda)

Manuela (fast weinend)

Schändlich!

Alkalde

Nichts für ungut also,
Wenn mit aller schuldigen
Ehrerbietung ich das Haus
Bis hinein in jeden Winkel
Gründlich untersuchen muß.
Hier beginn' ich.

Manuela (in höchster Bedrängnis)

Hier ist niemand.
Möglich, daß in einen andern
Raum ein Dieb sich eingeschlichen.

Dies Gemach, das schwör' ich Euch,
Ward von mir seit gestern abend
Nicht verlassen. Hier ist niemand ...

Alkalde

Gut. Jedoch um einwandfrei
Dies auch amtlich festzustellen,
Wollen wir das Bett zunächst ...

Manuela (vertritt ihm den Weg)

Herr Alkalde, nein, Ihr werdet
Mir und meinem wackren Mann
Die gehäufte Schmach nicht antun,
Mittels grober Schergenhand
Unser eheliches Lager
Zu durchwühlen ...

Alkalde

Werte Frau,
Just damit auf Eurem Haupte,
Das mir sehr am Herzen liegt,
Nicht ein Stäubchen von Verdacht
Haften bleibt, ist's unerläßlich.
(Zu den Schergen, sehr ängstlich)
Vorsicht! Umsicht! Aufgepaßt!
(Er sieht sie zittern)
Seid ihr Memmen? (Gleichfalls zitternd)
Schaut auf mich!
Und vor allem die Pistolen
Schußbereit im Anschlag ...

(Die Drei nähern sich mit umständlichster Behutsamkeit dem Alkoven)

Manuela (für sich)

Aus!
(Sie bemerkt Pedro)
Alles aus! —

Achter Auftritt

Vorige. (Durch die jäh aufgerissene Tür kommen eilig) Pedro, Torribio

Pedro (atemlos, in großer Erregung)

Was geht hier vor?
Puh! — Was hat das zu bedeuten?
Ich bin außer mir. Auf halbem
Wege dringend heimgerufen
Find' ich — puh — mein Haus von Wachen
Rings umstellt und die Behörde
Hier in meinem Schlafgemach!
Manuela, was geht vor?

Manuela (stockend)

Ich ...

Pedro

Du bist ja weiß wie Kreide.

Manuela (zu letzter Notwehr entschlossen)

Ich bin außer mir wie du.

Pedro

Herr Alkalde ...?

Alkalde

(der bei Pedros Eintreten mit den Schergen halt gemacht hat)

Seht mich trostlos,
Mein Verehrter, ob des Wirrwarrs,
Den ich unter Eurem Dach
Anzurichten bin genötigt.

Pedro

Und weshalb? Was ist geschehn?

Alkalde

Urteilt selbst, ob mir die Wahl bleibt.
Ein unglaubliches Gerücht
Drang zu mir schon gestern abend ...

Pedro

Ein Gerücht?

Alkalde

Jedoch da nahm ich's
Noch nicht ernst. Hingegen heut
Wird es mir mit so viel Nachdruck,
So viel Anschein von Beweis
Neu verbürgt ...

Pedro

Was ist sein Inhalt?

Alkalde

Ein gemeingefährlicher
Bösewicht.

Pedro

Warum nicht gar!

Alkalde

Ersten Rangs und größten Maßstabs.

Pedro (scheu)

Wer denn sollte das ...

Alkalde

Ja, denkt nur:
Hier in unsrer guten Stadt
Berge sich — so wird versichert —

Unter einem falschen Namen
Der gefürchtete Korsar
Estornudo.

Pedro
(prallt zurück, wie von einem Faustschlag getroffen; stammelnd)
Das ... das ist ...
(Er wechselt einen Blick mit dem gleichfalls äußerst erschrockenen Torribio)

Alkalde
Nicht wahr, schaudervoll? Doch mehr noch:
Seine Spur, nach Zeugenausspruch,
Weist hierher in Euer Haus.

Pedro (schnell und leise zu Torribio)
Schurk', du hast geschwatzt!

Torribio (ebenso)
Mit keiner
Silbe, Herr!

Alkalde
Wie dünkt Euch das?

Pedro (bebend)
In mein Haus?

Manuela (zähneklappernd)
Nun sag doch bloß,
Ob du glauben kannst ...

Alkalde (ebenfalls von neuem zitternd)
Verläßlich
Ward mir angezeigt, er habe
Hier, gleichviel aus welchem Umstand,
Einen Unterschlupf gesucht
Und gefunden.

Pedro (leise zu Torribio)
Festgerannt!

Alkalde
Folglich werdet Ihr verstehn ...

Pedro (finster)
Fackelt nicht mit halben Worten!
Sagt, was Ihr im Schilde führt!

Alkalde
Ihn, wenn's wahr ist, aufzustöbern.
Und ich hoffe sehr, Ihr werdet
Mir dabei behilflich sein.

Pedro (erleichtert)
Ich? — Ach so! —

Manuela
Du wirst doch nicht
Auf ein leer Gered' ...

Pedro (Oberwasser bekommend)
Behilflich?
Habt nur etwas läuten hören,
Und ich soll mit Euch vereinigt
Forschen, wo die Glocke hängt?

Alkalde
Muß Euch selber nicht als Hausherrn,
Ehrenmann und gutem Bürger
Viel daran gelegen sein,
Daß wir seiner habhaft werden?

Manuela (mit erlöschender Stimme)
Pedro ...

Pedro
Was?

Manuela
Ich kann nicht mehr.
(Sie sinkt wie ohnmächtig auf einen Stuhl)

Pedro
Manuela — fasse dich! —
(Er zieht aus seiner Tasche ein Riechfläschchen)
Nimm dies Fläschchen; riech daran!
(Zum Alkalden, mit wiedergewonnener dreister Sicherheit)
Unverzeihlich, Herr Alkalde,
Grundlos meiner armen Frau
Solchen Schrecken einzujagen.

Manuela
(von dieser Wendung höchlich überrascht, blickt verstohlen auf)

Alkalde
Grundlos?

Pedro
Ja, gelind gesagt.
Und ich kann als Hausherr, Bürger,
Ehrenmann Euch nicht verhehlen,
Daß ich über Euer Vorgehn
Tief entrüstet bin.

Alkalde
Erlaubt ...

Pedro
Nein, erlaubt nun mir zuvörderst!
Weil Euch ein Altweibertratsch

Zugeweht wird, ein Gewäſch,
Dem auf Meilen anzuſchaun,
Daß es aus der Luft gegriffen,
Taſtet Ihr an meines Hauſes
Frieden, überfallt bewaffnet
Meine Frau?

Manuela (neubelebt aufſpringend)
Da habt Ihr's nun!

Alkalde
Aber ...

Manuela
Wenn ſogar mein Mann
Keinen Argwohn hat!

Pedro
Was, Argwohn!
Ich erklär' Euch rund heraus:
Hier bei Pedro Vargas hält ſich
Weder ein Korſar verborgen
Noch ein andrer Sündenbock.

Manuela (triumphierend)
Seht Ihr?

Alkalde
Aber ...

Manuela (zu Pedro)
Ganz dasſelbe
Hab' auch ich von Anbeginn
Hoch und teuer ihm bekräftigt;
Er indeſſen ließ nicht ab.

Pedro

Unverantwortlich!

Alkalde

(mit einer Bewegung nach dem Alkoven hin)

Der Ordnung
Halber wenigſtens ...

Manuela (fällt vorbeugend ein)

Und wollte —
Nein, ich ſchäme mich, es laut
Auszuſprechen ...

Pedro

Sprich es aus!

Manuela

Wollte, grad bevor du kamſt,
Mit den Griffen ſeiner Schergen
Unſer Ehebett entweihn.

Pedro

Beiſpiellos! Das iſt der Gipfel!

Alkalde (ärgerlich)

In Erfüllung meiner Amtspflicht!
Oder wähnt Ihr, zum Vergnügen
Trag' ich meine Haut zu Markt?

Pedro

Unſer keuſches Ehebett!
Herr, das nenn' ich Tempelſchändung,
Und ich werde mich darob
Heftig über Euch beſchweren
Bei dem Herrn Corregidor.

Alkalde

So? Doch wenn durch Eure Schuld
Mir der Fang entgeht, was dann?
Nehmt Ihr das auf Eure Kappe
Bei dem Herrn Corregidor?

Pedro

Ja, das tu' ich, und ich will
Obendrein Euch schriftlich geben,
Daß Ihr Eure falsche Fährte
Nur auf meine Bürgschaft hin,
Auf das feierliche Pfand
Meines Namens, meiner Ehre
Zu verfolgen Abstand nahmt.

Alkalde

Hm ... nun freilich ... hm, das dürfte
Wohl genügen. Ohnehin
Leidet meine Frau daheim
Todesängste meinetwegen.

Pedro (mit schwerem Aufatmen)

Puh! — So kommt; wir setzen's förmlich
Auf.

Manuela (leise für sich)

Gerettet!

Pedro

Und ich lege,
Wenn Ihr abgezogen seid,
Vor Erregung und Erschöpfung
In dies Bett mich selbst hinein.

Manuela (in neuer Bestürzung, leise)

O!

Pedro
(an der Tür, komplimentierend)
Nach Euch!

Alkalde
(gleichfalls aufatmend, zu Manuela)
Empfehle mich!
(Er geht mit den Schergen ab. Pedro und, auf dessen Wink, Torribio folgen ihm)

Neunter Auftritt

Manuela. Serafin

Manuela (eilt zum Alkoven)
Liebster, sie sind fort. Geschwind,
Komm heraus!

Serafin
(sich aus den Decken aufrichtend)
Ein warm Gefängnis.

Manuela
Kannst da drinnen nicht mehr bleiben.

Serafin
Leg' auch keinen Wert darauf.

Manuela
Denn mein Mann ... er will ... du hörtest?

Serafin (sich herauswickelnd)
Allerdings. Ich mach' ihm Platz.

Manuela
O wie war ich doch gefoltert!

Serafin

O wie hab' ich doch geſchwitzt!

Manuela

(während ſie die Decken wieder glatt ſtreicht)

Und der Pinſel merkte nichts!
Gab ſich noch die größte Müh',
Dich zu ſchirmen!

Serafin

Starke Leiſtung,
Selbſt für einen Ehemann.

(Sehr ängſtlich)

Aber wenn er nun zurückkommt ...

Manuela

Eben darum!

Serafin

Wie verſchwind' ich
Diesmal?

Manuela

Wenn ich das nur wüßte!

Serafin

Durch die Tür?

Manuela

Wo denkſt du hin!
Würdeſt ihnen gradeswegs
In die Arme laufen.

Serafin

Zwar
Bin ich unerreicht im Zaubern;

Aber unsichtbar mich machen
Kann ich nicht aus freier Hand.

Manuela

Und das Fenster viel zu hoch!

Serafin

Laß doch sehn.

(Er läuft hin, reißt es auf)

Manuela

Du kämst zerschmettert
Unten an!

Serafin

(hat das Wäscheseil entdeckt)
Ein Seil!

Manuela

Was hilft das?

Serafin

(prüft es mit Kennerschaft)
Gut befestigt. Straff gespannt.
Beste Sorte Hanf. Es trägt. —
Alles, was wir brauchen.

Manuela (schaudernd)

Wie?
Dich erkühnen willst du ...?!

Serafin

Hättest
Meiner Vorstellung du gestern
Beigewohnt, so wär' dir klar,

Daß für mich solch eine schmale
Brücke zwischen Erd' und Himmel
Nichts als ein Spaziergang ist.

Manuela

Dann mit Gott!

Serafin

(sich auf die Brüstung schwingend)

Auf Wiedersehn.

Manuela

Warte meiner!

Serafin

Vor dem Stadttor.
Und vergiß das Zehrgeld nicht.

(Er wandelt, das lange Schwert als Balancierstange benutzend, mit virtuoser Selbstverständlichkeit auf dem Wäscheseil zum Fenster hinaus)

Manuela

(sieht ihm nach; begeistert)

Glänzend! Majestätisch!

(Sie hört die Tür gehen)

Er!

(Sie wirft schnell das Fenster zu)

Zehnter Auftritt

Manuela. Pedro, Torribio (kommen zurück)

Pedro

(im Auftreten leise zu Torribio)

Unbegreiflich!

Torribio (leise)

Rätselhaft!

Pedro (laut)
Seinen Rückzug trat er an,
Manuela.

Manuela (fahrig)
Welch ein Auftritt!
Alle Glieder zittern mir
Noch am Leibe.

Pedro
Keine Furcht mehr!

Manuela
(in Verfolgung eines Planes)
Keine Furcht? Wenn seines Lebens
Hier man nicht mehr sicher ist?
(Sie geht nach links zur Kommode, schließt eine Schieblade auf, öffnet sie)

Pedro
Torheit!

Manuela
Ich auf jeden Fall
Will mich vorsehn.
(Sie beginnt eifrig in der Schieblade zu kramen)

Pedro
(zieht Torribio nach rechts vorn; hastiges leises Gespräch)
Wer im Teufels
Namen hat das aufgebracht,
Wenn nicht du?

Torribio
Hier auf dem Fleck
Soll ich sterben, kam ein Hauch
Über meine Lippen!

Pedro

Flucht? —
Nein, die macht mich erſt verdächtig.
Tief im Nebel tappen ſie,
Könnten mir zudem ſo leicht
Nichts beweiſen ...
(Laut zu Manuela)
Was dort kramſt du?

Manuela (ohne aufzuſchauen)
Laß mich nur.

Pedro (leiſe, wie zuvor)
Ein Glück noch wahrlich,
Daß dies Schäfchen nichts gemerkt.

Torribio (ebenſo)
Nennt mich einen Tropf, wenn alles
Nicht im Sand verläuft.

Pedro (ſtirnrunzelnd)
Will's hoffen.
Hab' fürs Erſte grad genug.

Manuela
(hat, nachdem ſie eine Anzahl von Schmuckkäſtchen und gefüllten Geldbeuteln zutage gefördert und auf die Kommode geſtellt, ſich umgewendet)
Wovon tuſchelt ihr? Du glaubſt
Hinterher, es könnte doch
Etwas dran ſein?

Pedro (ſeinen Rock ausziehend)
Keineswegs.

Manuela

Oder willst du dich im Ernst
Nun zur Ruhe niederlegen?
Und die Eltern, die sich fragen,
Wo du bleibst?

Pedro

(während er seinen Rock an den Kleiderriegel hängt, von diesem einen geblümten Schlafrock nimmt und anzieht)

Mir leid. Ich bin
Außer Stand jetzt ... (Zu Torribio) Fahr allein;
Sag, ich käme später nach.
(Leise)
Nichts von dem, was hier geschah.

Torribio

Gut. (Er geht)

Pedro (ihm nachrufend)

Bewach den Stall! Es gibt
Allerhand Gelichter draußen.
Laß mir niemand Unbefugten
Zu den Gäulen.

Torribio

Unbesorgt. (Ab)

Elfter Auftritt

Manuela. Pedro

Manuela

(hat noch ein großes Tuch aus der Kommode genommen)

So, nun hilf!

Pedro (ungeduldig)
Was soll das alles?

Manuela
Hilf mein Geld und meinen Schmuck
In ein Bündel schnüren.

Pedro
Immer
Noch die Angst vor dem Gespenst?

Manuela
War's nicht Leichtsinn, war's Ermuntrung
Nicht zum Einbruch, all dies Gut
In dem schwachen Rumpelkasten
Zu verwahren?

Pedro
Kinderei!

Manuela
Nein, ich werde mich nicht eher
Frei von einem Alpdruck fühlen,
Als bevor ich meine Schätze
Besser aufgehoben weiß.

Pedro
Possen!

Manuela
Hilf mir!

Pedro
Meinethalb. —
Bloß damit du dich beruhigst.

(Sie packen gemeinsam die Wertsachen in das Tuch, das Manuela dann zusammenschnürt)

Manuela

Und du selber?

Pedro

Ich?

Manuela

Du selber?
Scheint es dir so ganz undenkbar,
Daß der Eifer des Alkalden
Recht gefahndet?

Pedro

Ausgeschlossen.

Manuela (pikiert)

Nicht einmal ein Zweifel also!
Grad als wär' in deinem Hause
Gar nichts, was den Raub verlohnt!

Pedro

Zu dem Raub gehört ein Räuber;
Und den gibt es nicht.

Manuela

So, so!
Gibt es nicht; hat überhaupt
Keinen je gegeben, gibt
Ganz ausschließlich Mustermenschen —
So wie du.

Pedro (eindringlicher)

Wenn ich dir sage,
Daß es eine Fabel ist,
Ein erweislich Hirngespinst!

Manuela (mit wachsender Ironie)
Estornudo der Korsar
Eine Fabel?

Pedro
Eben der
Kann hier nicht lebendig umgehn,
Weil er schon seit langen Jahren
Modert auf dem Meeresgrund.

Manuela
Wie du das nur so bestimmt
Wissen kannst!

Pedro
Gescheitert ist er
Und ertrunken!

Manuela
In der Tat?
Warst du denn dabei?

Pedro (ärgerlich)
Zum Kuckuck,
Ich, dein Mann, ich steh' dafür,
Und ich habe keine Lust,
Abgemattet, wie ich bin,
Mir die Lunge lahmzureden.
Der ist tot, und damit fertig!

Manuela (ausbrechend)
Ja, das möchte dir so passen!
Fertig — zu dem edlen Zweck,
Daß du mit dem alten Gleichmut
Übers Ohr die Decke ziehst

Und ich wieder dir die Mücken
Wehre, fromm danebensitzend,
Unverändert wie zuvor!

Pedro

Was für eine Sprache?

Manuela (entfesselt)

Fabel
Alles, was dir die Verdauung
Stören könnte; Hirngespinst,
Was für dein Gehirn zu hoch!
Und so hast du mich bis heut
In Gewöhnlichkeit vergraben,
Hast mich mit gebundnen Flügeln
In die kahlen Bretterwände
Deines Stumpfsinns eingesperrt!

Pedro

Überspanntes dummes Zeug!

Manuela

Aber wenn du dachtest, ewig
Dauern würde meine Blindheit ...

Pedro

Ich verbitte mir ...

Manuela

Dann war
Deine Rechnung falsch, mein Bester.

Pedro

Schweig! Sonst reißt mir die Geduld!

Manuela

Mag sie!

Pedro

Widersetzlichkeit?
Aufstand gegen den vor Gott
Angetrauten Herrn und Gatten?
Das ist neu!

Manuela

Ja, rolle nur
Mit den Augen; schnaub, soviel
Dir gefällt! Vor dir, du Weichling,
Bangt mir nicht — und fertig, fertig,
Hör, so ruf' ich gleichfalls!

Pedro

Weib,
Hast du den Verstand verloren?

Manuela (immer exaltierter)

Ihn gefunden hab' ich; sehend
Bin ich worden, auferweckt
Aus der Gruft — und das verdank' ich
Ihm, den du für tot erklärt,
Ihm, der dennoch höchst lebendig,
Tausendfach lebendiger
Ist als du.

Pedro (heiser)

Von wem — von wem
Redest du?

Manuela

Von Estornudo
Dem Korsaren.

Pedro (sprachlos)
Von ...

Manuela
Jawohl,
Von dem wilden Meereskönig,
Dem gewaltigen, dem kühnen,
Aller Männer männlichstem!

Pedro (grell auflachend)
Hahaha! Der Spaß ist gut! —
Estornudo, sagst du?

Manuela
Ja;
Ja, du kluger Alleswisser,
Wohltat ist mir's, Hochgenuß,
Dir das ins Gesicht zu schleudern:
Estornudo lebt nicht nur,
Weilte nicht nur in der Stadt,
Sondern kam — verstehst du? — kam,
Gleich nachdem du fortgefahren,
Hier ins Haus.

Pedro (noch immer lachend)
Wenn da der Teufel
In Person dich nicht gefoppt ...

Manuela (auftrumpfend)
Mehr noch — meinetwegen kam er,
War bei mir, als man die Jagd
Auf ihn anhob — und ich selbst,
Ich versteckt' ihn vorm Alkalden:
Denn er liebt mich — und ich ihn!

Pedro (in helle Wut versetzt)
Was? Ein Mensch hat sich erdreistet . . .?

Manuela
Wenn es nicht der Teufel war.

Pedro
Ehrvergeßne! Dieser Mensch,
Dem du meines Hauses Tür
Öffnetest als deinem Buhlen —
Dieser nennt sich . . .

Manuela
Soll ich's dir
Buchstabieren? (Mit Betonung jeder Silbe) Estornudo
Nennt er sich.

Pedro (schreiend)
Betrug!

Manuela
Natürlich.

Pedro
Grober Schwindel!

Manuela
Offenbar.

Pedro
Unverschämter Namensmißbrauch!

Manuela
Und so fort.

Pedro (außer sich)
Zum Rasendwerden!
Weil dir irgendwer im Schmuck
Fremder Federn, mit gestohlnem
Titel, ausgeborgtem Licht
Irgendwas zusammenprahlte,
Gingst du diesem Affen, diesem
Popanz in die Falle — du,
Meine Frau?!

Manuela
Dein Schmähn vermag
Ihn so wenig zu verkleinern,
Wie's dich größer macht.

Pedro
Du Närrin,
Zum Korsaren braucht man mehr
Als ein Maulwerk.

Manuela
Alles braucht man,
Was ihm eignet und dir fehlt.

Pedro (schäumend)
Mir das! Mir, den's nur ein Wort,
Kosten würd', ein einzig Wort,
Zu beweisen ...

Manuela
Daß er tot ist.

Pedro (würgend)
Daß er ... daß ich ... Oh! — Vor dir
Ihn entlarven werd' ich! Laß

Mich den Lumpenkerl, den Gauner
Nur erwischen ... (Nachdenkend)
Aber wie
Konnt' er denn hinaus?

Manuela

Du selber
Ebnetest ihm ja den Weg.

Pedro

Ich?!

Manuela

Indem du den Alkalden
So geschickt beiseit' geschafft.

Pedro

(schlägt sich vor die Stirn)
Sakrament! — (Wieder nachdenkend)
Unmöglich — nein!
Als die Wachen sich entfernt,
War doch ich auf Trepp' und Flur,
Und er mußte mir begegnen.

Manuela (lachend)

Falls er durch die Türe ging.

Pedro

Wie denn anders?

Manuela (frohlockend)

Der vermag,
Was er will. Er ging durchs Fenster.

Pedro

Unsinn!

Manuela

Übers Wäscheseil.

Pedro

(stürzt zum Fenster, reißt es auf)

Ha!

Manuela

Was ist?

Pedro

Nun hab' ich ihn!

Manuela

Schwerlich.

Pedro

Drüben an des Nachbars
Zugeschloßnem Fensterladen,
Der ihm keinen Einlaß beut,
Unfreiwillig festgehalten,
Klammert, schwebend auf dem Seil,
Er sich hilflos an die Mauer!

Manuela (hinausspähend, erschreckt)

Ja, wahrhaftig!

Pedro (hinüberbrüllend)

Heda, Freund!
Auf dem Weg, den du genommen,
Augenblicklich kehr zurück;
Oder ich durchhau' den Strang,
Daß die Wäsche, drauf du stehst,
In dein Leichentuch sich wandelt!
(Zu Manuela)
Schau, wie hurtig er gehorcht!

Manuela (mit funkelnden Augen)

Ei, das dürfte dich gereuen!
Spielend nimmt es der mit einem
Schock von deinesgleichen auf.

Zwölfter Auftritt

Vorige. Serafin (kehrt auf dieselbe Art wie vorhin durchs Fenster zurück)

Pedro

Schuft, steh Rede!

Serafin

(noch auf dem Seil; in großer Angst, mit zitternder Stimme)

Was befehlen
Euer Gnaden?

Pedro

Du versuchtest ...

Serafin (heruntersteigend)

Einen neuen Tanz versucht' ich
Auf dem Seil.

Pedro

Dir anzumaßen
Wagtest du mit frecher Stirn
Einen Namen, der ...

Serafin

Ein Irrtum,
Euer Wohlgeboren. Ich
Nenne voll Bescheidenheit
Mich den Gaukler Serafin.

Pedro (hohnlachend, zu Manuela)
Merkst du wohl? Ein Gaukler!

Manuela (zu Serafin)
Nein,
Estornudo! — Nicht mehr nötig,
Daß Ihr Euch vor ihm verstellt.
Denn — verzeiht — ich sagt' ihm alles.

Serafin (mit dummem Gesicht)
Alles?

Manuela
Aber wenn vor bittrem
Groll der Mund mir überlief —
Was auch immer draus erwächst,
Seid gewiß, mit Euch vereint
Werd' ich's tragen.

Pedro (auf ihn eindringend)
Bube, hast du
Mit erbärmlichem Geflunker
Meiner Frau den Kopf verdreht
Oder nicht?

Serafin
(retirierd geschmeidig, das Schwert vor sich hinstreckend)
Ich bitte sehr ...

Pedro (ihn verfolgend)
Wicht, verfluchter! Hätt' ich jetzt
Eine Waffe ...

Manuela (zu Serafin)
Zeigt es ihm,
Daß er einen Löwen angreift!

Pedro

Memme, wart!

Serafin

Ich bitte sehr ...

(Er fuchtelt aus Todesangst mit seinem Schwert; Pedro sucht es ihm zu entreißen. Sie werden handgemein)

Manuela

(zuschauend, klatscht vor Entzücken wie ein Kind in die Hände)

Zweikampf — und um meinetwillen!
Ich der Anlaß blut'gen Ringens;
Ich der Preis! Nur zu! Nur zu!

Pedro

(hat Serafin das Schwert entwunden)

So! Nun sprich dein Vaterunser!

Serafin

Bitte sehr ...

Manuela

Entsetzen!

Pedro (ausfallend)

Da!

(Der Stoß trifft mit voller Wucht Serafins Brust. Aber das Schwert, aus billigem Blech hergestellt, dringt nicht in seinen Körper ein, sondern biegt sich krumm. Pedro wirft es verächtlich fort)

Schundzeug!

Manuela (zu Serafin)

Durch ein Wunder bliebt Ihr Unversehrt.

Serafin

(da Pedro von neuem auf ihn eindringt)

Besänftigt Euch!

Pedro

Einerlei; bei dir, Kujon,
Tut's ein Handgriff auch.
(Er packt ihn an der Gurgel)

Serafin (sich verzweifelt wehrend)

Laßt ab!

Manuela

Drauf und dran!

Pedro (ihn drosselnd)

Erstick, du Hund! —
(Plötzlich loslassend, greift er sich nach dem Herzen und taumelt)
Luft! —
(Er sinkt auf einen Stuhl)

Serafin
(sich den Hals reibend, erstaunt)
Was hat er?

Manuela

Kampfunfähig.

Pedro (luftschnappend)

Herzbeklemmung ...

Manuela

Frei die Tür!

Serafin

Laff' ich mir nicht zweimal sagen.
(Und schon ist er draußen)

Pedro

Atemnot ...

Manuela

Ins Bett, mein Lieber!
Zur Erholung tu dasselbe,
Was du während unsrer ganzen
Ehe tatest: schlaf dich aus!

(Sie nimmt rasch von der Kommode das Bündel)

Ich dagegen, jung und wach,
Zieh' mit ihm, das Herz voll Jubel,
Allen Wettern, allen Stürmen
Trotzend in die offne Welt.

(Sie eilt hinaus und dreht von außen hörbar den Schlüssel herum)

Dreizehnter Auftritt

Pedro (allein)

Pedro

(noch immer unfähig, sich zu rühren)

Puh — vermaledeite Schwäche! —
Du verdammtes Lotterleben,
Hast du mich so weit gebracht? —
Manuela, hör doch nur:
Ich — nicht er — ich selbst, ich selbst
Bin ... (Verwundert) So still auf einmal? —

(Er sieht sich allein)

Fort?! —

(Er rafft sich gewaltsam auf)

Racker, büßen sollst du das!

(Er gelangt zur Tür, sucht sie vergeblich zu öffnen)

Eingeschlossen!! — Höll' und Pest!

(Er schleppt sich zu dem offen gebliebenen Fenster, schreit aus Leibeskräften)

Hilfe! Nachbarn! Mir zu Hilfe!
Frevel! Schandtat! Büberei!

Diebe! Mörder! — Nachbarn, Freunde,
Kommt herauf! Ich bin gefangen!
Eilt! Man ſtiehlt mir meine Frau!

Vierzehnter Auftritt

Pedro. (Die Tür wird von außen aufgeſchloſſen. Durch ſie kommt eilig) Hurtado (mit einigen anderen) Nachbarn

Hurtado

Was iſt los? Weswegen brüllt Ihr
Wie ein Stier?

Pedro (halb wahnſinnig)

Was Ungeheures,
Schmähliches! Ein Galgenſtrick
Hat mir meine Frau geraubt ...

Hurtado

Wohl der Räuber Eſtornudo?

Pedro (toll vor Wut)

Nein, der Räuber iſt kein Räuber,
Nennt ſich nur des Raubes wegen
Räuber ohne Fug!

Hurtado

(zu den Nachbarn, auf ſeine Stirn deutend)

Bei dem
Rappelt's!

Pedro

Hinterdrein mit Schergen,
Bütteln, Häſchern ... Zum Alkalden!

Zum Corregidor! Gericht!
Staatsgewalt! — Er ist kein Räuber,
Ist ein Lügner! Ihr beweisen
Werd' ich's, kost' es, was es will!

(Er droht zusammenzubrechen. Die kopfschüttelnden Nachbarn stützen ihn)

Vierter Aufzug

Landstraße vor dem Gut

Die Richtung der Straße geht von rechts nach links quer über die Vorderbühne. Gradlinig an ihr entlang zieht sich im Hintergrund die massive Mauer des Landgutes, dessen Niveau dahinter um etwa anderthalb Meter höher liegt. Links, nur zu einem Teil sichtbar, ist das Stallgebäude in sie hineingebaut, mit ziemlich hoch angeordnetem Gitterfenster. In der Mitte der Mauer Tor mit Treppe zum Garten; rechts oben ein belaubter Säulengang mit Gartentisch und Stühlen. Ganz hinten rechts gewahrt man etwas von dem Landhaus. Die Straße ist rechts und links von hohen Bäumen flankiert. Unter einer Baumgruppe rechts vorn eine Steinbank. Links ganz vorn kleine Anhöhe; darauf steinerner Bildstock mit Heiligenbild

Erster Auftritt

Capacho, Ines (tauchen oben rechts im Säulengang am Rande der Mauer auf und blicken suchend umher. — Dann) Torribio

Ines

Nichts von Pedro weit und breit.

Capacho

Red', soviel du magst — ich hörte
Deutlich unsern Esel schrei'n.

Ines

Eingebildet hast du dir,
Daß er schrie.

Capacho
Du, daß er nicht schrie.

Ines
Soll ich unsres Esels Stimme
Nicht mehr kennen?

Capacho
Ja, du kennst sie:
Doch du hast sie nicht gehört.

Ines
Weil sie nicht zu hören war.

Capacho
Heller als die deinige.

Ines
Wär' der Esel da, dann müßte
Doch auch Pedro da sein.

Capacho
Wetten
Will ich drum, er ist im Stall
Und wird gleich zum Vorschein kommen.

Ines
Wundern soll mich das.

(Torribio kommt von links, am Stall entlang, will zum Tor der Mauer)

Capacho (ihn bemerkend)
Der Wächter!
Wer hat recht? (Zu Torribio) Seit wann zurück?

Torribio
(vor dem Tor stehen bleibend)
Eben mit dem Eselsfuhrwerk
Angelangt.

Capacho (zu Ines)
Aha!

Ines
Wo habt Ihr
Unsern Schwiegersohn?

Torribio
Er blieb
In der Stadt.

Ines (zu Capacho)
Aha!

Torribio
Bestellen
Soll ich Euch, Geschäfte hielten
Dort ihn auf; er käme später.

Ines (zu Capacho)
Wer hat recht nun?

Capacho
Ich! Der Esel
Schrie.

Ines
Nein, ich! Denn Pedro
Kam nicht.

Torribio

Mit Verlaub, ich muß
Zu den Gäulen. (Ab links)

Capacho

Gehn wir also
Wieder mal ins Haus.

Ines

Wir hätten's
Gar nicht zu verlassen brauchen.

Capacho

Schrie der Esel etwa nicht?

Ines

Immer du mit deinem Esel!
(Sie verschwinden)

Zweiter Auftritt

Lisarda, Trillo (kommen von rechts gelaufen, sie mit einem Bündel, er mit dem Geldbeutel aus dem zweiten Aufzug; beide sehr erhitzt)

Lisarda

Steh! Wir sind am Ort.

Trillo

(sich die Stirn trocknend)

Ein wahrer
Segen. Solch ein Dauerlauf
Ist kein Kinderspiel.

Lisarda
(nach links hinter die Bühne deutend)
Da siehst du
Schon die Stalltür — und davor
Auch den Wächter. (Sie ruft) Holla, he!
Wächter! — Ist der Hinkfuß taub?
Ohne herzublicken, geht er
In den Stall.

Trillo
Nun paß mal auf:
Machen wir uns erst einmal
Die Geschichte klar. — Mit meinem
Herren hat sich deine Herrin
Aufgemacht, um nach Sevilla
Durchzugehn ...

Lisarda
Nun, und?

Trillo
Paß auf!
Du mit mir desgleichen.

Lisarda
Sollt' ich
In dem Nest vielleicht verschimmeln?

Trillo
Paß nur auf. Sie gaben uns
Den Befehl, vorauszurennen,
Was das Zeug hält ...

Lisarda
Ja; damit wir
Die zwei Pferde satteln heißen.

Trillo

Ihrer ſchnellern Flucht zulieb.

Liſarda

Drum ...

(Sie will nach links hinten)

Trillo (ſie aufhaltend)

Da wären wir beim Kern
Der Betrachtung: Sie zu Roß,
Wir zu Fuß.

Liſarda

Als ging' in allem
Herrſchaft nicht vor Dienerſchaft!

Trillo

Schatz, wo ſteht es denn geſchrieben,
Daß wir uns in fremdem Dienſt
Schinden müſſen demutsvoll
Bis an unſer ſelig Ende,
Während wir doch unverkennbar
Zu was Höherm ſind geboren?

Liſarda

Sicherlich; jedoch ...

Trillo

(mit dem Beutel klappernd)

Der Beutel
Mit dem geſtrigen Ertrag,
Den mein Herr nunmehr als Fänger
Eines echten Goldfaſans
Ohne Schmerz entbehren kann,

Und dazu die beiden Pferde —
Säßen da für alle Zeit
Nicht wir selbst bequem im Sattel?

Lisarda
(von der Idee gepackt)
Trillo — wir ...?

Trillo
Bist du dabei?

Lisarda
Dann vermagst du ja zur Frau
Mich zu nehmen!

Trillo
Wenn ich will.

Lisarda
Der Gedanke hat was Großes.

Trillo
Also — flugs!

Lisarda
(geht nach hinten in die Nähe des Gitterfensters, ruft laut)
He, holla! Wächter!

Beide
Wächter! Wächter! He!

Torribio
(erscheint am Gitterfenster)
Wer ruft?

Liſarda

Ich, die Zoſe. Von der Herrin
Hab' ich Auftrag: Satteln ſollt Ihr
Schleunig die zwei neuen Rappen ...

Torribio

Auftrag hab' ich von dem Herrn,
Die zwei Rappen niemand anderm
Auszuhändigen als ihm. (Er verſchwindet)

Liſarda

Wächter — he!

Trillo

Da kannſt du lange
Schrei'n.

Liſarda

Der Grobian!

Trillo (nach rechts deutend)

Und dort
Kommt, weiß Gott, ſchon unſre Herrſchaft.

Liſarda

Trommeln wir an ſeine Tür,
Bis er aufmacht.

Trillo

Schön. Im Trommeln
Hab' ich ja Geläufigkeit.

(Beide ab links)

Dritter Auftritt

(Gleichzeitig erscheint von rechts) Serafin (im Schweiße seines Angesichts den Karren ziehend; auf diesem sitzt) Manuela (das Bündel in der Hand haltend, mit einem Schleiertuch um den Kopf, sonst in der nämlichen Kleidung wie vorher)

Manuela

Hier das Landgut.

Serafin (haltmachend)

Dieser Teil
Der Entführung war beschwerlich.

Manuela

Tut nichts! Freiheit! Los und ledig,
Hingezogen vom Geliebten
Unbekannten Wundern zu!

Serafin

Immerhin ersehn' ich jetzt
Flottere Beförderung.

Manuela

(während er ihr vom Karren herabhilft)

Ja,
Laß uns erst im Bügel sein ...

Serafin

Wirst du was gewahr, das irgend
Pferden ähnlich sieht?

Manuela

Noch nicht. —

Aber dort Lisarda, Trillo
Vor der Stalltür . . .

(Man hört, wie mit Fäusten gegen eine Tür geschlagen wird)

Serafin

Die, so scheint es,
Vorderhand nicht aufgehn will.

Mannela

Zeitverlust! Wenn meine Eltern
Mich erblicken . . .

Serafin (pressiert)

Auch dein Mann
Ist vielleicht schon ausgebrochen
Und verfolgt uns.

Mannela

(ruft Trillo und Lisarda entgegen)
Habt ihr sie?

Vierter Auftritt

Vorige. Trillo, Lisarda (kehren von links zurück)

Lisarda

Keine Möglichkeit.

Trillo

Wir taten,
Was wir konnten.

Lisarda

Doch der Flegel
Wies uns störrisch ab. Die Pferde
Geb' er nur dem Herrn heraus.

Trillo (bestätigend)

Nur dem Herrn.

Manuela (ratlos)

Was nun?

Serafin

Dem Herrn?
Leichter nichts fürwahr als das!

Manuela

Wie?

Serafin

Besitz' ich nicht in niemals
Dagewes'nem Maß die Kunst,
Jedes Menschen Stimme täuschend
Nachzuahmen? Trillo, was?

Trillo

Unvergleichlich.

Serafin (zu Manuela)

Und den Tonfall
Deines lieben Manns vernahm ich
Ja genugsam. — Bring zuwege,
Daß der Bursch mich hören kann
Und nicht sieht.

Manuela

So stell dich dort
An die Mauer.

(Serafin stellt sich dicht unter das Gitterfenster. Manuela, etwas weiter davon weg, ruft:)

Heda Wächter!
Wächter!

Torribio (erscheint am Fenster)
Was schon wieder?

Manuela
Habt Ihr
Keine Augen?

Torribio (sieht Manuela)
Herrin, Ihr?

Manuela
Und der Herr.

Torribio
Der Herr?

Serafin
(Pedros Stimme und kurzatmige Sprechweise getreu kopierend)
Jawohl —
Puh — wir beide.
(Leise zu Manuela)
Sag mir vor.

Torribio
Bitte vielmals um Vergebung;
Herr, ich dachte ...

Serafin
(dem Manuela souffliert, wie oben)
Denk du künftig
Nichts. Ich will mit meiner Frau
Probe reiten. Schließ die Stalltür
Auf und sattle flink die Rappen.

Torribio
Nach Befehl.
(Er will verschwinden)

Serafin (wie oben)

So warte doch!
Geh dann aus dem Stall sogleich
Durch den Garten zu den Eltern ...
Und bestell, in einer Stunde
Seien wir zurück ... sie sollen
Einen Imbiß richten — puh.

Torribio

Gut.

(Er verschwindet)

Manuela (bewundernd, zu Serafin)

Vorzüglich!

Serafin (mit einer Künstlerverbeugung)

Kleinigkeit.

Manuela

Alles kannst du doch!

Serafin

Was grade
So verlangt wird.

Manuela

Bleib noch stehn,
Daß er dich vom Garten aus
Nicht erblickt. (Zu Lisarda und Trillo) Sobald er dort
Auftaucht, holt ihr uns die Rappen
Aus dem Stall.

(Lisarda und Trillo werfen sich Blicke zu)

Serafin

Und folgt uns dann
Mit dem Karren.

Manuela

Mit dem Karren?
Hat der noch nicht ausgedient?

Serafin

Er gehört zu meiner Maske.
Wär's nicht äußerste Gefährdung,
Sie zu lüften vor der Zeit?

Manuela

Richtig, das vergaß ich.

Serafin

Nie
Wieder darfst du das vergessen.

Manuela

Bis wir auf dem Raubschiff sind.

(Torribio, hinter der Mauer aus einer dort anzunehmenden Tür aus dem Stall in den Garten gelangt, wird oben rechts beim Säulengang sichtbar. Sie bemerkt ihn; zu Trillo und Lisarda)

Jetzt!

Trillo

Wir fliegen!

(Mit Lisarda schnell ab links)

Fünfter Auftritt

Manuela. Serafin

Manuela (ruft zu Torribio hinauf)

Einen Gruß
Richtet aus an Vater, Mutter,
Daß mir's besser geht als je;

Drum nicht Urſach hätten ſie,
Sich um mich zu ſorgen.

Torribio (zuſtimmend)
Diener.
(Er verſchwindet nach dem Landhaus zu)

Seraſin (nach links deutend)
Heil! Sie führen aus der Stalltür
Sie heraus.

Manuela
Das wär' gelungen.

Seraſin
Edle Zucht!

Manuela
Hinauf und fort!
(Sie wollen nach links, bleiben plötzlich verdutzt ſtehen)

Seraſin
Was iſt das?!

Manuela
Was tun ſie da?!

Seraſin
Selber ſchwingen ſie ſich drauf!

Manuela
Dummer Spaß! (Rufend) Liſarda!

Seraſin
Trillo!

Stimme Liſardas
Herrin, lebt recht wohl!

Stimme Trillos

Viel Glück,
Meiſter!

(Man hört das Geräuſch von hinwegtrabenden Pferden)

Seraſin

Wendet!

Manuela

Haltet ein!

Seraſin

Huſch, da traben ſie davon,
Daß die Funken ſtieben.

Manuela

Flucht!

Seraſin

Und auf unſern Pferden!

Manuela

Tücke
Sondergleichen!

Seraſin

Hinterliſt!

Manuela

Wortbruch!

Seraſin

Hochverrat!

Manuela

Liſarda,

Deren Treue mir erhaben
Über jeden Zweifel schien!

Serafin

Trillo, dieses Nichts, aus dem ich
Mühsam einen Menschen schuf;
Diese Natter, die bis heut
Sich an meinem Busen nährte ...!

Manuela

Liebster, klage nicht; wir zwei
Stehn ja doch dafür auf immer
Fest zusammen.

Serafin

Fest zusammen
In der Klemme stecken wir.

Manuela

Keine Wahl — wir müssen vorwärts.

Serafin (verstimmt)

Mit der gleichen Schneckenpost
Wie bisher.

Manuela

Im nächsten Flecken
Sind wir bald, und andre Pferde
Gibt es dort für Geld.

Serafin

Sitz auf!

(Er hilft ihr auf den Karren)

Manuela

Ach, ich bin gleichwohl unsagbar
Glücklich. Du nicht auch?

Serafin (sich vorspannend)

Und ob!

Manuela

Vor uns liegen goldne Berge ...

Serafin

Lägen sie doch hinter uns!

Manuela

Und das Raubschiff ...

Serafin (anziehend, ärgerlich)

Raubschiff hin,
Raubschiff her — ein ganz Geschwader
Hilft mir nicht den Karren ziehn.
(Stimmen vom Landhaus her)

Manuela (sich verschleiernd)

Rasch! Ich höre meiner Eltern
Stimmen! (Ihn antreibend) Rascher!

Serafin (zieht, was er kann)

Leicht gesagt.
(Beide mit dem Karren ab links)

Sechster Auftritt

Capacho, Ines, Torribio (erscheinen im Säulengang)

Ines

Eigensinn! Die Kinder speisen
Lieber drinnen.

Capacho

Lieber draußen
Speisen sie.

Ines (zu Torribio)

Ward Euch darüber
Nichts von ihnen mitgeteilt?

Torribio

Nichts.

Capacho

Nun also!

Ines

Sonderbar,
Nach der Ankunft fortzureiten
Ohne Guten Tag.

Torribio

Sie waren
Äußerst eilig.

Ines

Doch weswegen,
Vater, frag' ich, waren sie's?

Capacho

Wenn sie wieder da sind, Mutter,
Frag sie selbst; vor allem aber
Laß den Tisch hier decken.

Ines

Drinnen.

Capacho

Als ob nicht ein Schmaus im Freien
Ihnen beſſer ſchmeckte!

Ines

Neulich
Schmauſten ſie mit uns im Zimmer.

Capacho

Weil es neulich regnete.

Ines

Kann es heut nicht wieder regnen?

Capacho

Ohne Wolken?

Ines

Ein Gewitter
Naht im Nu.

Capacho

Zumal bei dir.

Torribio (nach rechts hinausblickend)

Trügt mein Auge mich?

Capacho

Wieſo?

Torribio (hindeutend)

Seht!

Capacho

Ich ſeh 'nen Leiterwagen,
Der im Schatten der Kaſtanien
Anhält.

Torribio

Und wer steigt, von andern
Unterstützt, heraus?

Ines

Das ist
Pedro!

Capacho

Lächerlich! Der müßte
Doch zu Pferd sein.

Ines

Und wo hat er
Manuela?

Torribio

Laßt uns schau'n.

Ines

Gleich hat mir geschwant ...

Capacho

So komm doch!

(Alle drei verlassen den Säulengang und eilen über die Treppe herab auf die Straße)

Siebenter Auftritt

Vorige. (Auf der Straße kommen von rechts) Pedro, Hurtado, Nachbarn. (Dicht hinter ihnen der) Alkalde (mit einigen) Schergen

Pedro

(mit blutunterlaufenem Gesicht, in einem Zustand von Erregung, der hart an Unzurechnungsfähigkeit grenzt; er macht sich von den Nachbarn los)

Stützt mich nicht! Ich bin kein Schwächling.

Kraft besitz' ich, Riesenkraft ...
Werd's beweisen!

Capacho
(mit Ines auf ihn zukommend)
Schwiegersohn,
Was geschah?

Ines
Wo hast du denn
Unsre Tochter?

Pedro
Eure Tochter
Lief mir fort!

Ines (wankend)
Allmächtiger!

Capacho
Unser Kind?!

Alkalde (dazwischentretend)
Mit einem Räuber ...

Pedro (schreiend)
Keinem Räuber!

Alkalde
(bedeutet die Eltern pantomimisch, daß es bei Pedro nicht richtig sei)
Einerlei ...

Pedro
Keinem Räuber; einem Schwindler,
Sag' ich euch!

Alkalde

Laut einwandfreiem
Zeugnis vieler wählten sie
Diese Straße ...

Ines

Niemals glaub' ich
Das von ihr!

Capacho (zu Pedro)

Erklär' uns doch ...

Pedro

Keine Zeit! Ich muß ihr nach;
Wiederhaben muß ich sie,
Will sie fassen, will sie stellen,
Sie zu meinen Füßen sehn ...
Herr Alkalde ...!

Alkalde

Sinnlos wütend
Hemmt Ihr mich und Euch. Anstatt
Nur so lang' Euch zu gedulden,
Bis ein regelrechtes Fuhrwerk
Angespannt war, stürmtet Ihr
Einen Leiterwagen, zwangt mich
In dies holprige Gefährt,
Wie ich ging und stand, hinein ...

Pedro

Bloß damit wir unverzüglich
Zu geschwindester Verfolgung
Hier auf meine Rappen springen. —
Sattle sie, Torribio!
Tummle dich!

Torribio (ſtarr)
Die Rappen?

Pedro
Ja.

Torribio
Herr, Ihr träumt.

Pedro
Ich träume, Lümmel?

Torribio
Habt Ihr die zwei Rappen doch
Schon vorhin von mir verlangt!

Pedro
Ich?!

Torribio
Mit Eurer Frau.

Pedro
Du ſelber
Träumſt.

Torribio
Ihr gabt mir nicht Befehl,
Sie zu ſatteln und die Stalltür
Aufzuſchließen?

Pedro
Und du Strohkopf ...?

Torribio
Ich gehorchte.

Pedro

Schwerenot!
Herr Alkalde — neue Schandtat!
Auch die Gäule mir gestohlen!

Alkalde

Dieser Räuber scheint sein Handwerk
Zu verstehn.

Pedro (brüllt)

Er ist kein Räuber!

Alkalde

Wird sich finden.

Pedro

Auf dem Rücken
Meiner Rappen fliehn sie jetzt
Und entwischen! — Einen Gaul!
Schafft mir einen Gaul!

Alkalde

Bezähmt Euch;
Des Gesetzes Arm ist länger
Als der Eure. (Nach rechts deutend) Dort — was wollt Ihr
Mehr? — in seiner Kutsche rasselt
Schon der Herr Corregidor
Selbst heran.

Pedro

Zu spät!

Alkalde

Es ziemt mir,

Ihm den Wagenschlag zu öffnen.
(Ab rechts)

Pedro

Und inzwischen setzt sie mir
Hörner auf!

Ines

Das tut sie niemals!

Capacho

Unser Vorbild ...

Pedro

Hol' der Henker
Euer Vorbild!

Capacho (beleidigt)

Schwiegersohn ...!

Achter Auftritt

Vorige. Corregidor (vom Alkalden geleitet, kommt von rechts und wird von allen Anwesenden ehrerbietig begrüßt). Zwei Diener (folgen ihm. Dann ein) Hauptmann

Corregidor

(ein vornehmer, älterer Herr, geschniegelt und mit den Allüren eines Hofmanns; er ist kurzsichtig und bedient sich einer Lorgnette. Im Auftreten halblaut zum Alkalden)

Gebt Ihr diesen wirren Reden
Einen Sinn?

Alkalde (halblaut, mit Geste)

Verrückt!

Corregidor

Ein Räuber,
Der kein Räuber iſt, und den
Schon in ſeinem Haus zu greifen
Ängſtlich faſt er Euch gehindert ...
Seltſam!

Pedro (auf ihn zu)

Herr Corregidor ...

Corregidor

Mein bedauernswerter Vargas ...

Pedro

Kein Bedauern will ich, ſondern
Recht nur und Gerechtigkeit.
Schafft mir das betörte Weib,
Das vor Gott und Menſchen mein iſt,
Schafft ſie, Herr Corregidor,
Mir herbei, daß ich die Binde
Vom Geſicht ihr reißen kann!

Corregidor

Sachte! Seit ich hier den König
Zu vertreten bin erwählt,
Ward am Recht noch niemand irre.
Dieſes Paar entgeht mir nicht.
Einen ſtarken Trupp von Reitern
Hab' ich querfeldein geſandt,
Um den Weg ihm abzuſchneiden,
Und ...

(Ein Hauptmann kommt eilig von links)

Alkalde (ihn bemerkend)

Iſt dies ihr Hauptmann nicht?

Corregidor

Ja, das ist er. (Ihm entgegenrufend)
Nun, wie steht's?

Hauptmann (militärisch rapportierend)

Eurer Herrlichkeit zu melden:
Die bewußten Flüchtigen
Sind in unsrer Hand.
(Allgemeine Bewegung)

Corregidor (zu Pedro)

Ihr hört.

Pedro (in grimmiger Freude)

Ah! —

Corregidor (zum Hauptmann)

Wo habt Ihr sie gefunden?

Hauptmann

Tausend Schritte kaum von hier.
Aus dem Buschwerk überfielen
Wir die gänzlich Ahnungslosen,
Hatten sie sofort umzingelt,
Schärfsten Widerstands gewärtig;
Der Korsar jedoch ergab sich
Ohne jede Gegenwehr.

Pedro (auflachend)

Der Korsar — haha!

Hauptmann (nach links deutend)

Hier bringen
Meine Leute sie gefangen.

Corregidor (hinspähend)

Was für eine Karawane?

Hauptmann

Just wie wir sie trafen.

Pedro

Warte,
Du! Nun soll ...

Corregidor (zu Pedro)

Gemach! Ihr werdet
Still sein, bis ich sie vernommen.

Neunter Auftritt

Vorige. (Von links erscheinen) Manuela (auf dem Karren sitzend, und) Serafin (ihn ziehend, eskortiert von) Bewaffneten

Ines (händeringend)

Meine Tochter!

Capacho (ebenso)

Manuela!

Pedro

(will sich auf sie stürzen)

Weib, verblendetes!

Corregidor

Gemach!

(Zu den Schergen)

Haltet ihn zurück.

(Die Schergen verbarrikadieren Pedro den Weg. — Corregidor zu den Bewaffneten, auf Serafin deutend)

Den Täter
Führt mir vor.

Manuela
(vom Karren herunterkletternd)
Laßt mich Euch sagen,
Edler Herr ...

Corregidor
Geduld! Ich möchte
Nur mit Eurem Ritter erst
Nähere Bekanntschaft machen.
(Er setzt sich rechts vorn auf die Steinbank. Der Alkalde postiert sich stehend neben ihn)

Serafin
(in seine Nähe geführt, sehr kleinlaut)
Eure Durchlaucht ...

Corregidor
Stellt Euch nicht
Gar so schüchtern, hoher Gast.
Preist Euch doch der laute Ruhm,
Der auch mir ans Ohr geklungen,
Als den unerschrocknen Räuber
Estornudo.

Serafin
(mit zitternder Hand ein Schriftstück hervorziehend)
Mißverständnis,
Eure Hoheit. Prüft, ich bitt' Euch,
Meinen Paß.

Corregidor
(nimmt es entgegen und blickt flüchtig hinein)
Der kann gefälscht sein.
Doch dahingestellt, was etwa
Sonst Ihr auf dem Kerbholz habt,

Heute wurdet Ihr unleugbar
Abgefaßt auf frischer Tat:
Auf dem Raub von eines Bürgers
Ehefrau.

Manuela

Das ist nicht wahr!

Corregidor

Wie?

Manuela

Daran ist er so schuldlos
Wie ein neugebornes Kind.

Serafin

Allerdings.

Manuela

Denn mag er auch
Fest entschlossen sein, für mich
Heldenhaft sich aufzuopfern,
Hier vor Euch, vor meinen Eltern
Und vor meinem Mann bezeug' ich's:
Nicht als willenlose Beute,
Nein, vielmehr aus freien Stücken
Folgt' ich ihm.

Pedro

(knirschend, sucht vorzubringen)

Mißratne!

Capacho (jammernd)

Furchtbar!

Ines (ebenso)

Grauenvoll!

Capacho

Das hat sie wahrlich
Nicht von mir!

Ines

Von mir vielleicht?

Manuela

Und ich nahm nur mit, was rechtens
Mir gehört.

Corregidor

Ihr selbst gehört
Eurem ehelichen Gatten.

Manuela

Niemals! Keine Macht auf Erden
Schleift mich in mein Joch zurück.
Ja, mit diesem lieber sterben,
Als mit dem noch einen Tag
Länger leben!

Pedro

(wie ein Besessener losbrechend)

Blinde Närrin,
Die mich noch zu höhnen wagt,
Während ich sie bis aufs Blut
Höhnen könnte, die voll Scham
Ob des abgeschmackten Tausches
Hier vor aller Augen reuig
Meine Knie würd' umklammern,
Wenn sie wüßte ...

Corregidor (halblaut zum Alkalden)

Was ist das?

Manuela

Wenn ich wüßte?

Corregidor

(zu den Schergen, die Pedro zurückdrängen)

Laßt ihn reden.

Pedro

(ihr unbehindert gegenübertretend)

Wenn du wüßteſt, wer ich bin.

Manuela

Hatteſt ja vier Jahre Zeit,
Mir das zu Gemüt zu führen,
Und ich weiß es drum genau.

Pedro

Nein, du weißt es nicht; beinah
Hatt' ich ſelber es vergeſſen.
Nun jedoch — damit Gelächter,
Unauslöſchliches Gelächter
Dir vergilt — merk auf, nun zerr' ich
Aus der Kutte mich hervor,
Mich, an dem du ſeit vier Jahren
Echt beſaßeſt und leibhaftig,
Was dir jener vorgeäfft.

Alkalde

(halblaut zum Corregidor)

Wahnſinn.

Corregidor

(der geſpannt zugehört, halblaut)

Unterbrecht ihn nicht!

Pedro

Auf den Namen, der gewaltſam
Wie des jüngſten Tags Poſaune
Beben ließ der Erde Rund;
Auf den Namen, den ein Gauch
In Ermanglung eines eignen
Sich wie herrenloſes Gut
Angemaßt hat; auf den Namen,
Deſſen bloßer Schall genügt,
Um damit ein Weib zu kirren,
Horch, auf dieſen, meinen Namen
Leg' ich wiederum Beſchlag,
Ich, des Meeres Schrecken vormals
Und ſein Allgebieter — ich,
Eſtornudo, der Korſar!

(Allgemeines Kopfſchütteln)

Manuela

(die bisher ſpöttiſch gelächelt hat, lacht laut auf)

Ha, nun wird er ſcherzhaft.

Hurtado

Armer

Nachbar!

Corregidor

Wunderliche Sorte
Von Verrücktheit.

Manuela

(von Lachen geſchüttelt)

Der da — der
Ein Korſar! Haha, zum Platzen!

Pedro

Rabenaas, du glaubſt mir nicht?

Manuela

Schaut ihn euch doch an, den Plumpsack,
Schaut ihn an, den Haustyrannen,
Der mit seiner Schläfrigkeit
Wie mit seiner Sittenstrenge
Mich dreiviertel totgequält;
Ihn, der aus dem Stegreif plötzlich
Räuber sein will — schaut, ihr Leute,
Dieses Bild geblähter Tugend,
Und dann sagt mir, wer's ihm glaubt.

Mehrere (durcheinander)

Niemand! Niemand!

Corregidor (ist aufgestanden)

Euer Kummer,
Vargas, stieg Euch in den Kopf.
Wickelt Euch ein nasses Tuch
Um die Stirne.

Pedro (heiser)

Niemand glaubt mir?
Ich verlacht statt ihrer? Kam es
Schon mit mir bis dahin? Sank
Ich zum Kinderspott herunter?
Hat das Nichtstun mich verwandelt
In die Fratze meiner selbst?
Nein, ihr sollt, ihr werdet glauben —
Ihr und sie! — Torribio,
Komm herzu!

Torribio (angstvoll gehorchend)

Was fällt Euch ein?

Pedro

Dieſer war mein Helfershelfer.
Fragt ihn!

Torribio

Herr, Ihr raſt!

Pedro

Ich löſe
Dich von deinem Schwur. Wer bin ich?

Torribio

Vargas, Herr; ich kenn' Euch nur
Unterm Namen Vargas.

Pedro

Streift
Ihm den rechten Ärmel auf!

(Ein Wink des Corregidors, und die Schergen entſprechen Pedros Ermahnung)

Torribio (währenddeſſen)

Meiner Seel', ich weiß von nichts.

Pedro

Was gewahrt ihr dort?

Corregidor

(Torribios Oberarm durch die Lorgnette betrachtend)

Kein Zweifel,
Das iſt Eſtornudos Brandmal,
Wie man's nach dem Schiffbruch ſorgſam
Von dem Arm ertrunkner Sklaven
Abgezeichnet und zur Kenntnis
Allen Ämtern überſandt.

(Zu Pedro)

Nur daß Ihr's ihm aufgedrückt,
Läßt sich draus nicht folgern.

Pedro

Holt
Eine Schaufel aus dem Garten!

Corregidor
(einem Schergen winkend)

Welchen Zweck ...?

(Der Scherge geht die Treppe hinauf in den Garten und kehrt kurz darauf mit einer Schaufel zurück)

Pedro

Das Stempeleisen
Zeig' ich Euch, mit dem ich's tat.

Alkalde (zum Corregidor)

Sollt' er wirklich ...?

Corregidor (halblaut)

Weckt ihn nicht
Aus dem Taumel des Bekennens!

Pedro (deutet nach links vorn)

Dort auf jener Böschung, dicht
Unterm Heil'genbild laßt graben
Ungefähr zwei Spannen tief.

(Der Scherge beginnt an der bezeichneten Stelle nachzugraben)

Corregidor

Jenes Eisen, sagt Ihr ...?

Pedro

Zufall
Oder nicht — in meinen Fingern

Hielt ich's grad, als unter mir
Jäh zerbrach die letzte Planke;
Trug es, während mich die Wellen
An das Ufer warfen, krampfhaft
Noch in der geballten Faust.
Drum, als wär's ein Amulett,
Mich mit Zauberkräften wappnend
Gegen Mißgeschick, bewahrt' ich's
Lange heimlich auf, und erst
In der Nacht vor meiner Hochzeit
Hab' ich's dort verscharrt.

(Der Scherge hat unterdessen ein Eisen von etwa einem Fuß Länge zu Tag gefördert und es dem Alkalden übergeben)

Alkalde

Hier ist's.

(Er reicht es dem Corregidor. — Bewegung und Verblüffung)

Corregidor (es prüfend)

Augenscheinlich! Form und Abform
Sind aufs Haar einander gleich.

Pedro

Wird mir jetzt geglaubt?

Corregidor (Torribio vornehmend)

Der Wahrheit
Gib die Ehre, Kamerad:
Ist er's?

Torribio (weinerlich)

Ja; doch nur gezwungen
Dient' ich ihm.

Pedro

Was für Beweise
Wollt ihr noch, daß mir mein Name
Ward entwandt von diesem Schuft?

Corregidor (zu Serafin)

Wie gelangtet Ihr dazu?

Serafin

(der mit äußerster Verdutztheit zugehört)

Künstlerelend, Eure Durchlaucht.
Dringend war ich angewiesen
Auf ein grelles Aushängschild.

Corregidor

Und weshalb vor dieser da
Spieltet Ihr die Rolle weiter?

Serafin

Es beglückte sie. Warum
Sollt' ich sie mit rauher Hand
Aus dem siebten Himmel stürzen?

Corregidor (zu Manuela)

Gute Frau, da hilft nichts mehr;
Unzweideutig liegt's am Tage:
Mit dem falschen Räuber liefet
Ihr davon, und mit dem rechten
Wart Ihr unbewußt vermählt.

Pedro (in wildem Triumph)

Hörst du wohl, du blöde Gans?
Wird dir deine Riesendummheit
Klar? Begreifst du, wer die Lacher

Jetzt auf seiner Seite hat?
Weizen gabst du hin für Spreu,
Gold für Flitter, und du stehst
Mir zur Labsal, zur Vergütung
Als gefopptes Weib am Pranger
Hier und vor der ganzen Stadt!

Manuela
(zwischen beiden, sich aus völliger Erstarrung aufraffend)

Die Gefoppte, ja, die bin ich.
Beide habt ihr mich getäuscht,
Mich belogen und betrogen;
Darin hat vorm andern keiner
Was voraus. Und doch, mich dünkt —
(zu Pedro gewendet)
Seine Lüge war die schön're.
Biederkeit ward mir von dir
Kunstreich vorgespielt, von ihm
Heldentum; du hast geheuchelt,
Er gedichtet. Ausgegähnt
Hast du dich an meiner Seite
Von vollbrachten Taten; er
Ließ mich nie geschehne träumen.
Hättest du mir nach der Hochzeit
All dein einstig Tun enthüllt,
Schweigsam hätt' ich, ja mit Stolz
Deine Last mit dir getragen;
Deine satte Tugend aber
Weckt mir noch verstärkten Ekel,
Nun sie sich als Schein erweist.
Kurz, du warst ein schlechter Gaukler,
Er ein guter; drum von neuem
Ihn erwähl' ich mir.

Pedro

Oho!
Fehlgeschossen! Hierzuland
Gibt's Gesetze noch, mein Engel,
Die das Heiligtum der Ehe
Schützen vor Verwilderung.
Du bist mein, untrennbar mein,
Und Verzeihung dir erbettelnd
Wirst du heut noch — das verlang' ich
Angesichts der Obrigkeit —
Wiederkehren in das Heim,
Draus du schnöd' entwichen.

Corregidor

(ihm die Hand schwer auf die Schulter legend)
Kommt
Zur Besinnung, Estornudo.

Pedro

Wie?

Corregidor

Denn eben die Gesetze,
Deren Schutz Ihr anruft, wenden
Ihre Schärfe gegen Euch:
Euer eigenes Geständnis,
Euch vom Ingrimm abgerungen,
Liefert uns den totgeglaubten
Übeltäter in die Hände,
Der für ungezählte Frevel
Uns die Sühne schuldig blieb.

Pedro

(wie aus einer tiefen Hypnose erwachend, in schreckensvoller Klarheit)
Weh! — Was tat ich?! —

Corregidor

Und ich greife
Kaum dem Spruch der Kirche vor,
Wenn ich Euren Ehebund
Als durch gröbsten Trug erschlichen
Null und nichtig nenne.

Pedro

Weh!
War ich toll? Wie konnt' ich selbst
Mir die Galgenschlinge knüpfen?

Corregidor

Reichlich habt Ihr die verdient.
Aber weil Ihr seit geraumer
Frist von Eurem finstren Treiben
Abgewandt in unsrer Mitte
Tadellos Euch habt geführt,
Kann des Königs Milde walten.
Günstig trefft Ihr's grad: Im Seekrieg
Mit den Berbern, der soeben
Losbrach, fehlt es unsern Schiffen
An Bemannung; armen Sündern,
Die der Gnade sich empfehlen,
Lindert man die Todesstrafe
Drum zu Kriegsdienst auf dem Meer;
Und wenn dort fürs Vaterland
Alte Kampflust neu bewährend
Vor dem Feind Ihr Eure Schuld
Rühmlich tilgt, vermögt Ihr's gar
Bis zum Kapitän zu bringen.

Pedro (klaglich)

Weh! Bedenkt, ich bin aus aller

Übung; das bequeme Leben
Hat zum Krüppel mich gemacht,
Kurz von Atem, schwer von Gliedern . . .

Corregidor

Heilsam bringen um so schneller
Euch die Kriegsbeschwerden Schlankheit
Und Geschmeidigkeit zurück.
(Zum Alkalden gewendet)
Eurer Obhut übergeb' ich
Ihn als Häftling, Herr Alkalde.
Schafft ihn unter sichrer Deckung
In Gewahrsam.

Alkalde (zu den Schergen)
Vorsicht! Umsicht!

Pedro
(während er von den Schergen abgeführt wird)
Ich Hansnarr! Ich Irrenhäusler,
Der ich um ein treulos Weib
Mich verraten!

(Die Schergen mit Pedro ab rechts. Auch Torribio wird durch einen Wink des Alkalden zum Mitgehen genötigt. Der Alkalde folgt; dann als Nachhut der Hauptmann und die Bewaffneten. Hurtado und die Nachbarn schließen sich, untereinander aufgeregt flüsternd, neugierig an)

Zehnter Auftritt

Capacho. Ines. Manuela. Serafin. Corregidor (mit seinen zwei Dienern)

Ines (jammernd)
O der Schande!

Capacho (ebenso)

Wir und unſer ganz Geſchlecht
Überhäuft mit Schimpf und Makel!

Ines

Zwiefach unſer Kind entehrt!

Corregidor (zu beiden)

Fürchtet nicht, geſchätztes Paar,
Daß der lockre Vogel dort
Leichten Kaufes uns entflattert;
Hält ja doch an ſtraffem Faden
Weislich das Geſetz auch ihn.
Unerbittlich den Entführer
Zwingt es, der entehrten Frau,
Falls kein andres Band ſie feſſelt,
Vorm Altar die Hand zu reichen.

Seraſin (würdevoll)

Hierzu ſteht mich ohne Zwang,
Rein aus innrem Trieb der Seele
Gern bereit.

Corregidor (lächelnd)

Kumpan, es iſt
Nebenbei nicht Euer Schaden.
Als Gemahl der reichſten Erbin
Rings im Umkreis könnt Ihr künftig
Breit an voller Schüſſel ſitzen.

Seraſin (verklärt)

Traumhaft!

Capacho

Unſre Tochter Gattin
Eines Gauklers!

Seraſin

Tröſtet Euch!
Opfermütig ihr zulieb
Werd' ich meiner Kunſt entſagen,
Und der einz'ge Lorbeer, den ich
Fürder noch erſtrebe, ſei
Der des muſterhaften Bürgers
Und des treuen Ehemanns.

Mannela (mit langem Geſicht)

Von dem Regen in die Traufe!
Wieder einer, den's gelüſtet,
In der Ehe ſich vom Leben
Auszuruhn. — Doch ſei gewarnt:
Wirſt auch du nun dick und faul,
Brenn' ich durch mit einem dritten!

Druck der
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
in Stuttgart

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

Geh. = Geheftet, Lnbd. = Leinenband, Hlbfrzbd. = Halbfranzband

Abel, K. K., Michelangelo. Historie. 2. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
Adler, Friedr., Zwei Eisen im Feuer Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.50
—„— Freiheit. Drei Einakter: Freiheit — Der Prophet Elias — Karneval	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.50
—„— Don Gil. Komödie (nach Tirso de Molina)	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Der gläserne Magister. Schauspiel	Geh. M. 2.50,	Lnbd. M. 3.50
Alexander, P., Das Recht auf Liebe. Schauspiel	Geh. M. 2.50,	Lnbd. M. 3.50
Althof, P. (Alice Gurschner), Der heilige Kuß Dramatisches Gedicht	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
Aly, Ed., Liebe will keine Meisterin! Lustspiel		Geh. M. 2.—
Anzengruber, L., Doppelselbstmord. Posse 2. Aufl.	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Das vierte Gebot. Volksstück. 8. Aufl.	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Aus'm gewohnten Gleis. Posse	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Der G'wissenswurm. Bauernkom. 6. Aufl.	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Hand und Herz. Trauerspiel	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Der ledige Hof. Schauspiel	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— 's Jungferngift. Bauernkomödie	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Die Kreuzelschreiber. Bauernkom. 6. Aufl.	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Brave Leut' vom Grund. Volksstück	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Der Meineidbauer. Volksstück 11.u.12.Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 2.50
—„— Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück 17. u. 18 Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 2.50
—„— Die Tochter des Wucherers. Schauspiel	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
—„— Die Trutzige. Bauernkomödie	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.—
Auernheimer, R., Der gute König. Lustspiel	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
Bauernfeld, Ed. v., Dramatischer Nachlaß Herausgegeben von F. v. Saar	Geh. M. 5.—,	Lnbd. M. 6.—
Blumenthal, O., Die Fee Caprice. Lustspiel 2. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd M. 3.—
Dóczi, L., Letzte Liebe. Schauspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 4.—,	Lnbd. M. 5.—
—„— Maria Szécsy. Schauspiel	Geh. M. 4.—,	Lnbd. M. 5.—
Ebermann, L., Die Athenerin. Drama. 2.Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
Fischer, G., Das Schloß am Meer. Drama	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
Friedrich der Große, Die Schule der Welt Komödie. Übersetzt von H. Landsberg	Geh. M. 1.50,	Lnbd. M. 2.50
Fulda, L., Der Dummkopf. Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 3.—,	Lnbd. M. 4.—
—„— Sieben Einakter. 2. Aufl.	Geh. M. 3.—,	Lnbd. M. 4.—
—„— Das Exempel. Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 2.50,	Lnbd. M. 3.50
—„— Herostrat. Tragödie. 4. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Herr und Diener. Schauspiel. 2. Auflage	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Jugendfreunde. Lustspiel. 4 Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Kaltwasser. Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Die Kameraden. Lustspiel. 2. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—
—„— Der heimliche König. Romantische Komödie 2. Aufl.	Geh. M. 2.—,	Lnbd. M. 3.—

Fulda, L., Maskerade. Schauspiel. 3. Aufl. Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50
—„— Novella d'Andrea. Schauspiel. 4. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Das verlorene Paradies. Schauspiel. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Robinsons Eiland. Komödie. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd M. 3.—
—„— Schlaraffenland. Märchenschwank. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Die Sklavin. Schauspiel. 3. Aufl. Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—
—„— Der Seeräuber. Lustspiel in vier Aufzügen Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—
—„— Der Sohn d. Kalifen. Dram. Märchen. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Der Talisman. Dram. Märchen. 19. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Vorspiel zur Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Frankfurt a. M. Mit 2 Abbildungen Geh. M. —.80
—„— Die Zwillingsschwester. Lustspiel. 5. Aufl. Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50
Geibel, Em., König Roderich. Tragödie Geh. M. 3.—
—„— Sophonisbe. Tragödie. 5. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Gottschall, R. v., Gutenberg. Drama Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Greif, M., Heinrich der Löwe. Schauspiel Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50
—„— Konradin, der letzte Hohenstaufe. Trauersp. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Die Pfalz im Rhein. Schauspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Haberlandt, M., Vasantasena. Altindisches Schauspiel Geh. M. 1.—, Lederbd. M. 1.50
Hahn, V., Moses. Tragödie Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50
Harnack, Irene. Tragödie Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Hauptmann, C., Waldleute. Schauspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Haushofer, M., Der ewige Jude. Dramatisches Gedicht. 2. Aufl. Geh. M. 6.—, Hldfrzbd. M. 8.—
Herzog, R., Die Condottieri. Schauspiel. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Auf Nissenskoog. Schauspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Heyse, P., Ein Canadier. Drama Geh. M. 1.60
—„— Colberg. Histor. Schauspiel. 101.—112. Aufl. Geh. M. 1.—, Lnbd. M. 1.35
—„— Sechs kleine Dramen Geh. M. 3.20
—„— Die thörichten Jungfrauen. Lustspiel Geh. M. 1.60
—„— Maria von Magdala. Drama. 29. Aufl. Geh. M. 1.60, Lnbd. M. 2.60
—„— Mythen und Mysterien. 3. Aufl. Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—
Hirschfeld, G., Mieze und Maria. Komödie. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Spätfrühling. Lustspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Hofe, C. v., Moschus. Schauspiel Geh. M. 1.50, Lnbd. M. 2.50
—„— Die Wesendorfer. Schauspiel Geh. M. 1.50, Lnbd. M. 2.50
Huch, Ric., Evos! Dramatisches Spiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Kennedy, Ch. R., Ein Diener des Hauses. Spiel. Deutsch von F. E. Washburn Freund Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Langmann, Ph., Gertrud Antieß. Drama Geh. M. 1.50, Lnbd. M. 2.50
—„— Gerwins Liebestod. Drama Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Die vier Gewinner. Lustspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Die Herzmarke. Drama Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—
—„— Korporal Stöhr. Drama Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Unser Tedaldo. Drama Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Bartel Turaser. Drama. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
Lilienfein, R., Der Herrgottswarter. Drama Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Der Kampf mit dem Schatten Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—
—„— Der schwarze Kavalier — Olympias. Zwei Dramen in 1 Band Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—
—„— Der Stier von Olivera. Schauspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50

Lilienfein, R., Der große Tag. Schauspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Lingg, H., Dramatische Dichtungen.
Gesamtausgabe 2 Bände Geh. à M. 4.—, Lnbd. à M. 5.—

—„— Violante. Trauerspiel Geh. M. 2.—

Lothar, R., Die Königin von Cypern. Lustspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Madách, E., Die Tragödie des Menschen.
Dramatisches Gedicht. Deutsch von S. Dóczi. 3. Aufl. Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

Molières Meisterwerke. Deutsch von S. Fulda.
5. Aufl. 2 Bände Geh. M. 8.—, 2 Lnbde. M. 10.—

Nissel, F., Ausgewählte dramatische Werke Geh. M. 6.—, Lnbd. M. 7.—
Inhalt: Perseus von Macedonien — Heinrich der Löwe — Agnes von Meran — Ein Nachtlager Corvins

—„— Dramatische Werke. Zweite Folge Geh. M. 5.—, Lnbd. M. 6.—
Inhalt: Die Jakobiten — Der Königsrichter — Dido — Die Zauberin am Stein

—„— Dramatische Werke. Dritte Folge. Nebst einem Anhang: Gedichte Geh. M. 5.—, Lnbd. M. 6.—
Inhalt: Ein Wohltäter — Rudolf von Erlach — Ein zweites Leben — Timur in Ispahan (Fragment) — Mahommed, der Prophet (Fragment) — Gedichte

Pohl, E., Vasantasena. Drama. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Presber, R., Der Schuß. Schauspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Der Vicomte. Komödie Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Rittner, Th., Das kleine Heim. Drama Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50

Rosenow, E., Kater Lampe. Komödie Geh. M. 2.50, Lnbd. M. 3.50

Rostand, E., Cyrano von Bergerac.
Romantische Komödie. Deutsch von L. Fulda. 21. u. 22. Aufl. Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Die Romantischen. Vers-Lustspiel.
Deutsch von L. Fulda Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Schack, A. Fr. Graf v., Atlantis. Trauerspiel Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Gaston. Trauerspiel Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Heliodor. Dramatisches Gedicht Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Das Jahr Eintausend. Dramatisches Gedicht Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Lustspiele: Ein Hofstaat — Ein Volksfest am Aetna — Der Magier — Willy — Menschen und Affen Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Politische Lustspiele: Der Kaiserbote — Cancan.
2. Aufl. Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.50

—„— Die Pisaner. Trauerspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Sirius. Ein Mysterium Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Timandra. Trauerspiel Geh. M. 3.—, Lnbd. M. 4.—

—„— Walpurga — Der Johanniter.
Zwei Trauerspiele Geh. M. 2.25, Lnbd. M. 3.—

Schönherr, K., Familie. Schauspiel Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Das Königreich. Märchendrama. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Shaw, B., Candida. Ein Mysterium. Deutsch von S. Trebitsch. 3. verbesserte Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Helden. Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 3. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

—„— Ein Teufelskerl. Histor. Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Lnbd. M. 3.—

Straß, K., Jörg Trugenhoffen. Schauspiel Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

Sudermann, H., Das Blumenboot. Schauspiel.
12. Aufl. Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Die Ehre. Schauspiel. 40.—42. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Das Glück im Winkel. Schauspiel. 19. u. 20. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Heimat. Schauspiel. 42.—46. Aufl.
Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Johannes. Tragödie. 29.—31. Aufl.
Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Johannisfeuer. Schauspiel. 25. u. 26. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Es lebe das Leben. Drama. 21.—23. Aufl.
Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Morituri. Drei Einakter: Teja — Fritzchen — Das Ewig-Männliche. 18.—20. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Die drei Reiherfedern. Dramatisches Gedicht.
14. Aufl. Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Rosen. Vier Einakter: Die Lichtbänder — Margot — Der letzte Besuch — Die ferne Prinzessin.
2.—10. Aufl. Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—, Hlbfrzbd. M. 4.50

—„— Die Schmetterlingsschlacht. Komödie.
11. u. 12. Aufl. Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Sodoms Ende. Drama. 27. u. 28. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Stein unter Steinen. Schauspiel. 13. u. 14. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Strandkinder. Schauspiel. 6.—10. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

—„— Der Sturmgeselle Sokrates. Komödie. 15. Aufl.
Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—, Hlbfrzbd. M. 3.50

Widmann, J. V., Jenseits von Gut und Böse.
Schauspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.— Gnbd. M. 3.—

—„— Jung und Alt. Drei Dichtungen.
Neue vermehrte Aufl. Gnbd. M. 1.60

Wilbrandt, A., Die Eidgenossen. Schauspiel Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

—„— Hairan. Dramatische Dichtung Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

—„— Die Maler. Lustspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

—„— Der Meister von Palmyra. Dramatische Dichtung. 11. u. 12. Aufl. Geh. M. 3.—, Gnbd. M. 4.—

—„— Timandra. Trauerspiel Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

—„— Die Tochter des Herrn Fabricius.
Schauspiel. 2. Aufl. Geh. M. 2.—, Gnbd. M. 3.—

U.C. BERKELEY LIBRAR
C024948920

871
F962
se

247(A5

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY